

4/3

DRESDEN
20.22. JULI
1928



3. Sächsischer
Arbeiter-Turn- u.
Sportfest

A80-10386

FESTSCHRIFT



FUSSBALL / BOXEN
LEICHTATHLETIK
FECHTEN / TURNEN
SCHWERATHLETIK
WANDERSPORT
WASSERSPORT
WINTERSPORT
RADSPORT

HODEHAUS BENNER DRESDEN ALTMARKT

3. sächsisches Arbeiter-Turn- und -Sportfest

vom 20. bis 22. Juli 1928 in Dresden



Festschrift

Druck von Kaden & Comp.,
Dresden 1, Wettinerplatz 10

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Gedicht: Hoch unser Bund	3
Begrüßung in Esperanto	4
Kreisfestausschüsse	4
Willkommengruß	5
Festordnung	6
Festliche Veranstaltungen	8
Festzug	10
Aufmarsch zu den allgemeinen Massenfreilübungen	12
Aufmarsch zu den Massenübungen der Frauen	15
Leichtathletische Wettkämpfe	18
Handballspiele	20
Fußballspiele	21
Wassersportliche Wettkämpfe	22
Kreis-Ruderregatta	23
Jugendveranstaltungen	24
Kreiskinderfest	25
Standquartiere	26
Vom Wohnungsausschuß	31
Ordnungsausschuß	32
Unsere Bewirtschung auf dem Festplatz	33
Bauausschuß	34
Zur Beachtung für alle Festteilnehmer	35
Geschichtliches von 1921 bis 1927	37
Technischer Rückblick	42
Vom Männerturnen	45
Die Frau und die Leibesübungen	49
Die Kinderbewegung	51
Die Leichtathletik	52
Turnspiele — Handballspiele	55
Vom Fußballsport	59
Die Wassersportler	61
Die Wintersportler	63
Unsere Jugend	64
Kreisblatt Sächsischer Arbeitersport	69
Die Kreispressestelle	73
Hilf dir selbst! — Kreisunterstützungskasse	74
Sprechchor der Jugend: Wir!	78
Geisfestwanderungen	83
Empfangs- und Verkehrsnotizen	89
Dies und das Sehenswürdigkeiten	93
Plan des Festplatzes	96



Der Festplan ist ein Plan von Dresden und Vororten beigelegt

Hoch unser Bund!

Im Zeiten- und im Kräftespiel
des schweren Kämpfens, Streitens, Ringens,
steht allzeit fest das heilige Ziel,
der Wille endlichen Gelingens.
Was da auch wankt und schwankt und fällt
in dieser trägen, alten Welt —
Wir haben Zukunftssaat bestellt
durch unsern Bund!

Und wenn die Feinde immer noch
wie wild sich gegen uns ereifern,
so wissen wir es eben doch
trotz alledem und allem Geifern,
dafi sich im großen Arbeitshcer
die Kampfgenossen immer mehr
zusammenfinden zu der Wehr:
In unserm Bund!

Hoch unser Bund! so muß es klingen
in allen Herzen, die noch jung.
Hoch unser Bund! so muß es singen
im Sturm und mit Begeisterung.
Hoch unser Bund! Und Schritt um Schritt,
und Frau und Männer schreiten mit,
und Jugend mit, und Schritt und Tritt...
Hoch unser Bund!



Estu salutataj en Dresdeno!

Dum la tagoj de 20. — 22. Julio 1928 50 000 laboristaj sportuloj kunvenos en Dresdeno por kunfesti la 3an saksan laboristan sportfeston. La ruĝa sporto publike montros sian fortecon, kuniĝecon kaj disciplinemon. Saksujo, la industria kaj laborista lando, jam de post 60 jaroj posedas gimnastikajn unuigojn laboristajn. La plej malbonaj policaĵ kaj oftcaj persekutadoj dum la antaŭmilitepoko ne povis malgrandigi la sportmovadon laboristan. Pli kaj pli potenca fariĝis nia afero. Hodiaŭ la 4a distrikto Saksujo enhavas sesonon de la tuta membraro de la Germana laborista gimnastik- kaj sportasocio. Se la Saksoj vokas al festo, oni ĉiam certe povas atendi travivindajojn. De post monatoj multaj komitatoj konsciencie regulis la antaŭlaborojn. La idala festteritorio apud la Elbo prezentas al ĉiuj partoj de la festpartoprenontaro sufiĉe da spaco. Laboristaj sportfestoj estas laboristaj festoj, estas signoj de nova kulturo de la klaskonsciencia laboristaro. Formo kaj spirito devas esti la profunda enhavo. Kaj tiel la jultagoj en la bela urbo Dresdeno devos pereji al ĉiuj festvizitontoj neforgeseblajn bildojn de plej grandioza travivo. Ni esperu, ke la laborista sporto plenumos sian taskon laŭ sia forteco kaj indeco. La 3a Saksa laborista gimnastik- kaj sportfestoj servu unue al la popollnterkomunikigo kaj al la korpa kaj spirita plifortigo de la proletariato!

Arbeitersportler, lernu la Sprache der internationalen Verständigung: Esperanto

Kreisfestausschüsse

Die Durchführung des Festes liegt in den Händen nachstehender Ausschüsse:

Hauptausschuß	lila	Wohnungsausschuß	rot
Finanzausschuß	rot	Ordnungsausschuß	rot
Bauausschuß	rot	Propagandausschuß	rot
Festausschuß	rot	Jugendausschuß	rot
Verkehrsausschuß	rot	Kampfrichter	gelb
Technischer Aussch.	rot	Ordner	weiß
Presseauschuß	rot	Wanderführer	rot
Wirtschaftsausschuß	rot	Samariter	weiß

mit Samariterabzeichen

Die Armbinden sind mit zweckentsprechendem Aufdruck versehen. Die Ausschüsse sind während der Dauer des Festes durch die Telefonzentrale unter Nummer 35 459 auf dem Festplatze zu erreichen.

Ein herzliches Willkommen

allen Genossen und Genossinnen aus nah und fern, die ihr nach Dresden, der Feststadt, gekommen seid, um am Gelingen des großen Kreisfestes der Sachsen Anteil zu haben.

Ein Frei Heil! rufen wir den Kämpfern, Turnern und Sportlern, Männern und Frauen, Jugendlichen und Kindern zu.

Kämpft im friedlichen Wettstreit um die Bestleistung guter Körper-schulung, demonstriert in Massenkundgebungen für den Arbeitersport. Genossen und Genossinnen! Das Kreisfest hat für alle nur ein Ziel: „Stärkung und Erhaltung der inneren und äußeren Werte der Organisation.“ Kommt daher nach Dresden, ihr sollt Gäste des 2. Bezirks, Gäste der Dresdner Arbeiterschaft sein. Euer Kommen wird zahlreich erwartet, es ist Sorge getroffen und soll Rechtfertigung finden in einer Fülle natürlicher Schönheiten, die Dresden und seine Umgebung bietet.

Das Fest ist da, nun heißt es, zugefaßt, um all die Erwartungen zu erfüllen, die wir uns gestellt haben. Die breite Öffentlichkeit schaut auf uns, das Fest muß würdig den vorangegangenen Kreisfesten folgen. Die gute Organisation des 4. Kreises, Schulung und Unterordnung unter das Ganze werden dem Fest Charakter geben und bürgen, daß es der Arbeiterschaft würdig ist.

Massen freidenkender Menschen, die nichts Besseres zu tun haben, als die Gesundheit der werktätigen Bevölkerung zu schützen und zu fördern, die im Sinne proletarischer Kultur arbeiten und ihre Aufgaben erfüllen, sind die Berufenen, die Öffentlichkeit zu alarmieren, sie zu Freunden und Gönnern ihrer Sache zu machen. Gestaltet darum diese Festtage zu einer einzigen Kundgebung, zum Erlebnis für alle. Körperbeherrschung, blitzschnelles Erfassen und Handeln ist geistig körperliche Zusammenarbeit. Gebt den Müßigen und den noch abseitsstehenden Proletariern ein Beispiel, erteilt Unterricht und Lehre. Besser als in den Kreisfestübungen aller Art kann sie nicht zum Ausdruck kommen. Viele sind es noch, die der Organisation gewonnen werden müssen, macht sie zu Mitkämpfern. Die Erkenntnis ist Flamme des Kampfes. Unser Erdendasein braucht tieferen Inhalt, muß mit Liebe und Verständnis erfüllt sein, um begeistert der Menschheit dienen zu können. Begeisterung ist der Ausdruck inneren Erlebens, und jeder Erfolg, der begeistert von einer großen Masse getragen wird, ist Quelle der Kraft zu neuer Tat.

Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an.

Tausende Herzen werden in diesen Tagen für die Ideen des Arbeitersportes schlagen, mit dem innigen Wunsch: Sieg des 4. Kreises zum 3. Kreisfest in Dresden! Paul Kadon, 2. Bezirk, Dresden.

Festordnung

Freitag den 20. Juli

Nachmittags:

- 1.00 Uhr: Kampfrichtersitzungen (Leichtathleten auf dem Festplatz, Schwimmer im Georg-Arnhold-Bad)
- 2.00— 6.30 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe
- 3.00— 6.00 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe der Turner (Gerätewettkämpfer)
- 5.00— 7.00 Uhr: Wettkämpfe der Fußballspieler (Weistofß und Einwurf) auf dem Freiübungsplatz
- 5.00— 8.00 Uhr: Schwimmvorkämpfe im Georg-Arnhold-Bad
- 6.00 Uhr: Kampfrichtersitzung der Turner (Festplatz)
- Von 6.00 Uhr an: Sondervorfürungen im Wirtschaftseck

Sonnabend den 21. Juli

Vormittags:

- 8.00—12.00 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe
- 8.00—12.00 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe der Turnerinnen (Gerätewettkämpferinnen)
- 7.00—11.00 Uhr: Gerätewettkampf der Männer
- 8.00—11.00 Uhr: Gerätewettkampf der Frauen
- 9.00—11.00 Uhr: Wettkämpfe der Fußballspieler
- 8.00—11.00 Uhr: Schwimmvorkämpfe im Georg-Arnhold-Bad
- 9.00—11.00 Uhr: Jugend-Bezirksdarbietungen auf dem Jugendplatz
- 8.00—12.00 Uhr: Regatta der Wasserfahrer (Vor-Rennen)

Nachmittags:

- 2.00— 6.30 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe
- 3.30— 5.00 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe der Turner (Gerätewettkämpfer)
- 5.30— 7.00 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe der Turnerinnen (Gerätewettkämpferinnen)
- 2.00— 2.45 Uhr: Hauptprobe der Frauen
- 2.45— 3.30 Uhr: Hauptprobe der jüngeren Frauen
- 3.30— 4.30 Uhr: Hauptprobe der Männermassenübungen
- 4.30— 5.00 Uhr: Hauptprobe der Tänze
- 5.00— 5.45 Uhr: Turnen der Verbandsübungen
- 2.00— 6.00 Uhr: Wettkämpfe der Fußballspieler
- 2.00— 5.00 Uhr: Regatta der Wasserfahrer (Hauptrennen)
- 2.00— 5.00 Uhr: Schwimmvorkämpfe im Georg-Arnhold-Bad
- 5.00— 7.00 Uhr: Jugend-Bezirksdarbietungen auf dem Jugendplatz

- 5.00— 6.00 Uhr: Handballspiel auf dem Kampfbahnplatz
- 7.00— 7.30 Uhr: Fußballspiel auf dem Jugendplatz
- 6.00— 8.00 Uhr: Fußballspiel auf dem Kampfbahnplatz
- 6.00— 8.00 Uhr: Stromschwimmen
- 8.00— 8.30 Uhr: Stellen der Jugend zur Fackeldemonstration
- Von 8.30 Uhr an: Sondervorfürungen im Wirtschaftseck

Sonntag den 22. Juli

Vormittags:

- 7.00— 9.30 Uhr: Zehnkampf der A-Klasse und Siebenkampf der B-Klasse (Männer)
- 8.00— 9.00 Uhr: Hauptprobe der Deutschböhmen
- 8.00—10.00 Uhr: Achtkampf der A-Klasse (Frauen)
- 8.00—10.00 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe
- 8.00—10.00 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe der Turnerinnen (Gerätewettkämpferinnen)
- 8.00—10.00 Uhr: Jugend-Hindernistafetten (Vorläufe)
- 8.00—10.00 Uhr: Jugend-Bezirksdarbietungen auf dem Jugendplatz
- 8.00—10.00 Uhr: Wasserballspiele im Georg-Arnhold-Bad
- 10.00 Uhr: Stellen zum Festzug auf den Bezirksplätzen
- 11.00 Uhr: Stellen zum Hauptfestzug am Hauptbahnhof

Nachmittags:

- 1.00 Uhr: Einmarsch des Festzuges
- 1.45— 2.00 Uhr: Begrüßungschöre der Arbeitersänger
- 1.30— 2.30 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe
- 1.30— 3.30 Uhr: Jugend-Bezirksdarbietungen auf dem Jugendplatz
- 2.00— 2.30 Uhr: Stillauf der Spieler
- 2.30— 3.00 Uhr: Jugend-Hindernistafetten (Endkämpfe)
- 3.00— 3.30 Uhr: Freiübungen der Frauen
- 3.30— 4.00 Uhr: Freiübungen der älteren Männer
- 3.30— 4.00 Uhr: Pushballspiel auf dem Jugendplatz
- 3.30— 4.00 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe
- 4.00— 4.30 Uhr: Freiübungen der deutschböhmischen Gäste
- 4.00— 4.30 Uhr: Ballführen und Hindernislauf der Fußballspieler
- 4.30— 5.00 Uhr: Freiübungen der jüngeren Frauen
- 5.00— 6.00 Uhr: Massenübungen der Männer
- 6.00— 6.30 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe
- 6.00— 6.30 Uhr: Tanzdarbietungen der Frauen
- 6.30— 6.45 Uhr: Geräte-Musterriegenturnen
- 6.30— 8.30 Uhr: Fußball-, Raßball- und Handballspiele
- Von 8.00 Uhr an: Sondervorfürungen im Wirtschaftseck

Festliche Veranstaltungen

Unser Kreisfest hat neben seinen technischen Aufgaben noch eine zweite Aufgabe zu erfüllen: durch eine machtvolle Demonstration den noch abseitsstehenden Teil des arbeitenden Volkes zu gewinnen, und dem Gegner soll gezeigt werden, daß wir für unsere Bewegung Gleichberechtigungsanerkennung vom Staate fordern. Dieses demonstrative Gepräge soll besonders im festlichen Teil zum Ausdruck kommen durch würdige, dekorative Ausgestaltung: ein Wald von Fahnen und Wimpeln, Girlanden, weitwirkende Aufrufe, farbenfrohe Gestaltung des Festplatzes. Ein freundliches Festbild soll außerdem noch in den Straßen der Stadt gezeigt werden, um die Größe und Bedeutung unserer Bewegung denen vor Augen zu führen, die aus irgendeinem Grunde den Festplatz nicht besuchen können. Das legt uns die Pflicht auf, der Ausgestaltung des Festzuges die größte Sorgfalt zu widmen. Jeder Festzugteilnehmer muß dazu beitragen durch würdiges Verhalten beim Marsch, durch saubere, einheitliche Kleidung, durch größte Disziplin. Die Fahnen der Vereine müssen alle zur Stelle sein.

Der Festausschuß ist am Werke, um den mit wichtigsten Teil des Festes allen Teilnehmern zu einem bleibenden, großen Ereignis zu machen. Außer der Belegung durch die Spielmannszüge und Musikkapellen soll der Festzug durch eine Anzahl Festwagen symbolischen Ausdruck erfahren. Auf dem Festplatze ist für abwechslungsreiche Darbietungen Sorge getragen: Konzert, Massenchöre der Arbeitersänger, Festspiel der Jugend, Höhenbeleuchtung, Fackelzug, Lampenillumination. Das folgende Festprogramm gibt einen ungefähren Einblick in die Arbeit, die der Festausschuß zu erledigen hat.

Freitag den 20. Juli

Nachmittags:

6.00—10.00 Uhr: Konzert, ausgeführt vom Hugo-Kirsten-Orchester.
a) Konzert, b) Sondervorführungen, c) Konzert, d) Spielmannszug.

Sonnabend den 21. Juli

Nachmittags:

1.00 Uhr: Begrüßungsfeier im Wirtschaftseck; Konzert, ausgeführt vom Hugo-Kirsten-Orchester; Gesangsaufführung des Bezirkschors der Arbeitersänger:
a) Krönt den Tag (Curti), b) Am Strom (Uthmann); Begrüßungen; allgemeiner Gesang: Internationale.

8.00—10.00 Uhr: Konzert, ausgeführt von den Turnerkapellen und dem Hugo-Kirsten-Orchester; Sondervorführungen; Jugend-Sprechchordarbeit im Lingner-Park; Höhenbeleuchtung; Auffahrt der illuminierten Boote; Massenchöre von 2000 Spielleuten auf der Terrasse des Lingner-Schlusses; Fackelzug der Jugend.

Sonntag den 22. Juli

Vormittags:

5.30 Uhr: Wecken durch Spielmannszüge in den Stadtbezirken.
10.00 Uhr: Abmarsch von den Bezirksstellplätzen.
11.00 Uhr: Stellen zum Festzug.
11.30 Uhr: Abmarsch des Festzuges.

Nachmittags:

1.00 Uhr: Einmarsch des Festzuges; Begrüßungschöre der Arbeitersänger (1000 Sänger): a) Sturm (Uthmann), b) Warschawjanka (Scherchen).
8.00 Uhr: Sondervorführungen und Konzert.
10.00 Uhr: Auffahrt der illuminierten Boote; Brillantfeuerwerk.
10.30 Uhr: Massenabschlusschöre der Spielleute; Illuminierung im Wirtschaftseck.

Für gutes Gelingen ist zweierlei erforderlich: erstens gutes Wetter und zweitens Disziplin aller Mitwirkenden und Festbesucher. Allen durch die Ordner erfolgenden Anweisungen muß restlos Folge geleistet werden. Ein Fest von solchem Ausmaße (mit 40 000 auswärtigen Teilnehmern wird gerechnet) stellt die höchsten Anforderungen an die Festleitung. Diese Arbeiten zu erleichtern, muß Pflicht aller Verantwortungsbewußten sein.



Festzug

10 Uhr: Abmarsch von den Stellplätzen (siehe Orientierungskarte)

Stellplatz für Dresden-Neustadt und Vereine Dresden-Nord:

Wilhelmplatz. — Anmarschweg: Große Meißner Straße, Asterstraße, Carolabrücke, Ringstraße, Johann-Georgen-Allee, Zinzendorfstraße, Lüttichaustraße, Wiener Platz, Werderstraße.

Stellplatz für Dresden-Altstadt:

Hauptmarkthalle, Weißeritzstraße. — Anmarschweg: Wettinerstraße, Könneritzstraße, Ammonstraße, Wiener Platz, Werderstraße.

Stellplatz für Dresden-West:

Ebertplatz. — Anmarschweg: Freiburger Straße, Rosenstraße, Ammonstraße, Wiener Platz, Werderstraße.

Stellplatz für Dresden-Ost:

Fürstenstraße. — Anmarschweg: Wallotstraße, Canalettostraße, Lennéstraße, Gellertstraße, Wiener Straße, Werderstraße.

Aufmarschstraßen und -plätze der Bezirke:

1. Bezirk: Sedanstraße, Bismarckplatz
3. Bezirk: Schnorrstraße, Sedanstraße
4. Bezirk: Werderstraße, Schnorrstraße
5. Bezirk: Werderstraße, Schnorrstraße
6. Bezirk: Schnorrstraße, Werderstraße
7. Bezirk: Schnorrstraße, Werderstraße
Gäste: Schnorrstraße
8. Bezirk: Lindenauststraße
9. Bezirk: Lindenauplatz
10. Bezirk: Lindenauplatz
11. Bezirk: Uhlandstraße
12. Bezirk: Uhlandstraße
13. Bezirk: Rabenerstraße
14. Bezirk: Gutzkowstraße
15. Bezirk: Gutzkowstraße
2. Bezirk: Franklinstraße

11 Uhr: Aufstellung des Festzuges

Die Aufstellung des Festzuges gilt zugleich auch als die Zugordnung. 11½ Uhr muß der Zug abmarschbereit sein. Als Zugordnung wird

vorgeschlagen: Die Spitze jedes Bezirks bilden die weiblichen Bezirksangehörigen; diesen folgen sämtliche Fahnen; anschließend die Fußballspieler in ihrem bunten Dress, und am Schluß jedes Bezirks marschieren alle männlichen Angehörigen der Turnsparte und der Schwimmsparte. Marschiert wird in Achterreihen. Herauslaufen aus dem Zuge ist verboten. Steckt euch etwas Brot ein. Lieder einheitlich singen und alle mitsingen. Der Bezirkstechnikerausschuß ist verantwortlich für all dieses und hat auch für einheitliche Kleidung besorgt zu sein.

11½ Uhr: Abmarsch des Festzuges

Die Bezirke marschieren der Reihe nach: 1. bis 15. Bezirk. Der 2. Bezirk marschiert am Schluß des Zuges. Den Anordnungen des Ausschusses, Armbinde rot (Aufdruck Festausschuß), ist unbedingt Folge zu leisten.

Festzugstraßen

Prager Straße, Ringstraße, Rathenauplatz, Marschallstraße, Feldherrenstraße, Bönischplatz, Pfotenhauerstraße, Emser Allee, Lothringer Weg, Hochuferstraße, Festplatz.

Sporthaus Klügel

**liefert, wie bekannt,
preiswert und kulant**



Jeder Verein und jedes Mitglied des Arbeiter-Turn- u. -Sportbundes decken ihren Bedarf nur in der eigenen Bundesgeschäftsfiliale, im

Sportheim Klügel, Dresden, Schäferstr. 19

Allgemeine Massenfreübungen

Der Aufmarsch zu den allgemeinen Massenfreübungen

1. Turner, Spieler, Sportler und Fußballer sammeln sich Punkt 4 Uhr auf dem großen Stellplatz vor den Garderoben und werden sofort nach Eintreffen in Säulen von Dreier-Stirnreihen aufgestellt. Die Aufstellung erfolgt nicht nach Bezirken.
2. Vor den Säulen stehen Schilder mit den Nummern 1—50. Demnach werden 50 Säulen zu je 100 Dreier-Reihen aufgestellt. Je fünf Säulen stehen dicht nebeneinander, so daß gewissermaßen Fünfehner-Reihen entstehen. (Zwischen den Säulen müssen aber die Ordner noch hindurchgehen können.)
3. Jede Säule erhält einen Säulenführer mit Fähnchen und je fünf Säulen einen Leiter. Die Leiter bilden die Bezirksturnwarte von den Bezirken 1—10. Die Säulen 1—5 haben also als Leiter Friedrich, die Säulen 6—10 Rennau, die Säulen 11—15 Ufer usw. Die Säulenführer haben ihre Säulen zu bilden und dafür zu sorgen, daß sich keine weiteren Reihen anschließen. Sobald die Säulen in Ordnung sind, meldet der Säulenführer dies dem Leiter. Den Säulenführern und Leitern ist unbedingt Folge zu leisten.
4. Die Bezirksturnwarte vom 11., 12., 13. und 15. Bezirk sorgen dafür, daß die noch hinzukommenden Freübungsturner in die noch nicht gefüllten Säulen kommen.
5. Die Fahnenträger holen ihre Fahnen und stellen sich neben der 50. Säule in Flankenreihen auf. Die Fahnenträger bekommen ebenfalls einen Führer.
6. Nachdem die Säulen gefüllt sind, werden dieselben zur festgesetzten Zeit über den Wirtschaftsplatz und außerhalb der Barriere des Freübungsplatzes nach der Elbseite des Hauptfestplatzes geführt. Auf dem Freübungsplatz sind wiederum Schilder mit den Nummern 1—50 angebracht. Nummer 1 ist am weitesten vom Aufstellungsplatz entfernt (nach der Kampfbahn

HÜTE - MÜTZEN - WÄSCHE

Sämtliche Herrenartikel sowie Einstecktücher mit Bundesabzeichen. Enorme Auswahl — Billigste Preise

Sportgenossen erhalten bei Vorzeigung des Mitgliedsbuches 10 Prozent Kassenrabatt

MARTIN MARCUS, DRESDEN
WETTINERSTRASSE 16
Mitglied des Arbeiter-Turn- u. -Sportbundes

zu). Die zuerst marschierende Fünfehner-Säule (Säule 1—5, Leiter Friedrich) marschiert also bis zu den Schildern 1—5, die zweite Fünfehner-Säule bis 6—10 usw.

7. Mit dem Abmarsch der ersten Fünfehner-Säule hat auch gleichzeitig der Fahnenaufmarsch begonnen. Die Fahnenträger marschieren innerhalb der Barriere und vor den Schildern 1—50 auf, machen rechts um und warten auf das Hornsignal.
8. Jeder Säulenführer hat mittlerweile die für seine Dreier-Reihen bestimmte rote Markierungsplatte gesucht und seine Säule am richtigen Platze aufgestellt. Er stellt sich dann links neben die erste Dreier-Reihe. Die Leiter der Fünfehner-Säulen haben sich zu überzeugen, daß jede Dreier-Säule ihren richtigen Platz hat und die mittelste auf der roten Markierungsplatte steht. Die Leiter stellen sich dann links neben ihre Säulen auf.
9. Ein Hornsignal vom Befehlsturm ertönt: Achtung! Die Musik setzt auf ein Fahnenzeichen ein, alles geht am Ort. Nach acht Schrittzeiten erneutes Fahnenzeichen: Der Fahnenformarsch beginnt. Nach weiteren acht Schrittzeiten beginnen die ersten Dreier-Reihen der Säulen (in enger Fühlung) den Vormarsch. Nach je acht Zeiten folgen die nächsten usw. Die Leiter (Bezirksturnwarte) bleiben stehen und zählen die acht Zeiten laut mit, regeln also den Abmarsch.
10. Nachdem die Fahnenträger vier Schritte über die erste Markierungsplatte hinausmarschiert sind, machen sie links um und marschieren als Flankenreihe mit Winkelzug links an der ersten Säule entlang aus dem Freübungsplatz nach dem Aufstellungsplatz.
11. Die Säulenführer gehen links neben der ersten Reihe bis an deren Platz mit, kehren dann sofort um und weisen der nächsten Reihe ihren Platz an usw., bis zur letzten Reihe. Sie bleiben unten und machen als letzte die Freübungen mit. Am Platz angekommen, wird am Ort mit hohem Knieheben weitermarschiert. Achtung auf den Befehlsturm! Fahnenzeichen bedeutet: Halt! Die Musik schweigt.

Für jeden Arbeitersportler!

Dr. Jul. Marcuse: Hygiene des Arbeitersports . Kart. M. 2.75
Ernst Kraft: Vom Kampfrekord zum Massensport. Umriss einer Geschichte des Sportes . Kart. M. 1.—
Dr. A. Lipschütz: Die Arbeit der Muskeln . . . Kart. M. 0.50
In Vorbereitung: Jul. Deutsch: Sport und Politik
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlungen oder vom Verlag
J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H.
Berlin SW. 68, Lindenstraße 3

12. Ein Hornsignal: Achtung! Senkrechtes Fahnensinken des Leiters bedeutet: Schnellstes Öffnen der Dreier-Reihen nach außen, die mittlere bleibt auf der roten Platte und schwingt die Arme in die Seithalte, die äußeren suchen blitzschnell ihre weißen Platten mit Seitschwingen der Arme auf. Die Platte befindet sich zwischen den Füßen, nahe den Fersen.
13. Ein Hornsignal: Achtung! Fahnensinken des Leiters bedeutet: Abschwingen der Arme (nicht an die Oberschenkel anschlagen).
14. Ein weiteres Hornsignal: Achtung! Die Musik setzt mit dem Vorspiel der ersten Uebung ein, und die Vorturner zeigen die Uebung einmal.
15. Ein neues Hornsignal: Achtung! Das Vorspiel beginnt, und nun turnt alles die erste Uebung zweimal. In gleicher Weise werden die anderen Uebungen gezeigt und geturnt.
16. Nach Beendigung aller Uebungen werden auf ein Hornsignal und Fahnenzeichen die Richtplatten nebst Nagel von jedem Freiübungsturner herausgezogen.
17. Hornsignal und Fahnenzeichen! Schließen der Dreier-Reihen nach der Mitte (blitzschnell), Aufschließen der Säulen nach vorn (die Säulenführer ergreifen ihre Fähnchen und laufen im Laufschrift an der linken Seite ihrer Säule nach vorn bis zur ersten Reihe und stellen sich links daneben).
18. Hornsignal und Fahnenzeichen! Jede Dreier-Säule macht Gegenzug links; nachdem sie die Letzten in der Säule erreicht haben, schließen sich je fünf Dreier-Säulen wieder zu einer Fünfzehner-Säule zusammen, wobei der Säulenführer vor die Mitte seiner Dreier-Säule geht, und der Leiter (Bezirksturnwart) übernimmt wiederum die Führung nach dem Stellplatz.
19. Auf dem Auflösungsplatz angekommen, sind die Nägel in aufgestellte Behälter zu werfen. Die Platten können, da sie mit Aufschrift versehen sind, als Andenken mitgenommen werden. Andernfalls mit in den Behälter werfen. Werfe niemand auf dem Freiübungsplatz einen Nagel oder eine Platte fort. Verletzungen der nachfolgenden Spieler wären die Folge dieses Leichtsinnes.



Genosse Haase kommt auf Wunsch überallhin photographieren

Sport-, Saal-, große Gruppen- und Helmaufnahmen. Vergrößerungen sauber und preiswert. Beste Empfehlungen durch alle Gewerkschaften und die Sportorganisationen.

Photographie auf dem Festplatz • Tel. 33050
Georg Haase, Dresden 16, Wintergartenstr. 78

Massenübungen der Frauen

A. Jüngere Frauen (Kleidung: schwarzer Turnanzug)

Die Teilnehmerinnen an den Massenübungen ordnen sich von 3.30 Uhr an auf dem großen Stellplatz in Säulen von Dreier-Reihen.

Wir bilden je 50 Säulen zu je Dreier-Reihen mit den Nummern 1 bis 50. Je fünf Säulen stehen dicht nebeneinander, so daß gewissermaßen Fünfzehner-Reihen entstehen.

Jede Säule erhält eine Säulenführerin, die beim Aufmarsch vor der mittleren Genossin marschiert; ihren Anweisungen ist unbedingt Folge zu leisten. Die Fünfzehner-Säulen werden über den Wirtschaftsplatz und dann außerhalb der Barriere des Freiübungsplatzes nach der Elbseite des Hauptfestplatzes geführt.

Auf dem Freiübungsplatz sind Fähnchen mit den Nummern 1—50 angebracht. Die Nummer 1 befindet sich an der Ostseite (nach der Kampfbahn zu). Die zuerst marschierende Fünfzehner-Säule geht bis zu den Fähnchen 1—5, die zweite Fünfzehner-Säule bis 6—10 usw. Dort erfolgt Aufstellen der Säulen mit der Front nach Süden. (Rücken ist der Elbe zugekehrt.)

Jede Säulenführerin hat mittlerweile die für ihre Dreier-Reihen bestimmte rote Markierungsplatte gesucht und ihre Säule am richtigen Platze aufgestellt.

Ein Hornsignal vom Befehlsturm besagt: Achtung! Die Musik setzt auf ein Fahnenzeichen ein, alles geht am Ort. Nach acht Schrittzzeiten erneutes Fahnenzeichen: Die ersten Dreier-Reihen der Säulen beginnen (in enger Fühlung) den Vormarsch. Nach je acht Schritten folgen die nächsten Reihen usw.

Die Säulenführerinnen gehen links neben der ersten Dreier-Reihe bis an deren Platz mit, kehren dann sofort um und gehen der nächsten ankommenden Reihe entgegen, dieser ihren Platz anweisend. — In der Tiefenrichtung des Platzes wird zwischen jeder Dreier-Reihe eine Plattenreihe freigelassen. Am Platz angekommen, wird am Ort mit

PRACHTFEUERWERKE

auch einzelne Feuerwerkskörper, groß und klein, in den wundervollsten Entfaltungen. Buntfeuer Pfd. 1.20 M., Wachsackeln 50 Pf. und 90 Pf., Illuminationslämpchen (Talg) 8 Pf., Lampionlichte, große Zylinderflammen, 1.75 M.

liefert und brennt ab Drogenhaus Franz Schaal
Dresden-A., Annenstraße 21 Ruf 21065

hohem Knieheben weitermarschiert. — Achtung auf den Befehlsturm! — Fahnenzeichen bedeutet: Halt. (Die Musik schweigt.)

Ein Hornsignal: Achtung! Senkrecht Fahnen des Leiters bedeutet: Schnellstes Öffnen der Dreier-Reihen nach links und rechts. Die mittlere bleibt auf der roten Richtungsplatte stehen. Die beiden äußeren suchen blitzschnell mit Armseitheben ihre weiße Markierungsplatte auf. (Die Markierungsplatte befindet sich zwischen beiden Füßen, die Arme bleiben in Seithalte.)

Ein Hornsignal: Achtung! Fahnen des Leiters bedeutet: Schnellstes Abschwingen der Arme.

Erneutes Hornsignal: Achtung auf die Vorturnerinnen! Jede Übung wird einmal mit Musik vorgeturnt. Daran schließt sich sofort ohne jede Pause das Mitturnen aller Turnerinnen. Jede Übung wird zweimal durchgeturnt. Alle anderen Übungen werden in gleicher Weise durchgeführt.

Nach Schluß der Übung ertönt wieder ein Hornsignal: Achtung, fertigmachen zum Abmarsch! Der Leiter senkt die Fahne. Rasches Schließen der Dreier-Reihen nach der Mitte. Beim erneuten Senken der Fahne beginnt der Abmarsch. — Alle Säulen schließen nach vorn auf und marschieren dann mit Winkelzug nach rechts ab. Je fünf Dreier-Reihen vereinigen sich wieder zu einer Fünfeiner-Säule. Die Reihen 50—46 beginnen, marschieren an der Westtribüne entlang und verlassen den Platz durch den am weitesten elbwärts gelegenen Ausgang. Jede weitere Fünfeiner-Säule benutzt den nächsten Ausgang, so daß die Reihen 1—5 (und 26—30) durch den an der Hochuferstraße (Südseite) befindlichen Ausgang den Freiübungsplatz verlassen.

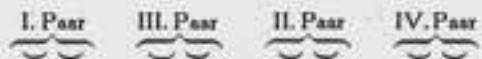
B. Aeltere Frauen

Für den Aufmarsch und die Durchführung der Übungen für die älteren Frauen gelten dieselben Anordnungen wie oben. Nur würde der seitliche Abstand ein größerer werden. Jedoch richtet sich das nach der Anzahl der Teilnehmerinnen.

C. Massentänze (Kleidung: schwarzer Turnanzug)

Aufstellung in Säulen von Achter-Reihen. Seitlicher Abstand von Reihe zu Reihe etwa 10 Meter. Jede Achter-Reihe bildet eine Tanzgruppe. Jede Reihe ist, wie Figur 1 zeigt, in sich geordnet.

Figur 1



Der reihenweise Vormarsch erfolgt von 32 zu 32 Zählzeiten. (Als Ordner werden Turnwarte fungieren.) In der Tiefenaufstellung werden von Reihe zu Reihe 10—12 Meter Abstand gehalten.

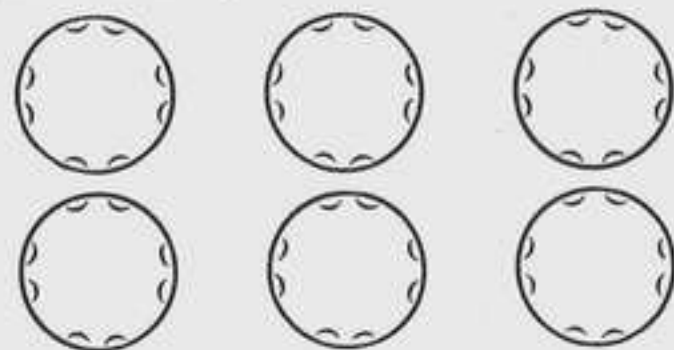
Nachdem alle Reihen in richtigen Abständen aufgestellt sind, fordert ein Hornsignal: Achtung auf den Leiter! Der Leiter schwingt die Fahne im Kreise, worauf die Reihen zum Ring geschlossen werden. Das Schließen geschieht folgendermaßen: Das erste Paar bleibt stehen, während die anderen rechts herumschwenkend zum Kreis laufen.



Figur 2

Dann jeder Kreis ausrichten und ordnen! Ein Hornsignal bedeutet: Achtung! Beginn des ersten Tanzes! Die Musik spielt den ersten Teil vor, dann beginnt der Tanz. Siehe auch Übungsheft: Bemerkungen zu den Massentänzen usw.

Das Hornsignal nach dem dritten Tanz bedeutet: Fertigmachen zum Verlassen des Platzes. Der Leiter schwingt die Fahne, und alle Tänzerinnen verlassen ungeordnet und im schnellsten Lauf den Platz.



Leichtathletische Wettkämpfe

Freitag den 20. Juli, nachmittags 2—6 Uhr:

Diskuswerfen (Zehnkampf) — Kugelstoßen (Fünfkampf) — 100-Meter-Lauf (Vorlauf, Männer A.) — Stabhochsprung (Vorkampf, Männer A.) — 200-Meter-Lauf (Vorlauf, Männer B.) — Hochsprung (Vorkampf, Männer B.) — Weitsprung (Zehnkampf) — 100-Meter-Lauf (Fünfkampf) — Weitsprung (Vorkampf, Männer A.) — Hammerwerfen (Vorkampf, Männer A.) — Schleuderballwerfen (Vorkampf, Männer B.) — 100-Meter-Lauf (Zehnkampf) — Diskuswerfen (Fünfkampf) — Hochsprung (Vorkampf, Männer A.) — Weitsprung (Vorkampf, Männer B.) — 110-Meter-Hürdenlauf (Vorlauf, Männer A.) — Kugelstoßen (Vorkampf, Männer A.) — 100-Meter-Lauf (Vorlauf, Männer B.) — 1500-Meter-Lauf (Vorlauf, Männer B.) — 1500-Meter-Lauf (Männer A.) — Speerwerfen (Vorkampf, Männer A.) — Diskuswerfen (Vorkampf, Männer B.).

Sonnabend den 21. Juli, vormittags 8—11.30 Uhr:

100-Meter-Lauf (Zwischenlauf, Männer A.) — 100-Meter-Lauf (Vorlauf, Jugend A.) — Kugelstoßen (Zehnkampf) — Weitsprung (Fünfkampf) — Weitsprung (Dreikampf, Altersklasse) — 400-Meter-Lauf (Vorlauf, Männer A.) — Hochsprung (Dreikampf, Jugend A.) — Ballweitwerfen (Dreikampf, Sportlerinnen B.) — Kugelstoßen (Dreikampf, Sportlerinnen A.) — 100-Meter-Lauf (Vorlauf, Sportlerinnen A.) — 4×100-Meter-Stafette (Vorlauf, Männer) — 110-Meter-Hürdenlauf (Zehnkampf) — 800-Meter-Lauf (Fünfkampf, Männer) — 100-Meter- und 75-Meter-Lauf (Dreikampf, Altersklasse) — Kugelstoßen (Vorkampf, Männer B.) — Weitsprung (Dreikampf, Jugend B.) — 4×100-Meter-Stafette (Vorlauf, Jugend) — 4×100-Meter-Stafette (Vorlauf, Altersklasse) — Kugelstoßen (Dreikampf, Altersklasse) — 3000-Meter-Lauf (Männer B.) — Speerwerfen (Vorkampf, Jugend A.) — 100-Meter-Lauf (Zwischenlauf, Männer B.) — 75-Meter-Lauf (Dreikampf, Sportlerinnen B.) — Weitsprung (Dreikampf, Sportlerinnen A.) — 1500-Meter-Lauf (Zehnkampf) — 100-Meter-Lauf (Dreikampf, Jugend B.) — Weitsprung (Vorkampf, Jugend A.) — 100-Meter-Lauf (Dreikampf, Sportlerinnen A.) — Hochsprung (Vorkampf, Sportlerinnen A.) — 10×100-Meter-Stafette (Vorlauf, Männer).

Sonnabend den 21. Juli, nachmittags 2—6 Uhr:

Speerwerfen (Zehnkampf) — Kugelstoßen (Dreikampf, Jugend A.) — 100-Meter-Lauf (Dreikampf, Jugend B.) — Weitsprung (Dreikampf, Sportlerinnen B.) — 10×100-Meter-Stafette (Vorlauf, Jugend) —

3×1000-Meter-Stafette (Männer) — Kugelstoßen (Dreikampf, Jugend B.) — Speerwerfen (Vorkampf, Sportlerinnen) — Weitsprung (Vorkampf, Sportlerinnen) — Stabhochsprung (Zehnkampf) — Schwedenstafette (Vorlauf, Jugend) — Kugelstoßen (Vorkampf, Sportlerinnen) — Olympische Stafette (Vorlauf, Männer) — 100-Meter-Lauf (Zwischenlauf, Jugend A.) — Kugelstoßen (Vorkampf, Jugend A.) — 3000-Meter-Lauf (Jugend A.) — Schleuderballwerfen (Vorkampf, Sportlerinnen) — 10×100-Meter-Stafette (Vorlauf, Sportlerinnen) — 10 000-Meter-Lauf (Männer) — 100-Meter-Lauf (Zwischenlauf, Sportlerinnen) — 200-Meter-Lauf (Zwischenlauf, Männer B.) — 10× $\frac{1}{2}$ Runde (Bezirke).

Sonntag den 22. Juli, vormittags 8—9.15 Uhr:

400-Meter-Lauf (Zehnkampf) — 10×100-Meter-Stafette (Entscheidung, Jugend A.) — 110-Meter-Hürdenlauf (Entscheidung, Männer A.) — Kugelstoßen (Entscheidung, Jugend A.) — Weitsprung (Entscheidung, Sportlerinnen) — 4×100-Meter-Stafette (Vorlauf, Sportlerinnen) — Schleuderballwerfen (Entscheidung, Sportlerinnen) — 400-Meter-Lauf (Entscheidung, Männer A.) — 1000-Meter-Lauf (Jugend A.) — Olympische Stafette (Entscheidung, Männer) — Schwedenstafette (Entscheidung, Jugend A.) — 10×100-Meter-Stafette (Entscheidung, Sportlerinnen) — Hochsprung (Zehnkampf) — 200-Meter-Lauf (Entscheidung, Männer B.) — Hochsprung (Entscheidung, Sportlerinnen).

Sonntag den 22. Juli, nachmittags 1.30—6 Uhr:

100-Meter-Lauf (Entscheidung, Männer A.) — Speerwerfen (Entscheidung, Männer A.) — 4×100-Meter-Stafette (Entscheidung, Jugend A.) — 4×100-Meter-Stafette (Entscheidung, Altersklasse) — Weitsprung (Entscheidung, Männer B.) — Hochsprung (Entscheidung, Männer B.) — Hammerwerfen (Entscheidung, Männer A.) — 10×100-Meter-Stafette (Entscheidung, Männer) — Weitsprung (Entscheidung, Jugend A.) — 4×100-Meter-Stafette (Entscheidung, Sportlerinnen) — Speerwerfen (Entscheidung, Jugend A.) — Kugelstoßen (Entscheidung, Männer B.) — 4×100-Meter-Stafette (Entscheidung, Männer) — Kugelstoßen (Entscheidung, Sportlerinnen) — Schleuderballwerfen (Entscheidung, Männer B.) — 5000-Meter-Lauf (Männer) — Speerwerfen (Entscheidung, Sportlerinnen) — Hochsprung (Entscheidung, Männer A.) — Diskuswerfen (Entscheidung, Männer B.) — 100-Meter-Lauf (Entscheidung, Jugend A., Männer B.) — Kugelstoßen (Entscheidung, Männer A.) — 100-Meter-Lauf (Entscheidung, Sportlerinnen) — Weitsprung (Entscheidung, Männer A.) — Stabhochsprung (Entscheidung, Männer A.) — 3000-Meter-Gehen (Entscheidung) — 20× $\frac{1}{2}$ Runde (Bezirke).

Handballspiele

Sonnabend auf der Kampfbahn, 5—6 Uhr:

Pushballspiel der Jugend, 2.—10. Bezirk. Schlagballspiel Leipzig-???? gegen Dresden-Striesen.

Sonntag auf der Festwiese, 6,30—8,30 Uhr:

Raffballspiel Dresden—Chemnitz, Handballspiel Leipzig—Plauen i. V., Schlagballspiel Planitz—Kötzschenbroda, Faustballspiel Geringswalde gegen Raschau i. V., Trommelballspiel Striesen—Leipzig-Wahren.

Sonntag auf der Kampfbahn, 6,30—8,30 Uhr:

Raffballspiel (Spielerinnen) Zschachwitz—Leipzig-Holzhausen, Hockeyspiel Leipzig—Wurzen.

Das Massentreffen für Handballspiele

findet am Festsonnabend auf den nachfolgend verzeichneten Sportplätzen in Dresden und Umgegend statt: Leuben, Königsallee; Gruna, Hepkestraße (alter DSV.-Platz); Hindenburgstraße, Plätze A, B, C, F, G; Güntzwiesen, Plätze A und B; Städtische Ilgenkampfbahn; Plauen, Obere Bernhardstraße; Löbtau, Williamstraße; Wurzen, Strafe; Flugplatz Uebigau; Wasserstraße, Ost- und Westplatz; Ostragehege, Plätze B und C; Alaunplatz; Reick; Cotta; Löbtau; Kaditz; Zschachwitz; Klotzsche; Rähnitz; Gittersee; Dölzchen; Potschappel; Deuben; Birkigt; Burgk; Döhlen; Zauckerode; Kleinnaundorf; Pesterwitz; Niederhäslich; Kötzschenbroda. An den Spielen sind etwa 250 Mannschaften beteiligt. Es werden Handball-, Raffball-, Faustball-, Trommelball-, Schlagball- und Hockeyspiele ausgetragen. Die Mannschaften sind aus einem besonderen Heftchen „Handballspiele zum Kreisfest“ zu erschen.

Das Tennisturnier

kommt auf den Plätzen der Freien Tennisvereinigung Dresden, Pfortenhauerstraße (gegenüber der Frauenklinik), und auf den Kampfbahnplätzen, Albrechtstraße, zum Austrag. Beteiligt sind Spieler und Spielerinnen aus Berlin, Kottbus, Zwickau, Leipzig, Nürnberg, Gießen und Dresden. Die Spiele finden am Sonnabend und am zeitigen Sonntagmorgen statt.

E. Sladaschek • Sportphotograph

Dresden-A., Friedrichstraße Nr. 9, II

Mitglied des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes

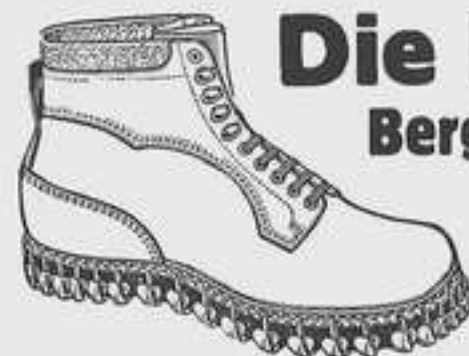
liefert **SPORT- und GRUPPENAUFNAMMEN** zu äußerst günstigen Bedingungen

Fußballspiele

Auf dem Festplatze (Kampfbahn): Sonnabend den 21. Juli, 6 Uhr, Helios, Dresden, gegen Leipzig-Pegau

Sonntag den 22. Juli, 6.30 Uhr, auf dem Hauptfestplatze, als Abschluss: Zwei Auswahlmannschaften der Sächsischen Spielvereinigung, A gegen B

Propagandaspiele am Sonnabend, dem 21. Juli, von über 280 sächsischen Mannschaften auf folgenden Plätzen: a) im Gebiete der Stadt Dresden: Cotta, Löbtau, Ostragehege, Kaditz, Uebigau, Erfurter Platz, Alaunplatz, Jägerpark, Loschwitz, Zschachwitz, Leuben, Dobritz, Reick, DSV. 1910, Striesen, Strehlen, Hindenburgstraße und Ilgenkampfbahn. — b) im Weichbilde Dresdens: Cossebaude, Pesterwitz, Dölzchen, Freital-Potschappel, Freital-Deuben, Freital-Döhlen, Freital-Birkigt, Freital-Burgk, Gittersee, Kleinnaundorf, Bannewitz, Rähnitz, Radebeul und Kötzschenbroda. — In einem besonderen Heftchen sind die Paarungen der Gegner mit allen nötigen Erklärungen zusammengefasst. Neben vielen erstklassigen sind noch Jugend- und Altersmannschaften vertreten. Eintritt zu diesen Spielen mit Festzeichen frei.



Die besten Berg- u. Touren- Stiefel

zwei- u. triegenäht

Haferl-, Bund- und Wanderschuhe

Einnahstiefel sowie sämtliche Ausrüstung für Wanderer und Klettersport

Ski- und Wintersport-Artikel

Richard Nicolai, Dresden-A.

Kleine Kirchgasse 1

Wassersportwettkämpfe

Sonnabend den 21. Juli, abends 6 Uhr:

Stromschwimmen in der Elbe:

1. 5000-Meter-Schwimmen beliebig für Männer über 18 Jahre
2. 3000-Meter-Schwimmen beliebig für Männer über 18 Jahre
3. 1500-Meter-Schwimmen beliebig
 - a) männliche Jugend von 16 bis 18 Jahren
 - b) Männer über 18 Jahre
 - c) Männer von 30 bis 35 Jahren
4. 1000-Meter-Brustschwimmen für Frauen über 18 Jahre
5. 2000-Meter-Massenschwimmen. Für beiderlei Geschlechter und alle Mitglieder über 14 Jahre, auch anderer Sparten.
6. 1000-Meter-Massenschwimmen
7. Sondervorführungen
8. Rettungsvorführungen, ausgeführt vom 2. Bezirk

Freitag den 20. Juli, abends 5—8 Uhr, Sonnabend den 21. Juli, vormittags 8—11 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr, und Sonntag den 22. Juli, vormittags 7—9 Uhr, im Georg-Arnhold-Bad:

1. Bruststafette 3×100 Meter
 - a) weibliche Jugend von 14 bis 18 Jahren
 - b) Frauen über 18 Jahre
2. 100-Meter-Beliebigschwimmen für Männer über 18 Jahre, A-Klasse
3. 100-Meter-Beliebigschwimmen für Männer aller Sparten
 - a) von 30 bis 35 Jahren
 - b) über 35 Jahre
4. 4×100-Meter-Lagenstafette für männliche Jugend von 14 bis 18 Jahren
5. 100-Meter-Rückenschwimmen, A- und B-Klasse
 - a) Frauen über 18 Jahre
 - b) Männer über 18 Jahre
6. Bezirks-Bruststafette, 3×100 Meter, für Männer über 18 Jahre
7. Kunststreifen
8. Turmspringen, 1 Pflichtsprung, 2 Kürsprünge
 - a) männliche Jugend von 14 bis 18 Jahren
 - b) Frauen über 18 Jahre
 - c) Männer über 18 Jahre
9. 200-Meter-Brustschwimmen, A- und B-Klasse
 - a) Frauen über 18 Jahre
 - b) Männer über 18 Jahre
10. 100-Meter-Rückenschwimmen
 - a) weibliche Jugend von 14 bis 16 und 16 bis 18 Jahren
 - b) männliche Jugend von 14 bis 16 und 16 bis 18 Jahren

11. 400-Meter-Beliebigschwimmen für Männer über 18 Jahre
12. 100-Meter-Beliebigschwimmen für Mitglieder anderer Sparten
 - a) Frauen über 18 Jahre
 - b) Männer über 18 Jahre
13. 100-Meter-Seiteschwimmen für Männer über 18 Jahre
14. 100-Meter-Beliebigschwimmen für Jugend
 - a) weibliche Jugend von 14 bis 16 und 16 bis 18 Jahren
 - b) männliche Jugend von 14 bis 16 und 16 bis 18 Jahren
15. 4×100-Meter-Lagenstafette für Männer über 18 Jahre
16. 100-Meter-Beliebigschwimmen für Männer über 18 Jahre, B-Klasse
17. Kunstspringen, 2 Pflichtsprünge aus A, 1 Pflichtsprung aus B, 1 Kürsprung
 - a) männliche Jugend von 14 bis 18 Jahren
 - b) weibliche Jugend von 14 bis 18 Jahren
 - c) Frauen über 18 Jahre
 - d) Männer über 18 Jahre
18. Wasserballspiel um den Kreisbesten (nur die Bezirksverbandsbesten)
 - a) männliche Jugend von 14 bis 18 Jahren
 - b) Männer über 18 Jahre

Kreis-Ruderregatta

Sonnabend den 21. Juli, vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr, auf der Elbe — Ziel: Mitte des Festplatzes

Nr. 1 Riemenvierer für Jugend	1000 Meter
Nr. 2 Faltboote für Männer, Klasse 10	1000 ..
Nr. 3 Doppelzweier ohne Steuerermann	1500 ..
Nr. 4 Schwedeneiner für Männer, Klasse 1	1000 ..
Nr. 5 Riemenvierer für Männer	1500 ..
Nr. 6 Kanuvierer für Männer, Klasse 7	1000 ..
Nr. 7 Renneiner	1800 ..
Nr. 8 Doppelkajak für Jugend (Rundspant, Klasse 4a)	1000 ..
Nr. 9 Riemenvierer für Anfänger	1500 ..
Nr. 10 Doppelkajak für Männer (Scharpie, Klasse 2a)	1000 ..
Nr. 11 Rennvierer	1800 ..
Nr. 12 Schwedeneiner für Jugend, Klasse 1	700 ..
Nr. 13 Riemenvierer für Frauen	700 ..
Nr. 14 Doppelkajak für Männer (Rundspant, Klasse 4a)	1000 ..
Nr. 15 Kanuvierer für Frauen, Klasse 7	700 ..
Nr. 16 Rennachter	1800 ..

Jugendveranstaltungen

Für geschlossene Darbietungen der Bezirke steht ein herrlicher (von einer Barriere umgebener) Wiesenplan, 200 × 55 Meter, am Festsonnabend 9 bis 11 Uhr und 17 bis 19 Uhr, am Festsonntag 8 bis 10 Uhr und 13½ bis 15½ Uhr zur Verfügung. — Um dem Wettkampfeifer und Drange nach körperlicher Betätigung gerecht zu werden, wird eine Jugendhindernistafette durchgeführt. Meldebogen hat jeder Verein erhalten. Ausgetragen werden diese Hindernistafetten am Festsonntag, 8 bis 10 Uhr (als eventuelle Vorläufe) und 14 bis 15 Uhr (als Endläufe), auf dem Freiübungsplatz.

Ein treffendes Bild der Jugend mit ihrem frischlebendigen Draufgängertum werden auch die Spiele mit dem 1,80 Meter großen Pushball bringen, die am Sonnabend, 19 Uhr, und am Sonntag, 15½ Uhr, auf dem Jugendplatz zur Durchführung kommen. — Als Selbstverständlichkeit wird angenommen, daß sich am Festsonntag alle Jugendgenossinnen und -genossen an den Massenübungen der Männer und Frauen beteiligen.

Durch restlose Teilnahme der Jugendlichen soll bewiesen werden, daß Jugend und Alter zusammengehören, daß ein Massenwille alle unsere Genossinnen und Genossen beseelt und hierbei Alter und Geschlecht kein Hindernisgrund sind.

Von den Wassersportlern ist Massenschwimmen (stromabwärts) über 2000 und 1000 Meter vorgesehen. Auf, ihr sicheren Jugendschwimmer, nehmt teil am Massenschwimmen, daß Tausende ihr Vertrautsein mit dem nassen Element durch die Tat beweisen.

Ein Erlebnis für die Gesamtjugend des Kreises wird jedoch der Festsonnabend mit seiner Jugenddarbietung im Lingner-Park bringen.

Die festspielartige Jugenddarbietung wird sich nach Eintritt der Dunkelheit nicht auf der Haupttribüne, sondern auf den Riesenterrassen des Lingner-Parkes abwickeln. Den wuchtigen, monumental wirkenden Rahmen muß allerdings das unendliche Heer der vielen tausend jugendlichen Fackelträger bilden. Soll dies gelingen, müssen sich alle Jugendlichen bis zum letzten flinken Mädels und bis zum letzten schlanken Burschen von 20 bis 20½ Uhr auf dem großen Stellplatz zum Fassen der Fackeln und zum Abmarsch ans jenseitige Elbufer einfinden. Die Ausführung der Sprechchöre usw. hat der Dresdner Bezirk übernommen. Als Auftakt ist eine Auffahrt der illuminierten Boote unserer Wasserfahrer vorgesehen. Den Abschluß der Jugenddarbietung bildet der Gesang des ersten Verses der Internationale.

Jugendgenossinnen und -genossen! Seid alle zur Stelle! Zumindest 10 000 goldig lobende Fackeln müssen sich am 21. Juli in den Fluten des Elbstromes widerspiegeln. Die gleiche Zahl jugendfrischer Herzen

soll das raschere Pulsen ihres ungestümen Blutes fühlen und jene Minuten in bleibender Erinnerung halten. — Nach dem Verklingen der Internationale wird sich der Fackelzug als endlose Schlange elb-aufwärts über die Loschwitzer Brücke zurück nach dem Festplatz bewegen, wo die Fackeln zusammengeworfen werden.

Mädels und Burschen! Wollt ihr nicht nur das Jungvolk voll Lust und Frohsinn sein, sondern selbstbewußte Mitkämpferinnen und „ganze Kerle“, dann sorgt durch freiwilliges Einordnen für eine Abwicklung der Jugenddarbietungen, die auch dem hartnäckigsten Gegner der Jugendbewegung vollste Achtung unserer Bestrebungen abzwängt.

Genossinnen und Genossen! Das Gelingen unseres Festes hängt nicht allein vom Wollen eurer selbstgewählten Führer, sondern vom Tatwillen jedes einzelnen ab.

Jugend! Sorge mit dafür, daß wir am Schlusse unseres Festes alle, alle voll Arbeiterstolz ausrufen können: „Unser Kreisfest ist so verlaufen, wie wir es wollten!“

„Ich will! Das Wort ist mächtig,
spricht's einer ernst und still.
Die Sterne holt's vom Himmel,
das eine Wort: Ich will!“

O. R.

Kreis-Kinderfest

Sonntag den 15. Juli

Zum ersten Male wird unser Kreisfest mit einem Kindertreffen aus dem ganzen Lande verbunden. Um das Hauptfest nicht noch mehr zu belasten, findet es am Sonntag vorher, am 15. Juli, statt. Wir warten mit folgendem Programm auf: Von 12 Uhr an Kinderfestzüge aus vier Richtungen. Eintreffen gegen 2 Uhr auf dem Festgelände. Wir rechnen mit 5000 Kindern zu den Massenfriübungen in Sechzehner-Kreisen. Dann folgen Musterriegelwettturnen, Fußball- und Handballspiele, sportlicher Dreikampf, Massentummeln in der Elbe, Sondervorführungen der Bezirke, Turnspiele und Tänze. Ein 40 Mann starkes Orchester, das von 12 Uhr an zu der Vorprobe der Erwachsenen des 2. Bezirks spielt, wird bis abends 7 Uhr ein Festkonzert veranstalten.

Blasewitzer Vereinshaus

Tolkewitzer Straße 7, empfiehlt seine Räumlichkeiten
Fernsprecher 35024 Ernst Adler und Frau

Standquartiere

Hauptstandquartier: Volkshaus (Trianon), Schützenplatz. Telephon Nr. 18 807

1. Bezirk

1. bis 6. Gruppe: Standquartier Nr. 1, Pieschen
Restaurant Richter, Dresden-Pieschen, Mohnstraße 15. Telephon 56 901. Straßenbahnlinien Nr. 3, 103, 6, 106, 10, 12, 14, 15, 17.
7. bis 11. Gruppe: Standquartier Nr. 2, Kaditz
Restaurant Baubörse, Mickten, Homiliusstraße 1. Telephon 54 963. Straßenbahnlinien Nr. 10, 14, 15, 17.
12. Gruppe: Standquartier Nr. 3, Uebigau
Restaurant Zur Kette, Dresden-Uebigau, Rethelstraße 20. Telephon 56 651. Straßenbahnlinien Nr. 10, 14, 15, 17.
13. und 14. Gruppe: Standquartier Nr. 4, Radebeul
Restaurant Scharfe Ecke, Radebeul, Bahnhofstraße. Telephon 811 Amt Radebeul. Straßenbahnlinie Nr. 15 und Löfnitzbahn.

2. Bezirk

2. Bezirk: Standquartier Nr. 5, Reick
Gasthof Reick, Dresden-Reick. Telephon 874 Amt Niedersedlitz. Straßenbahnlinie Nr. 13.

3. Bezirk

1. und 2. Gruppe: Standquartier Nr. 6, Dresden-Altstadt
Restaurant Max Schwärike, Pillnitzer Straße 57. Telephon 29 197. Straßenbahnlinien Nr. 1, 5, 12, 17, 18, 19, 20, 26.
Standquartier Nr. 7, Dresden-Altstadt I
Restaurant Rizzikeller, Güterbahnhofstraße 8. Telephon 20 985. Straßenbahnlinien Nr. 4, 10, 15, 26.
3. bis 7. Gruppe: Standquartier Nr. 8, Dresden-Löbtau
Restaurant Zur Post, Dresden-Löbtau, Poststraße 12. Telephon 26 681. Straßenbahnlinien Nr. 7, 107, 20, Autobuslinie A.
8. Gruppe: Standquartier Nr. 9, Dresden-Friedrichstadt
Restaurant Brandenburger Hof, Dresden-Friedrichstadt, Berliner Straße 26, Ecke Peterstraße. Telephon 22 076. Straßenbahnlinien Nr. 18, 19, 119, 22, 26.
9. Gruppe: Standquartier Nr. 10, Dresden-Cotta
Restaurant Turnerheim, Dresden-Cotta, Hebbelstraße 10. Telephon 12 674. Straßenbahnlinien Nr. 20, S 20.
Standquartier Nr. 11, Cossebaude
Krüglers Gasthof, Dresden-Stetzsch. Telephon 10 516. Straßenbahnlinie Nr. 19, Vorhängeschild Cossebaude.

4. Bezirk

4. Bezirk: Standquartier Nr. 12, Dresden-Laubegast
Restaurant Elbtal, Dresden-Laubegast, Laubegaster Ufer 29. Telephon 2883 Amt Niedersedlitz. Straßenbahnlinien Nr. 19, 119, 22.
Standquartier Nr. 13, Dresden-Dobritz
Gasthof Dresden-Dobritz, Pirnaer Landstraße. Telephon 840 Amt Niedersedlitz. Straßenbahnlinie Nr. 12.
Standquartier Nr. 14, Dresden-Tolkewitz
Restaurant Almenrausch, Dresden-Tolkewitz, Berggießhübler Straße. Telephon 30 221. Straßenbahnlinien Nr. 19, 119, 22.

5. Bezirk

5. Bezirk: Standquartier Nr. 15, Dresden-Johannstadt
Restaurant Frommhold, Dresden-Johannstadt, Gerokstraße 7. Telephon 31 547. Straßenbahnlinien Nr. 1, 3, 103, 5, S 5, 14, 16, 18, 118, 26.

6. Bezirk

1. und 2. Gruppe; Standquartier Nr. 16, Dresden-Neustadt
Restaurant Görlitzer Garten, Dresden-Neustadt, Görlitzer Straße 20. Telephon 58 621. Straßenbahnlinien Nr. 5, S 5, 7, 14.
3. Gruppe: Standquartier Nr. 17, Rähnitz-Hellerau
Restaurant Lindengarten, Rähnitz. Telephon 751 und 151 Amt Klotzsche. Straßenbahnlinie Nr. 7, Vorhängeschild Rähnitz-Hellerau.
Standquartier Nr. 18, Klotzsche
Gasthof Erbgericht, Klotzsche bei Dresden. Telephon 4 Amt Klotzsche. Straßenbahnlinie Nr. 7, Vorhängeschild Rähnitz-Hellerau. Haltestelle Post.

7. Bezirk

7. Bezirk: Standquartier Nr. 19, Dresden-Striesen
Restaurant Deutsche Eiche, Dresden-Striesen, Huttenstraße 1. Straßenbahnlinien Nr. 1, 2, 3, 103, 16, 20, S 20.
Standquartier Nr. 19a, Dresden-Striesen
Sportheim, Hepkestraße 90. Telephon 39 006. Straßenbahnlinie Nr. 3, 10, 12, 16, 17, 19, 20, 22.

8. Bezirk

1. Gruppe: Standquartier Nr. 20, Wachwitz-Niederpoyritz-Pillnitz
Oberer Gasthof Niederpoyritz. Telephon 37 923. Straßenbahnlinien Nr. 18 und Nr. 19, 119, 22 (durch Ueberfahrt in Laubegast).
2. Gruppe: Standquartier Nr. 21, Dresden-Loschwitz
Restaurant Ratskeller, Dresden-Loschwitz, Körnerplatz. Telephon 37 593. Straßenbahnlinien Nr. 18 und Nr. 1 und 2, Vorhängeschild Loschwitz.

3. Gruppe: Standquartier Nr. 22, Zschachwitz
Gasthof Zschachwitz. Telefon 793 Amt Niedersedlitz. Straßenbahnlinien Nr. 12, 19 bis Königsallee, Leuben.

4. Gruppe: Standquartier Nr. 23, Weißig
Gasthof Weißig. Telefon 37 201. Straßenbahnlinie Nr. 11, Vorhängeschild Weißig.

9. Bezirk

9. Bezirk: Standquartier Nr. 24, Freital I
Gasthof Goldener Löwe, Freital-Potschappel. Telefon 463 Amt Freital. Straßenbahnlinien Nr. 1, 22.

10. und 11. Bezirk

10. und 11. Bezirk: Standquartier Nr. 25, Naußlitz
Gasthof Altnaußlitz, Saalhausener Straße 55. Telefon 22 037. Straßenbahnlinien Nr. 7 und 107, Autobus A, Obergoritz.

Standquartier Nr. 26, Gorbitz
Restaurant Alter Dessauer, Gorbitz. Telefon 21 724. Straßenbahnlinien Nr. 7 und 107 bis Wölfnitz, Autobus A, Obergoritz.

12. Bezirk

12. Bezirk: Standquartier Nr. 27, Leuben
Gasthof Leuben bei Dresden. Telefon 891 Amt Niedersedlitz. Straßenbahnlinien Nr. 12, 19, Vorhängeschild Niedersedlitz.

13. Bezirk

13. Bezirk: Standquartier Nr. 28, Dölzchen
Gasthof Rudolf Aulitzky, Oberdölzchen, Telefon 40 030. Straßenbahnlinien Nr. 1, 22, Haltestelle Habsburgerstraße.

Standquartier Nr. 29, Dresden-Süd
Restaurant Dorotheenhof, Dresden-Strehlen, Dohnaer, Ecke Dorotheenstraße. Telefon 46 329. Straßenbahnlinien Nr. 9, 13.

Standquartier Nr. 30, Dresden-Süd
Gasthof Kaitz, Dresden-Kaitz. Telefon 46 182. Straßenbahnlinie Nr. 6, Vorhängeschild Kaitz.

Standquartier Nr. 31, Dresden-Süd
Gasthof Elysium, Dresden-Räcknitz. Telefon 43 868. Straßenbahnlinie Nr. 6.

Standquartier Nr. 32, Dresden-Plauen
Restaurant Plauenscher Lagerkeller, Dresden-Plauen, Chemnitzer, Ecke Würzburger Straße. Telefon 40 532. Straßenbahnlinie Nr. 15.

Standquartier Nr. 33, Freital
Gasthof Goldener Löwe, Freital-Potschappel. Telefon 463 Amt Freital. Straßenbahnlinien Nr. 1, 22.

Standquartier Nr. 34, Coschütz
Gasthof Coschütz. Telefon 43 613. Straßenbahnlinie Nr. 15.

15. Bezirk

1. bis 3. Gruppe: Standquartier Nr. 35, Dresden-Johannstadt
Restaurant Paul Nowak, Dresden-Johannstadt, Zöllnerstraße 35. Telefon 35 938. Straßenbahnlinien Nr. 1, 2, 4, 10, 16, 17, 19, 119, 20.

4. Gruppe: Standquartier Nr. 36, Niedersedlitz
Bahnhofswirtschaft, im Bahnhof Niedersedlitz. Telefon 893 Amt Niedersedlitz. Straßenbahnlinien Nr. 12, 19. Eisenbahn: Richtung Pirna.

Standquartier Nr. 37, Zschachwitz
Gasthof Zschachwitz. Telefon 793 Amt Niedersedlitz. Straßenbahnlinien Nr. 12, 19 bis Königsallee, Leuben.

Betr. Standquartiere und Quartierzettel

Hierzu müssen wir noch bemerken, daß für den 3. Bezirk, 1., 2. und 9. Gruppe, ferner für den 4. Bezirk, 6. Bezirk, 3. Gruppe, 7. Bezirk, 10. Bezirk, 11. Bezirk, 13. Bezirk und 15. Bezirk mehrere Standquartiere aufgeführt sind. Zu welchem Standquartier jeder einzelne Teilnehmer gehört, erseht ihr aus den Quartierzetteln, die euch zugestellt werden.
Der Wohnungsausschuß.



Natürlich werden auch Sie eine schicke, schnelle „Naumann-Germania“ fahren, wie es in Dresden üblich ist! Sie kaufen billig, denn Sie zahlen nur RM 3.— die Woche und besitzen das Beste und Feinste für viele Jahre.

3 Winkler-Läden

Struvestr. 9 Johannstr. 19 Prager Str. 36
Gegen langfristige Teilzahlung!

Herbei, herbei, ihr Turner und Sportler!

An uns dürft ihr nicht vorbeigehen, denn wir sind ja auch Sportler. Was Turnen, Radfahren usw. angeht, stehe ich meinen Mann. Ich will den sehen, der die Hockwelle mit solcher Eleganz hinlegt und ein ebenso hohes Rad fahren kann wie ich. Und dann — meine Verwandten, die Orang-Utan-Familie. So etwas war doch überhaupt noch nicht da. „Großvater, Vater, Mutter und Kind!“ Eins schöner und gesünder als das andere. Die haben Hände, um die ihr sie beneiden müßt. Erstens können sie mit ihnen den stärksten Kletterbaum spielend umfassen, zweitens sind auch die Hinterfüße wirkliche Hände. Wenn ihr kommt, dann versäumt auch nicht, euch die Künste der See-Löwen und der Elefanten anzusehen; selbst die Löwen, Tiger und Leoparden werden geruhen, vor euch mit Freiübungen und Uebungen am Gerät aufzuwarten. Der Besuch bei uns wird eure schönste Erinnerung an Dresden sein.



Vom Wohnungsausschuß

Im nachstehenden will der Wohnungsausschuß für das 3. Sächsische Arbeiter-Turn- und -Sportfest die schwierige Beschaffung der Quartiere darlegen.

Als im Jahre 1921 das 2. Sächsische Arbeiter-Turn- und -Sportfest stattfand, glaubten wir, für 15 000 Teilnehmer Privatquartiere beschaffen zu müssen. Es war uns auch gelungen, diese Anzahl fast zu erhalten. Leider wurden damals nur zwei Drittel dieser Quartiere benötigt, weil die wirtschaftliche Lage schlechter war als heute. Auch trug eine große Anzahl der Festteilnehmer dazu bei, daß ein großer Teil der Privatquartiere nicht benutzt wurde und aus Bequemlichkeit andere Quartiere überfüllten. Viele Gastgeber hatten sich auf einen Gast eingerichtet und keinen erhalten. Was sich der Wohnungsausschuß von diesen Leuten hat sagen lassen müssen, können wir nicht beschreiben.

Also deshalb, liebe Genossen, zeigt diesmal mehr Disziplin, benutzt die Quartiere, die euch zugewiesen sind.

Die Wohnungsnot in Dresden ist sehr groß. Es waren 1000 Genossinnen und Genossen eifrig bemüht, um etwa 10 000 Privatquartiere zu beschaffen. Auch dies war nur möglich, indem wir Vororte, die durch Straßenbahn und Autobus schnell zu erreichen sind, hinzugenommen haben.

Massenquartiere. Infolge der großen Teilnehmerzahl sind wir gezwungen, mehr als 10 000 Massenquartiere in Turnhallen und in Schulen einzurichten. Auch hier sind viele Schwierigkeiten und Hindernisse entstanden. Gegen 3000 Zentner Stroh sind nötig. Dieses Stroh war in Sachsen nicht zu erhalten und muß aus Mecklenburg und Pommern von großen Gütern bezogen werden, da das Kreisfest am Anfang der diesjährigen Ernte stattfindet und das Stroh vorjähriger Ernte sehr knapp geworden und hoch im Preis ist. Zum Bespannen der Strohlager werden Zeltdecken benutzt. Waschsüsseln haben wir ebenfalls angeschafft. Aus all diesem ist zu ersehen, daß für drei Nächte mehr als 20 000 M. Ausgaben entstehen. Wir müssen auch noch einige 1000 Massenquartiere in Reserve halten für die Teilnehmer, die unangemeldet zum Fest erscheinen. Für eine Person kostet das Strohlager gegen 2 M. und ist deshalb der Festbeitrag von 4 M. und 3 M. nicht zu hoch. Sehr viele Privatquartiere müssen wir ebenfalls bezahlen. (Die Deutschen Turner verlangen in Köln 8 M. Festbeitrag und für ein Strohlager ebenfalls 8 M.) Alle Festteilnehmer, die Massenquartiere erhalten, haben eine Decke mitzubringen, ebenso die Nachzügler. Die Hausordnung in den Massenquartieren ist zu beachten und streng einzuhalten. Kaffee werden fast alle Schulhausmeister für wenig Geld abgeben.

Bemerkten möchten wir noch, daß wir nicht allen Wünschen betr. Quartier gerecht werden konnten, da wir die Bezirke möglichst zusammenlegen wollen und uns dennoch nach den zur Verfügung stehenden Quartieren in den verschiedenen Teilen Dresdens richten mußten. Also habt Nachsicht und denkt daran, was es uns für Mühe gekostet hat, überhaupt eine Einteilung zu machen.

Genossinnen und Genossen! Der Wohnungsausschuß bittet euch, zeigt Disziplin, Ordnung und Sauberkeit, damit ihr uns jede üble Nachrede erspart.

Kinderkreisfest. Wir wollen nicht vergessen zu erwähnen, daß auch dieses Fest sehr viel Arbeit kostet, da wir doch gegen 3000 Quartiere beschaffen müssen, und diese in der Nähe vom Festplatz sein sollen, um von den Kindern nicht allzu große Anstrengungen zu verlangen. Auch dies muß berücksichtigt werden.

Der Wohnungsausschuß

I. A.: Hermann Graf, Dresden-A. 5
Wachsbleichstraße 49, 1.

Ordnungsausschuß

Der Touristenverein Die Naturfreunde, Bezirk Dresden, der Arbeiter-radfahrerbund Solidarität, Bezirk Groß-Dresden, und der Arbeiter-athletenbund, Bezirk Dresden, stellen sich freiwillig zum Ordnungsdienst für das Kreisfest zur Verfügung. Es sei ihnen hierdurch gedankt. Pflicht ist es deshalb, daß sich ein jeder an die Bekanntmachung des Ausschusses hält.

Sportlerinnen und Sportler, zeigt eure Selbstdisziplin!

Jeder Ordner ist mit weißer Binde mit schwarzem Aufdruck versehen. Den Anordnungen derselben ist Folge zu leisten.

Motor- und Fahrräder dürfen nicht mit auf den Festplatz genommen werden, sondern sind zur Aufbewahrung gegen eine Entschädigung von 40 Pf. bzw. 20 Pf. pro Tag abzugeben. Um 23 Uhr müssen alle Räder abgeholt sein, sonst wird ein Zuschlag erhoben.

Für nicht abgegebene Wertsachen in den Garderoben wird keine Garantie übernommen. Die Garderoben sind bezirksweise eingeteilt und deshalb nur so zu benutzen. Nach dem Umziehen sind sie gleich zu verlassen.

Alles Lärmen und Schreien im Festzug und auf dem Festplatz ist zu unterlassen. Papier- und Obstreste sind nur in die aufgestellten Behälter zu werfen.

Fundgegenstände sind im Fundbureau (Verwaltungsgebäude) abzugeben, ebenso Verlustmeldungen.

In den Waschräumen und Aborten ist auf Sauberkeit zu achten.

Alles unnütze Herumrennen auf dem Festplatze hat zu unterbleiben. Wünsche sowie Beschwerden sind in der Ordnungszentrale zu melden.

Unsere Bewirtschaftung auf dem Festplatz

Alle Arbeit, die für das Fest geleistet worden ist, hat die Freizeit vieler Genossinnen und Genossen seit einem Jahr voll ausgefüllt. Bedenke das bei deinem Urteil, das du dir bildest.

In allen Verkaufsständen stehen Leute aus unseren Kreisen bereit, dich zu bedienen, ohne einen Gewinn davon zu haben. Sie stellten sich freiwillig zur Arbeit, um dem Fest der Arbeiterturner und -sportler zu gutem Erfolge zu verhelfen und die Verkaufspreise so niedrig als nur möglich bemessen zu können. Die Speisen und Getränke sind von bester Beschaffenheit und die Preise so, wie sie nirgends in der Stadt günstiger geboten werden können. Alles Gerät und Geschirr ist geliehen oder Eigentum des Kreises. Jeder Verlust bringt uns Nachteile, die auch du mit tragen mußt.

Darum bringe alle Gefäße, alles Geschirr nach Gebrauch zurück, auch wenn man keine Garantieeinlage von dir forderte. Achte immer darauf, daß es andere Festbesucher auch tun:

Wir werden auch weiterhin keine Arbeit und Mühe scheuen, dir den Aufenthalt in Dresden zur bleibenden, angenehmen Erinnerung werden zu lassen. Sorge mit uns dafür, daß sich unsere Mühe lohnte und die Opfer, die wir bringen mußten, ausschließlich dir und dem gesamten 3. Sächsischen Arbeiter-Turn- und -Sportfest zugute kommen. Herzlich willkommen am 20. Juli in Dresden.

Die Massenspeisung im Dresdner Volkshaus erfährt durch die geringe Beteiligung und durch die Aenderung des technischen Programms eine Neuregelung.

Diejenigen Festteilnehmer, die Geld für Speisungen eingesandt haben, erhalten:

für Sonnabend eine Wertmarke über eine Portion Mittagessen im Dresdner Volkshaus, Trianonsaal,

für Sonntag eine Wertmarke über 90 Pf., gültig als Bargeld im Dresdner Volkshaus und auf dem Kreisfestplatz.

Warmes Mittagessen gibt es auf dem Festplatze nicht, jedoch ist für gute, preiswerte Verpflegung gesorgt.

Der Wirtschaftsausschuß



Bauausschuß

Auch der Bauausschuß fühlt sich verpflichtet, da speziell von ihm noch nichts in die Öffentlichkeit gelangt ist, einen gedrängten Tätigkeitsbericht den interessierten Genossen zu unterbreiten.

Nach den ersten drei Hauptausschusssitzungen, die anfangs aller vier Wochen stattfanden, bekamen wir die erste Grundlage für unser ferneres Arbeiten, und zwar den Lageplan unseres idyllisch gelegenen Festgeländes, vom Genossen Rey. Der Obmann hatte mittlerweile einen neungliedrigen Bauausschuß zusammengestellt. Dieser Ausschuß war sich nun seiner Verantwortung voll bewußt. Langer Vorbereitungen, Verhandlungen und Aussprachen im Hauptausschuß bedurfte es, um ein finanziell tragbares und zugleich brauchbares und ansprechendes Projekt erstehen zu lassen. Mochte es auch für außerhalb des Ausschusses stehende Kritiker den Anschein erwecken, als ob unsere Arbeiten nicht recht fruchtbringend wären. Uns war es von vornherein klar, daß wir, wenn wir den Mut aufgebracht hatten, den Ausschuß zu übernehmen, auch alles tun mußten, um mit verhältnismäßig wenig Mitteln den an uns gestellten Forderungen gerecht zu werden. Dazu gehörte u. a.: wenig Sitzungen, dafür ersprießliche Arbeit, weniger reden, aber handeln. Genaue Prüfung der Baulichkeiten auf ihre Notwendigkeit und praktische Auswirkung. Gegenüberstellung von Kostenanschlägen. Abstriche auf der einen Seite, Zusagen auf der anderen. Verschiedene Ausschüsse störten den Plan durch neue Forderungen, die aber durch Aussprache nötig wurden. Wir können sagen, daß wir, als Neulinge einer solchen Aufgabe gegenüber, mit dem Extrakt des aus den vielen verschiedenartigen Sitzungen herauskristallisierten Projektes zufrieden sind. Jeder mit solchen Aufgaben einigermaßen Vertraute wird zugeben, daß ein reibungsloses Abwickeln einer derartigen Arbeit unmöglich ist, andererseits aber auch überzeugt sein, daß eine Reduzierung des Vorkostenanschlages um etwa 50 Prozent einen guten Erfolg für unser Kreisfest bedeutet, zumal in Erwägung zu ziehen ist, daß ein Bauausschuß nur Zuschußgebiet bleibt. Besonderen Dank an dieser Stelle der Baufirma Schulze & Pfau, Dresden, die dem Ausschuß bei allen Arbeiten mit Rat und Tat zur Seite stand. Hoffen wir, daß alle Festbesucher die unter geschilderten Verhältnissen geschaffene Anlage zu würdigen wissen.

Otto Nagel

Frischauf-Schänke

Könneritzstraße 17. Alle Arbeitersportler halten Einkehr. Zentrale des Arbeiter-Radfahrer Bundes Solidartät Fernruf 23977

Zur Beachtung für alle Festteilnehmer

1. Erkennungszeichen für den leitenden Samaritarausschuß:
Zentralleitung Lila
Diensttuender Ausschuß Rosa
Diensttuende Kolonnenführer Blau
2. Orientiere dich beim Betreten des Festplatzes über die Unfallhilfsstellen der Arbeitersamariter.
3. Ziehst du dir eine Verletzung zu, erkrankst du oder findest du einen Erkrankten bzw. Verletzten, so teile es der nächsten Unfallstelle mit oder rufe den nächsten Samariter herbei. Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe!
4. Führt der Samariter Krankentransporte aus, dann halte den Weg frei.
5. Bei Unglücks- oder Erkrankungsfällen unterstütze den Samariter, leiste seinen Anordnungen Folge und halte den Platz um den Kranken frei.
6. Versuche keinem Verunglückten zu helfen, wenn du keine Kenntnisse dazu besitzt. Denn du schadest sonst mehr als du nutzt.





Filialen in Sachsen:

DRESDEN, Sporthaus Klügel, Schäferstraße 19
 CHEMNITZ, Konsumverein, Zimmerstraße 19
 LEIPZIG, Sportzentrale, Zeltzer Straße 5

Sämtliche Turngeräte

sind von uns zur Verfügung gestellt und gelangen während des Festes zu einem ermäßigten Preis zum Verkauf * Vereinen, die von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen wollen, ist zu empfehlen, uns schon vorher mitzutellen, auf welches Gerät sie reflektieren, damit ein solches schließlich reserviert werden kann.

Geschichtliches von 1921 bis 1927

Unser 2. Kreisfest, vom 6. bis 8. August 1921, war in allen seinen Teilen gelungen. Wie alle großen Feste von nachhaltiger Wirkung und geschichtlicher Bedeutung sind, die einer edlen Sache dienen, so war auch unser Fest, von hohem Ideal getragen, für die Ausbreitung unserer Ziele und Bestrebungen und auch für die Entwicklung unseres Kreises ein nicht zu unterschätzendes Ereignis. Schon über die Begrüßungsfeiern, die am Vorabend des Festes in 16 der größten Lokale Dresdens stattfanden, schrieb die Dresdner Volkszeitung: „Ein vorzüglicher Geist herrschte in den 16 Festgemeinden. Ausgezeichnete Stimmung, große Freude über frohes Wiedersehen und einiges Wollen und Handeln waren die Signatur bei allen Zusammenkünften. Das waren Feiern, von denen gesagt werden kann, vorkriegszeitliche Friedensstimmung lag über den Festgemeinden. Parteihader? Gewerkschaftszersplitterung? Gibt es denn so etwas? Lächerlich! Wer am Sonnabend die Arbeiterturner und -turnerinnen und -sportler gesehen hat zu den Begrüßungsfeiern, mußte seine helle Freude haben über den Geist, wie er eben vielleicht nur den Turnern und Sportlern eigen ist.“

Dieser Geist beherrschte das gesamte Fest und war unseren Gegnern so in die Glieder gefahren, daß sie durch die Pressestelle für das bürgerliche Kreisturnfest, das 14 Tage vor unserem stattfand, die unglaublichsten Lügennachrichten über unser Fest an die gesamte bürgerliche Presse Sachsens und darüber hinaus versandten. Wie unser Fest im Lande gewirkt hatte, das bezeugte der Massenzustrom zu unserer Organisation. Am Jahreschlusse konnten wir eine Zunahme von 104 Vereinen und 29 101 Mitgliedern buchen. Aber bald zeigte es sich, daß geheime Kräfte am Werke waren, uns in der Fortentwicklung zu hindern. Die alten Vorkriegsmethoden, Arbeitersportler für minderen Rechts zu erklären, sollten ihre Auferstehung feiern. Man holte alte, bei der Revolution nicht außer Kraft gesetzte Verordnungen hervor, nach denen zur Erteilung von Turnunterricht an Kinder und Fortbildungsschüler in Vereinen nur staatlich geprüfte Vorturner zugelassen werden sollten. Der Kampf um unsere Gleichberechtigung mußte deshalb mit aller Schärfe geführt werden und endete auch mit der Anerkennung unserer Vorturnerausweise. Unsere weiteren Forderungen an den Staat (es galt vor allem, ein staatliches Amt für Leibesübungen zu errichten), wurden in Form einer Denkschrift der Regierung und dem Landtag übermittelt.

Am 1. Januar 1922 traten auch die Arbeiterschwimmer unserem Bunde bei. 26 Vereine mit 4770 Mitgliedern schlossen sich dem 4. Kreis an, denen im Laufe des 1. Quartals weitere 12 Schwimmvereine folgten. Recht gediegene, sturmerprobte Genossen waren mit

diesem Anschluß zu uns gestoßen, die auch in dem neuen Rahmen für ihre Sparte eine gute Entwicklungsmöglichkeit fanden.

Im Laufe des Jahres 1922 fühlten sich verschiedenerorts, so in Crottendorf, Zschockau, Zittau, Hosterwitz, Gemeinderäte, Rittergutsbesitzer, Lehrer u. dgl. berufen, unseren Vereinen das Kinderturnen zu verbieten. Die Herren Reaktionäre wagten sich wieder aus ihren Schlupfwinkeln hervor, und es bedurfte harter Kämpfe, um diese Anschläge zunichte zu machen. Auch unsere Bundesnadel hatte es manchem Schulleiter angetan, indem sie glaubten, diese als politisches Abzeichen verbieten zu können.

Vom 20. bis 22. Juli fand das 1. Bundesfest in Leipzig statt, an dem weit über 30 000 sächsische Arbeiterturner und -sportler teilnahmen. Ein Fest, das allen, die daran teilnehmen konnten, eine angenehme, dauernde Erinnerung bleiben wird. Welcher Geist auch dieses Fest beseele, ist in folgenden schönen Versen ausgedrückt, die nicht der Vergessenheit verfallen möchten:

Das war ein Stück der Einheitsfront,
wie wir sie uns erhoffen.
Was wir gewollt, ihr habt's gekonnt,
ihr habt ins Ziel getroffen.
Ihr wart des rechten Geistes voll,
von einem Wunsch getrieben,
da war kein Abseitsstehn, kein Groll,
kein Hüben oder Drüben!
Als hunderttausend, Mann für Mann
und Weib für Weib, marschierten,
wir sahen's ihren Augen an,
was sie im Herzen spürten.

Auch diesem Feste folgte ein kolossaler Aufschwung in unserem Kreisgebiet. 172 neue Vereine und 24 863 Mitglieder Zuwachs am Jahresschluß. So erfreulich dieser Aufschwung war, brachte er aber für unsere Bezirks- und Vereinsfunktionäre aufreibende Arbeit mit, denn all die Massen, die zu uns gestoßen, mußten zu Arbeitersportlern erzogen, die bürgerlichen Manieren, die sie mitbrachten, ausgemerzt

REICHSBANNER

(FRÜHER REICHSKRONE)

in Dresden-Neustadt, Bischofs-
weg, Ecke Königsbrücker Straße

Sonntags u. Montags feiner Ball

werden. Dazu kam die im Jahre 1923 mit voller Kraft einsetzende Inflation, jene Währungskrise, die in solchem Ausmaß wohl noch kein Volk der Erde jemals hat durchmachen müssen. Die Vereine waren aller Mittel entblößt, selbst der Kreis war gezwungen, den Kreistag um ein Jahr zu verschieben. Dazu kam, daß die Vereine die Kosten für Hallen- und Platzmiete nicht aufbringen konnten, letztere wurde nur noch nach dem Marktpreis für Heu oder Roggen erhoben, und viele Schulen und Bäder wurden wegen Kohlenmangels geschlossen. Trotz dieser ungünstigen Zeit wurde das 1. Kreissportfest in der Dresdner Kampfbahn abgehalten, das gut besucht war. Auch 1000 böhmische Genossen waren mittels Sonderzugs erschienen. Der Kuriosität wegen sei erwähnt, daß Eintrittskarten hierzu im Vorverkauf 3000 M., an der Kasse 5000 M. kosteten. Aber es kam noch viel schlimmer, als für eine Goldmark eine Billion Papiermark gezahlt werden mußte. Da wurden viele Säle, in denen unsere Vereine ihre Übungsstunden abhielten, zu Industriezwecken umgebaut und die Vereine auf die Straße gesetzt. Auch der Einmarsch der Reichswehr in Sachsen und der damit verfügte Belagerungszustand haben unseren Vereinen vielenorts Schwierigkeiten gebracht. Als am 1. Januar 1924 die Goldmarkwährung einsetzte, kam vielen erst zum Bewußtsein, wie schwer sie in der vergangenen Zeit um ihren Arbeitsertrag betrogen worden waren. War während der Inflation wenigstens noch Arbeitsgelegenheit vorhanden, so setzte mit der Markstabilisierung die Arbeitslosigkeit in einem noch nie gekannten Maße ein. Als nun die Vereine gezwungen waren, die Mitgliederbeiträge den realen Bedürfnissen anzupassen, kehrten viele Mitglieder unseren Vereinen den Rücken.

Ostern 1924 konnte der 14. Kreistag stattfinden. Er sanktionierte die am Jahresbeginn eingeführte Spartenrennung und die Aufhebung des 14. Bezirks, den die Wassersportler bis dahin gebildet hatten. Letztere fügten ihre Vereine in die bestehenden Turnbezirke ein. Desgleichen wurde der 7. Bezirk wegen seiner schlechten Verkehrsverhältnisse geteilt, der neue 15. Bezirk ging aus ihm hervor. Auch

VOLKSHAUS OST

Dresden-A.,
Schandauer Straße 73

Gute Speisen - Gute Getränke

dem Wintersport wurde die Bahn frei gemacht und seine Organisation in die Wege geleitet. Durch den Ankauf der Matzelhütte in Altenberg und die Pachtung der großen Sprungschanze am Geisingberge erhielt die neue Sparte einen festen Stützpunkt.

Am 1. April 1924 ward endlich unsere Forderung auf Schaffung einer amtlichen Stelle im Staate, die die Belange der Leibesübung treibenden Verbände wahrzunehmen hat, verwirklicht. Am 15. April fand bereits die erste Sitzung des Landesbeirats für Leibesübungen statt, und es muß anerkannt werden, daß durch dessen Wirken wesentliche Vorteile für alle Turn- und Sportvereine Sachsens erreicht wurden. Der erste Bericht, der der Bezirksvertreterkonferenz im Dezember 1924 gegeben werden konnte, fand beifällige Aufnahme. Der immer mehr wachsende schriftliche Verkehr der Vereine mit dem Kreis und die Vermittlung mit den Behörden häuften die Arbeit der Kreisleitung so stark an, daß dies nebenamtlich nicht mehr zu erledigen war. Darum wurde am 1. Februar 1925 die Kreisgeschäftsstelle in Dresden errichtet und Genosse Rey mit der Leitung derselben betraut.

Das bedeutendste Ereignis des Jahres 1925 war die Arbeiterolympiade in Frankfurt a. M. Sie zeigte dem aufhorchenden Spießier, daß der Arbeitersport in allen Ländern marschiert und auf dem richtigen Wege ist. Seine Losung „Nicht Einzelrekord, sondern Massensport“ kam auf dieser Veranstaltung so glänzend zum Ausdruck. Aus unserem Kreise waren dabei 7000 Turner und Sportler aktiv tätig. Bei den Wettkämpfen haben wir vorzüglich abgeschnitten und den Beweis erbracht, daß wir auch im technischen Können die Spitze halten im Bund. Die Kreisleitung hat immer den höchsten Wert auf die Ausbildung unserer Turn- und Sportleiter gelegt und alle verfügbaren Mittel darauf verwendet. Aber auch alle Spartenleitungen haben sich redlich bemüht, technische Hilfskräfte heranzubilden, und wir können mit einem gewissen Stolz feststellen, daß dieses Bemühen von Erfolg gekrönt wurde. Am 18. September 1926 wurde die Einweihung unserer Bundesschule in Leipzig unter großer Begeisterung feierlichst vollzogen. Sie wird uns in unserem Bestreben weitestgehend unterstützen.

Alle Erwartungen, daß das Jahr 1926 einen wirtschaftlichen Aufstieg bringen werde, wurden abermals zunichte gemacht. Unsere Turn- und Sportgenossen aber hatten verstanden, während der drei arbeitslosen Jahre aus der Not eine Tugend zu machen. Und so wurde emsig an der Errichtung von Eigenheimen gearbeitet. Auch die Genossen, die das Glück hatten, Beschäftigung zu haben, haben jede freie Stunde sich in den Dienst der Sache gestellt. Auch die Sonntage wurden dazu verwandt, um Erdbewegungen vorzunehmen oder am inneren wie äußeren Bau zu helfen. Ueber ein Drittel unserer

Vereine besitzt heute Eigenheime. Ein Erfolg, den sich der größte Optimist unter uns nicht hätte träumen lassen. Prachtige und einfache Turnhallen, schöne Spielplätze, darunter großzügig angelegte Stadien, herrliche Luft- und Wasserbäder sind erstanden, auf die unsere Bewegung, vor allem die, die sie erstehen halfen, stolz sein kann. 198 Uebungsplätze, 115 Turnhallen, 22 Badeanlagen und 7 Bootshäuser sind von unseren Vereinen erbaut. Das ist ein Stück Sozialismus der Tat, das ist Hingabe an das Allgemeine, die unsere Genossen bewiesen haben.

Aber auch der Kreis hat sich gerührt. Außer der schon genannten Matzelhütte wurde in Georgenfeld ein Uebernachtungs- und Ferienheim geschaffen, das ebenfalls mit freiwilligen Helfern für unsere Bedürfnisse umgebaut wurde. Im Zittauer Gebirge, im Luftkurort Jonsdorf, wurde ein größeres Gehöft mit viel Acker-, Wald- und Wiesenland erworben und darauf ein schönes Kreisheim geschaffen. Diese Werke alle zusammen müssen sich zum Nutzen unserer Organisation auswirken.

Unser 3. Kreisfest in Dresden wird zeigen, daß der Kampfesmut unserer Genossen durch die wirtschaftliche Misere nicht gebrochen ist. Der große Gedanke, in dem Befreiungskampfe der arbeitenden Klasse in vorderster Reihe zu stehen, wird unseren Genossen den nötigen Elan geben. Unser 3. Kreisfest wird sich würdig seinen Vorgängern anreihen.

In diesem Sinne rufe ich allen Genossinnen und Genossen ein herzliches Frei Heil und Willkommen in Dresden zu.

Curt Peschke

Prinzeß-Theater

Lichtspiele

Prager Straße 52

1 Min. v. Hauptbhf.

Jedes
Programm
ist ein Ereignis!

Vorstellungen: Täglich 4, 6¹⁵, 8³⁰ Uhr

Technischer Rückblick

Ein eiserner Wille ist nötig, wenn man etwas vollbringen will.
Der Wille führt zur Tat, die Tat zum Erfolg.
Und der Erfolg löst Freude und Befriedigung aus.

Technische Lehr- und Erziehungsarbeit vollbringen „wollen“ — dieses „Wollen“ dann auch wirklich durch Einsetzen des ganzen „Ich“ in die „Tat“ umsetzen —, die oft in der ersten Zeit Fehlschläge auslösende Tätigkeit mit eisernem Willen so lange fortsetzen, bis sich, allen Widerständen zum Trotz, doch Erfolge einstellen —, und schließlich am selbst erarbeiteten Erfolg Freude und Befriedigung empfinden, das wäre, kurz umrissen, die Art und Weise, wie unsere Techniker an die Lösung der Aufgaben ihres Arbeitsgebietes herangehen und sie auch zu Ende führen sollten.

Sollten unsere Techniker im obenbezeichneten Sinne arbeiten, so mußten sie vor allem erst einmal selbst mit dem nötigen Wissen und Können versehen, sie mußten selbst ausgebildet werden. Für diese Ausbildungsmöglichkeit wurde zwar von unserer Bundesleitung eine vorbildliche Bibliothek technischer Lehrbücher geschaffen und in der Vorkriegszeit auch in Bund, Kreis, Bezirk und Verein durch Veranstaltung von Lehrstunden manch schöner Erfolg errungen. Welch reiches Maß von Kenntnissen eigneten sich weiterhin manche (doch leider zu wenige) unserer führenden Genossen durch Selbststudium an, um es dann zum Nutzen unserer Sache in Lehrstunden und Vorträgen weiterzuverwenden. Doch als Staatsbürgern zweiten Grades blieben uns die Lehrstätten, in denen der Staat seine Turn- und Sportlehrer ausbildete, verschlossen, während die DT. und die bürgerliche Sportbewegung mit vollen Händen aus diesem Wissensborn schöpfen konnten. — Als Arbeiterturner waren wir trotz wiederholter Versuche vor dem Krieg nicht berechtigt, an staatlichen Kursen, die an irgendeiner Landesturnanstalt stattfanden, teilzunehmen, denn — ein Sozialist war damals, laut amtlicher Feststellung, sittlich unfähig, an Minderjährige Unterricht zu erteilen.

Erfreulicherweise wurde aber gerade in diesen Jahren gehässigster Bekämpfung aus eigener Kraft, eben von jenen angeblich „sittlich Unfähigen“, der Bau des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes so fest gefügt, daß ihn auch ein vierjähriger Weltkrieg nicht ins Wanken bringen konnte. Aber eines brachte der Krieg mit anschließender Revolution fertig: er öffnete auch für unsere Funktionäre die Landesturnanstalten, wir wurden zu staatlichen Kursen, die „gemeinsam“ für Arbeiter- und „deutsche“ Turner stattfanden, zugelassen. Sogar der Bund bekam die Möglichkeit, an der preussischen Landesturnanstalt in Spandau einige Kurse für Funktionäre aus dem gesamten Bundesgebiet abzuhalten.

Was brachte uns nun diese (über die bisher übliche Lehrstundenarbeit hinausgehende) Ausbildung in oft mehrwöchigen Kursen? Fürs erste gewannen die Teilnehmer solcher Kurse erfreulicherweise die Ueberzeugung, daß unsere (nur auf selbsterworbene Erfahrung gestützte) bis dahin geleistete Ausbildungsarbeit in rein praktischen Fragen der Leibesübungen die rechte war; denn auch die wissenschaftlich vorgebildeten Lehrer und Leiter der Landesturnanstalten waren zu keinem anderen Ergebnis im Betrieb der Leibesübungen gekommen.

Zum anderen aber griff gleichzeitig die Erkenntnis Platz, daß bei all unserer sonst guten Lehrarbeit doch etwas ganz Wichtiges oft gefehlt hatte: die rein wissenschaftliche Erläuterung und Begründung all der vielen Formen und Zweige unserer Leibesübungen, besonders in ihrer mannigfachen Anwendung für die verschiedenen Altersstufen und Geschlechter. Diesem Mangel abzuhelfen, galt unsere nächste Arbeit; denn die rein staatlichen Kurse konnten von uns nicht auf die Dauer beschickt werden, da sie nur gemeinsam für Bürgerliche und Arbeiterturner durchgeführt werden sollten. Allen Ernstes tauchte in jener Zeit der Gedanke auf: die Leibesübung treibenden Vereinigungen seien der gegebene Boden, auf dem ein von Harmonieduselei durchsäuselter Volksgemeinschaftsimmel zur Reife gebracht werden könnte.

Durch allseitiges Verständnis unserer leitenden Stellen in Kreis und Bund wurde die Durchführung eigener Kurse als Notwendigkeit erkannt und in die Wege geleitet. In aner kennenswerter Weise wurde vom Kreis ein großer Teil der zur Förderung der Leibesübungen erhaltenen Staatsbeihilfen für die Durchführung von Technikerkursen bereitgestellt und auch den Bezirken außerdem wesentliche Mittel zum gleichen Zwecke überwiesen.

Das Lehrmaterial für die ersten, in allen Bezirken unter Leitung der Kreistechniker abgehaltenen Kurse brachte Uebungsstoff aus einer kleinen Broschüre „Tagebuchausschnitte vom ersten Staatslehrgang“ und „Die Früchte vom Spandauer Bundeskursus“. Voll Stolz kann

Echter Briesnitzer Mineralbrunnen

■ Ueberall zu haben! ■ aus den Städtischen Mineralquellen zu Dresden-Briesnitz. Erstklassiges Tafel- und Gesundheitswasser, von ärztl. Autoritäten empfohlen! Auch zu haben mit Zitronen- und Himbeeraroma!

Vertrieb durch Briesnitzer Stahlquelle, G. m. b. H.
Dresden-Briesnitz, Fernruf: Amt Dresden 18528/22300

niedergeschrieben werden, daß gerade in dieser Zeit der Umgestaltung die rechten Personen an der Spitze unserer Kreissparten standen. Im kreistechnischen Ausschuß wurde der weitere Ausbau des einmal begonnenen Kurswesens planmäßig fortgesetzt, in vollster Einmütigkeit gar bald die einzelnen Spartenkurse auf allseitige Durchbildung des Körpers eingestellt, so daß die gymnastischen Grundformen der Leibesübungen und auch das Schwimmen fast bei keinem Kursus mehr fehlten. Hoffen wir, daß durch solch vorbildliche gemeinsame Ausbildungsarbeit das gegenseitige Verstehen der verschiedenen Sparten und Zweige unserer Leibesübungen recht bald so werde, daß über sogenannte Sparteneigenheiten jederzeit das sportgenössische Pflichtbewußtsein der Gesamtorganisation gegenüber gesetzt wird.

Zur noch besseren Ausgestaltung und Auswertung unserer kursmäßigen Lehrarbeit müssen allerdings noch einige Vorbedingungen erkämpft werden: Einwandfreie Übungsstätten (Plätze, Bäder, Hallen und Unterrichtsräume mit Laufbildeinrichtung), die uns jederzeit zur ungestörten Benutzung zur Verfügung stehen. — Mehr Freizeit, um die bei Kursen erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse auf die große Masse der Leibesübung Treibenden übertragen zu können. — Bereitstellung weit größerer Beihilfen durch Reich, Staaten und Gemeinden zur Durchführung von Kursen und Unterstützung errichteter Übungsstätten.

Die Erkämpfung dieser Vorbedingungen bedingt eine vorherige Schulung unserer Anhänger in wirtschaftlicher und sozialpolitischer Beziehung. Nicht harmonieduselnde Sportfanatiker wollen wir erziehen, die vor lauter blödsinnigen Weltrekordzahlen keine Zeit haben, an das Elend ihrer Klasse zu denken. Nein, der Arbeitersport mit seinen zielklaren Anhängermassen soll das Fundament sein, auf dem die klassenbewußte, geeinte Arbeiterschaft ihre uncinnehmbare Feste gegen die Herrschaftsgelüste des Bürgertums und Privatkapitals errichten wird.

Unseren Technikern als den gegebenen Jugenderziehern in diesem Sinne immer neues Rüstzeug in die Hände zu geben, das war die wichtigste Aufgabe aller bisher stattgefundenen Ausbildungskurse. Im laufenden Jahre allein wurden für technische Lehrkurse 14 700 M. bereitgestellt; bis Ende vorigen Jahres aber (seit der Geldstabilisierung) fast 40 000 M. zur Ausbildung von Technikern aufgewandt. Wird nun unser Kreisfest vor dem großen Forum der Öffentlichkeit den Beweis erbringen, daß unsere Arbeit nutzbringend war? Werden unsere Erfolge so sein, daß sie Freude und Befriedigung auslösen werden?

Drei Worte nur: „Mach dich frei!“ rufen als Losungs- und Leitwort vom stolzen Bau unserer Bundesschule, der wir den größten Teil unseres Fortschrittes danken. Sind diese stolzen Worte so fest in die

Hirne aller unserer Anhänger eingebrannt, daß sie von dort aus alles Tun und Lassen so lenken und leiten, wie es für uns eigentlich Selbstverständlichkeit sein sollte?

Dann erst hat sich die Kursusarbeit so ausgewirkt, wie es für uns Arbeitersportler nötig war.

Schwere, aber doch tiefste Freude auslösende Ausbildungsarbeit der letzten Jahre liegt hinter uns. Der weite grüne Wiesenplan des Kreisfestgeländes mit seiner Kampfbahn und die vorüberrauschenden Fluten des Elbstromes warten der Taten, die das Kreisfest bringen soll.

Auf, ihr roten Sachsensportler, beweist durch die zahlenmäßige Wucht eurer Teilnehmermassen, daß ihre rechte Vorkämpfer wahren Menschentums seid! Nicht um Aeufierlichkeiten geht es, inneres Erleben, aber auch innerlich feste Ueberzeugung verknüpft uns alle untrennlich mit der roten Fahne des Sozialismus.

Das flücht'ge Lob, des Tages Ruhm
magst du dem Eitlen gönnen. —
Das aber sei dein Heiligtum:
Vor dir bestehen können.

O. R.

Vom Männerturnen

Wenn wir uns die Kulturwelt vor dem Kriege betrachten, so finden wir, daß die Körperpflege und die Körpergesundheit weit hinter den geistigen Errungenschaften zurückgeblieben war. Wissenschaft, Handel, Industrie und Verkehr hatten einen ungeahnten Aufschwung genommen. Uebermäßig lange Arbeitszeit, ungenügende Aufklärung und Unterdrückung unseres Bundes sorgten dafür, daß der Gesundheitszustand der Arbeiterschaft immer schlechter wurde. Durch die Revolution wurde uns auch der Achtstundentag beschert, um den wir früher hart gekämpft und gestritten haben. Mit der Verkürzung der Arbeitszeit bevölkerten sich auch unsere Übungsstätten. Die Arbeiterschaft erkannte (leider viel zu spät), daß auch der Körper der Pflege bedarf. Durch die Nachkriegszeit mit ihrer Rationalisierung wurden teilweise die Erfolge der Revolution vernichtet. Wirtschaftskrisen, Wohnungsnot, ungenügende Bezahlung usw. trugen ebenfalls mit dazu bei, den Gesundheitszustand der arbeitenden Bevölkerung auf einen Tiefstand zu bringen, wie wir ihn vor dem Kriege nicht gekannt haben. Lauter denn je müssen wir nun heute unsere Stimme erheben, müssen für Aufklärung sorgen, wir müssen bei jeder Gelegenheit werben, um an die heranzukommen, die Körperpflege so notwendig brauchen. Wir müssen aber auch unsere Mitglieder restlos in die Parteien und Gewerkschaften bringen, die für Verkürzung der Arbeitszeit eintreten.

Seit der Gründung des Bundes war das Geräteturnen das Fundament, die Säule, worauf sich der Arbeiterturnerbund stützen konnte. Der Sammelbegriff Turnen umfasste alles. Es wurden Geräte geturnt, Spiele ausgeführt, volkstümliche Uebungen (wie Springen, Laufen, Werfen, Stoßen) gepflegt, Wandern und Schwimmen wurden geübt, kurz gesagt, das Turnen war der Kern, das Herz, von dem aus alles pulsierte. Es war also vielseitig im wahrsten Sinne des Wortes.

Ein Vierteljahrhundert hat sich dieses System im Bunde bewährt, und der Bund ist nicht schlecht dabei gefahren. Da kam eine neue Zeit, eine Zeit, die mit dem Althergebrachten nicht mehr einverstanden war. Sport und Spiel breiteten sich aus, und damit kam auch die Spartenfrage. Der Bund trug auch der neuen Zeit Rechnung und änderte seinen Namen. Mit der Ausbreitung der Sparten wuchsen auch deren Ansprüche auf möglichste Selbständigmachung. Die neue Zeit haben viele nicht erkannt oder wollen sie nicht verstehen. Bei dem Auftauchen neuer Fragen stießen sich die Ansichten derer, die am Alten hingen, und derer, die nach neuen Wegen suchten. Beide sind über das Ziel hinausgeschossen. Man soll nicht gewaltsam in ein Räderwerk hineingreifen und es zum Stillstand bringen. Es gab Genossen, die sich mit Händen und Füßen gegen die neuen Bestrebungen wehrten, es gab aber auch Bundesgenossen, die das ganze Geräteturnen verwarfen. Beide Ansichten waren falsch. Nur unnötige Verbitterung und Verärgerung wurde dadurch hervorgerufen. Bei gegenseitigem Verstehen wäre mancher Verdruss erspart geblieben. Eins ist sicher: bei der Selbständigmachung der Sparten hat man sich zunächst an das Bestehende gehalten. Anstatt sich selber neue Möbel zu schaffen, räumte man die alte Wohnung aus, holte Stück für Stück weg, bis der alte Mieter mit Schrecken sah, daß er nur noch nackte Wände vor sich hatte. Die Turnsparte sah tatenlos dieser Räumung zu. Nun ist es aber damit vorbei; die Zeit des Niederganges, des Verfalles ist vorüber. Die Turnsparte besinnt sich wieder und sucht neue Wege auf, um wieder zur früheren Höhe zu kommen.

Wir Turner wissen, daß die Beherrschung des Körpers Lust und Freude auslöst, wir wissen, daß zur allseitigen Körperausbildung Mut, Kraft, Gewandtheit, Nervenfrische und Spannkraft gehören, wir wissen, daß dies durch das Geräteturnen erreicht wird. Und weil wir das wissen, darum haben wir uns umgestellt. Wir holen, wenigstens im Winter, die Abtrünnigen zurück und treiben mit ihnen Ergänzungsübungen an den Geräten. Mit den alten Freiübungen ist auch ausgeräumt worden. Für die Jugend eignen sie sich nicht mehr. Die gymnastischen Uebungen entsprechen den Wünschen der Spieler und Sportler. Wir hoffen, daß die Grundgymnastik dazu beiträgt, die Spartengegensätze auszugleichen. Dann wird die Turnsparte nicht nur das Fundament und die Grundmauer sein, sondern auch das Dach,

worunter alle wohnen können. Als einen Fortschritt würde es auch zu begrüßen sein, wenn alle Vereine in der glücklichen Lage wären, eigene Uebungsstätten mit Spielplätzen zu besitzen. Vieles ist in letzter Zeit geschaffen worden.

Eine Statistik über die Lehrstunden (soweit ich sie noch im Besitze hatte) und über die Kurse im Männerturnen wird uns auch hier die Wege weisen, die wir zum Aufstieg nötig haben.

G. Raft

Jahr	Bez.-u.Grupp.-Vorturnerstund.		Kurse für Turnwarte u. Vorturn.		Kreisvorturnerstunden		Vorturnertreffen		Insgesamt	
	Anzahl	Teilm.	Anzahl	Teilm.	Anzahl	Teilm.	Anzahl	Teilm.	Anzahl	Teilm.
1906	67	3062	—	—	1	181	—	—	68	3243
1907	73	3268	1	27	—	—	—	—	74	3295
1908	83	4029	—	—	1	210	—	—	84	4239
1909	120	4397	1	29	—	—	—	—	121	4426
1910	121	4641	—	—	1	243	—	—	122	4884
1911	119	4871	1	35	—	—	—	—	120	4906
1912	126	5347	—	—	—	—	1	600	127	5947
1913	132	5690	1	41	—	—	—	—	133	5631
1920	176	6559	—	—	—	—	1	500	177	7059
1923	306	9721	16	952	—	—	—	—	322	10673
1924	246	8292	20	1216	—	—	—	—	266	9508
1925	254	7859	27	898	—	—	—	—	281	8757
1926	238	7315	24	925	—	—	—	—	262	8240
1927	270	7700	20	631	—	—	—	—	290	8331

BULGARIA



Der **Dresdner Hausfrau**



die **Dresdner**
"Naumann"
Nähmaschine

gegen fabelhaft leichte Teilzahlung
aus 3 Winkler-Läden
Struvestr. 9 Johannstr. 19 Prager Str. 36

Für den

ARBEITERSPORTLER

nur die

ARBEITERSTIMME!

Täglich erscheinen ausführliche neueste Sportberichte

Verlag und Redaktion:
Dresden, Güterbahnhofstr. 2

Die Frau und die Leibesübungen

Zur Körperverbesserung und Körpererhaltung gehören nicht allein Ruhe, Nahrung, Reinigung und Kleidung, sondern auch planmäßige Behandlung des Körpers durch bestimmte Uebungen. Diese Uebungen müssen sich wesentlich von den täglichen Berufsverrichtungen unterscheiden. Solche Bewegungsformen bezeichnet man mit dem Sammelnamen „Leibesübungen“. Leibesübungen sind für den Menschen ein unentbehrliches Pflege- und Schutzmittel, denn ein durch Leibesübungen gepflegter und geschützter Körper wird den zerstörenden Einflüssen besser und länger Widerstand leisten. Hingegen wird ein schwächerer, vernachlässigter Körper bald unterliegen. Die Alltags- und Berufstätigkeiten, die unter denkbar schlechtesten sozialen Bedingungen und meist unter gänzlicher Ausschaltung alles Geistigen vor sich gehen, mechanisieren den Menschen und machen ihn zur Maschine.

Im Gegensatz hierzu stehen die Leibesübungen, die als freiwillige und lustbetonte Arbeit Körper und Geist innig vereinigen. Nirgends kommt den Menschen die Einheit Leib-Seele-Geist tiefer zum Bewußtsein als in den Leibesübungen. Die durch Leibesübungen geleistete Arbeit ist deshalb anders zu werten, als die in der Fron erzwungene. Hier zwangsmäßiges, unpersönliches, unbefriedigendes, dort freies, gewolltes, glückhaftes Tun.

Ganz besonders notwendig aber sind Leibesübungen für die heutigen Kultursklaven, die Proletarier. Unter diesen wiederum ist es das weibliche Geschlecht, das dringend einer guten Fürsorge durch Leibesübungen bedarf. Die proletarische Frau hat unter den heutigen Kultur- und Zivilisationsmißständen körperlich und seelisch am meisten zu leiden.

Der andersartige Frauenkörper braucht eine Uebungsbehandlung, die die seelisch-körperlichen, naturhaften Sonderheiten genügend berücksichtigt. Außer einer alles beherrschenden Rumpfarbeit sind es besonders die schwingenden Rhythmen, weniger die technischen Feinheiten, denen große Bedeutung zukommt. Nebenher gehen die Uebungen mit und an den Geräten zur Förderung der vitalen Kräfte. Ferner gehören Baden und Schwimmen zu den unerläßlichen Bestandteilen der weiblichen Leibesschulung; desgleichen das Spiel mit seinen enormen sittlichen Werten.

Da im Arbeiter-Turn- und -Sportbund in allen Sparten diese Grundelemente der weiblichen Körperschule gepflegt werden, ist es an sich gleichgültig, welche Sonderart von Leibesübungen die Frau zur Hauptbetätigung erwählt. Hier entscheidet das persönliche Empfinden.

Bei der Entschließung Turnen oder Sport kommt für die Frau noch ein zweites Moment in Betracht. Die Frau huldigt triebhaft dem

Gemeinschaftsgedanken. Das Turnen fördert durch seine Massenarbeit die Gemeinsamkeit. Der Sport hingegen ist Einzelarbeit, Einzelleben. Auch verlangt der Sport dauernd Leistungen, sonst befriedigt er nicht. Die Frau ist aber nur in jungen Jahren sportlich leistungsfähig. Außer dem Spiel, das wohl auch den Gemeinschaftsgedanken kennt, jedoch wiederum hohe Leistungen im Verband verlangt, ist es also das Turnen, das den fraulichen Interessen und Sonderheiten am weitesten entgegenkommt.

Für die Frau sind die Leibesübungen gleichzeitig eine sozial-wirtschaftliche Notwendigkeit. Im Verkehr mit gleichgesinnten, gleichstrebenden Geschlechtsgenossinnen weitet sich der Blick für die Umwelt. Das Erkennen und Verstehen wird leichter. Auch wird die körperlich-geistig gesunde Frau im Kampfe um bessere Lebensbedingungen nicht abseits stehen, sondern dem Manne treue Gefährtin und Mitkämpferin sein. Dann wird auch die Frau des Lebens mächtig und froh, findet das Gleichgewicht des Lebens und somit großes Wohlgefallen am Leben selbst!

Das ist der tiefere Sinn der Leibesübungen!

Rastlos mußt du vorwärtstreiben,
Nie ermüdet stillestehn,
Willst du die Vollendung sehn!

W. Heyne, Kreisfrauenwart

Städtisches Günstbad

2 Schwimmhall. Dresden 2 Schwitzbäder
Wannenbäd. 1.2 Kl. Irisch - röm. - russ.

Täglich für Damen u. Herren geöffnet / Luft- u. Sonnenbad / Hundebad / Kurbäder unter ärztl. Leitung / Kohlensäure-, Sauerstoff-, Luftsprudel-, Sole-, Fichtennadel-, Schwefel-, Lavendel-, Kamille- u. sämtliche medikamentösen Bäder / Elektr. Licht-, elektr. Teillicht-, elektr. Teilheißluft-, Kastendampf- u. Kastenheißluftbäder / Elektr. Wasserbäder / Vierzellenbäder Oeril. elektr. Behandlung / Bestrahlung, Diathermie, Inhalatorium, Fangokuranstalt, Schaumbäder / Wasserbehandlung / Packungen / Massage

Geöffnet:

Montags bis Freitags 9—19,30 Uhr	Familien schwimmbäder:
Sonnabends . . . 8—19,30 Uhr	Donnerstags . . . 2—19,30 Uhr
Sonntags . . . 8—13 Uhr	Sonntags . . . 8—13 Uhr

Sämtliche Kurbäder im Verrechnungsverkehr mit allen Krankenkassen

Die Kinderbewegung

Aus 605 Vereinen des Kreises sind bis Mitte März 43 712 Kinder beim Bunde gemeldet. Es fehlen an dieser Zahl einige Hundert, die nicht gemeldet wurden, und ein Teil Vereine, die sich nur im Sommer mit den Kindern beschäftigen können. Rund 2000 Turn-, Sport- und Schwimmwarte, Führer und Helfer beiderlei Geschlechts, sind wöchentlich ein- oder zweimal auf dem Posten, um Körper und Geist der Kinder für die Ziele der großen Gemeinschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zu schulen. Das ist nicht leicht, weil die Erziehungsformen noch grundverschieden sind. Auf der einen Seite Erziehung zum sklavischen Gehorsam, Einordnung nur wenn Strafe droht, auf der anderen Seite Erziehung zur freiwilligen Disziplin. Erst wenn alle Erziehungsfaktoren nach den modernen Methoden arbeiten werden, wird sich auch unsere Tätigkeit besser lohnen. Schon versucht man wieder hier und da, durch Heranziehen alter, noch nicht beseitigter Gesetze uns als Beeinflusser der Kinder abzudrängen. Da heißt es, die Augen offen halten, Material sammeln, damit wir mit Gegenschlägen dienen können, wenn zum Hiebe ausgeholt wird. Zum Kreiskinderfeste wollen wir einen Teil unserer werdenden Mitkämpfer aufmarschieren lassen. Im wuchtigen Anmarsche wollen wir die Einheit, die festgeschlossene Masse, zum Ausdruck bringen. Die Freiübungen vereinigen die Kinder aller Sparten zu gemeinsamer Übungsart. Die Mannschaftskämpfe an Geräten, in Leichtathletik und im Spiele sollen Zeugnis geben von dem Drange nach Leistungsfähigkeit. In der Elbe werden die Schwimmerkinder sich furchtlos einem Elemente anvertrauen, das den Nichtschwimmern jederzeit die Todesgefahr vor den Augen erscheinen läßt. Hoffen wir, daß das Fest beitragen möge, recht vielen die Augen zu öffnen, die unsere Tätigkeit im Interesse der Volksgesundheit bisher gar nicht kannten oder die Bewegung nur als kleines Anhängsel irgendeiner Vereinigung betrachteten.

Paul Bierig

MÖBEL-HESSE

Tapezierer-Innungsmeister

Dresden-A., Rosenstr. 45

**Eigene
Tischlerei
u. Polster-
Werkstatt**

Anerkannt solid und preiswert seit 1875
Arbeiter! Unterstützt den Handwerker!

Zahlungserleichterungen!

Die Leichtathletik

Der ständige Erneuerungsprozess organischen Lebens, dieser nie versiegende Quell allen Fortschritts, den zu beobachten wir tagtäglich Gelegenheit in Hülle und Fülle haben, spielt auch in der ganzen Entwicklung der Turn- und Sportverbände eine wesentliche Rolle. Auch ein weniger feinfühlig Beobachter wird daran nicht achtlos vorbeigehen können, bestimmt doch dieser Gang der Entwicklung den Inhalt und die Tiefe einer Bewegung. Dabei ist grundsätzlich festzustellen, daß die Zeitperiode, in der sich die Umformung lokaler Ideen mit noch verschwommenen Umrissen zu festen Organisationen vollzieht, von nicht geringer Bedeutung ist. Aus Stückwerk entsteht Ganzes, nie vollkommen und doch an sich selbst wachsend.

Diese Einführung sei vorausgeschickt, erklären sich doch durch sie die Triebkräfte neuen, eigenen Lebens. Unter Umständen, die auch für den Gang der Entwicklung in anderen Kreisen und Bundesgebieten maßgebend waren, in denen die Arbeitersportbewegung fest verwurzelt in den Massen ist, wuchs die leichtathletische Bewegung in Sachsen heran. Mannigfache Widerstände technischer, organisatorischer und persönlicher Art — vielfach erklärlich durch den Mangel an Mitteln und Verständnis — waren zu überwinden, um erst einmal ein bodenständiges Fundament für unseren Zweig der Leibesübungen zu schaffen. Die Oppositionsstellung, in der sich lange Zeit die Sportler mit ihren revolutionierenden Ideen gegenüber dem etwas konservativen Bruder Turner befanden, bildete aber gerade den notwendigen Anreiz für die wenigen, verstreut wohnenden Förderer der leichten Athletik. Die heute zu machende Feststellung, daß in unserem Kreisgebiet fast kein Verein mehr ohne Ansätze für leichtathletische Betätigung zu finden ist, bleibt stolze Genugtuung für die technischen und geistigen Führer der Vergangenheit. Und immer noch beweisen Zahlen, und am besten wohl die vielen wohlgelungenen Feste, daß es in dieser zielstrebigen Entwicklung noch keinen Stillstand gegeben hat.

Schützenhaus Wehlen (Sächs. Schweiz)

Anerkannt gut bürgerlicher Mittagstisch zu mäßigen Preisen / Großer Saal / Schattige Terrassen mit Fernblick in das Elbtal / Romantisch gelegen / Asphaltkegelbahn / Großer Fest- und Spielplatz / Fernspr. 60

Besitzer: Th. Maidusch

Unser kommendes großes Kreisfest, das in nie gekanntem Ausmaße alles in sich vereinigen soll, was treu und bewußt zur roten Fahne unseres Bundes steht, zwingt ganz logisch zu einem Rückblick auf die Vergangenheit. Die Geschichte einer Bewegung, ihre Tradition erklären ihre Existenzberechtigung und bleiben wertvoller Bestandteil ihres Seins. So wollen wir denn als Ausgangspunkt das 2. Kreisfest in den Augusttagen 1921 in Dresden nehmen. Damals hatte sich die Leichtathletik bereits so weit durchgesetzt, daß ihr eigene Wettkämpfe im Rahmen des Gesamtprogramms zugebilligt wurden. So bescheiden im Vergleich zu heute die Teilnehmerzahlen und auch die ganze technische und organisatorische Lösung waren, so beflügelte doch der ganze Verlauf in ungemein starkem Maße das Vorwärtsschreiten der Sportler: 271 Sportlerinnen und Sportler beteiligten sich damals daran. Bis auf wenige Ausnahmen bildeten noch die Großstädte und Industriegebiete, die erklärlicherweise an und für sich der Allgemeinentwicklung voraneilten, den Boden, auf dem sich der Sportgedanke am günstigsten entwickelte. In bescheidenerem Ausmaße stellten die anderen Bezirke ihre Mannen. Die zum Teil heute noch bestehenden starken Bindungen nach der Turnspieler- und Turnerseite hin waren damals als die einzig mögliche Lösung vorherrschend. Die Nutzenanwendung aus dem zum Kreisfest Gebotenen war nun auch für die mehr ländlichen Gebiete gegeben. Sprunghaft fast breitete sich nun die leichtathletische Bewegung in den nächsten Jahren aus, blieb aber auch von Rückschlägen nicht verschont.

Das denkwürdige Bundesfest 1922 in Leipzig war eine weitere Etappe. Neben Berlin stellte der 4. Kreis weitaus die meisten Teilnehmer an den sportlichen Konkurrenzen. Als unausbleibliche Folge der Erfassung immer größerer Massen trat nun auch eine Leistungsverbesserung, und mit ihr eine Veredelung der ganzen sportlichen Bewegung ein. Das Primitive in Organisation und Technik fiel allmählich ab und wich einer notwendigen Klarheit in den Zielen. Bestehen blieb allerdings die Unterschiedlichkeit in der Entwicklung, begründet durch unüberwindliche Hindernisse.

HÜTE - MÜTZEN - WÄSCHE

Sämtliche Herrenartikel sowie Einstecktücher mit Bundesabzeichen. Enorme Auswahl — Billigste Preise

Sportgenossen erhalten bei Vorzeigung des Mitgliedsbuches sofort 10 Prozent Kassenrabatt

MARTIN MARCUS, DRESDEN
WETTINERSTRASSE 16
Mitglied des Arbeiter-Turn- u. -Sportbundes

Nun haben aber die folgenden Jahre die bedeutsame Feststellung gebracht, daß auch in den ländlichen Bezirken zäh und emsig an der Verbesserung gearbeitet worden ist. Der Kreiswaidlauf 1924 in Dresden erbrachte den Beweis dafür. Aus fast allen Bezirken waren Genossen und Genossinnen am Start erschienen, die sich in der Leistung nicht nur zu behaupten verstanden, sondern in einzelnen Fällen sogar aussichtsreiche Konkurrenten glatt aus dem Felde schlugen. Wenn auch unsere Erziehungs- und Aufklärungsarbeit nicht in erster Linie auf dem Gebiete der Heranzüchtung einzelner Kanonen liegt, so darf doch die Leistung und mit ihr der Wettkampf überhaupt nicht ganz in den Hintergrund gestellt werden.

Im ganzen Kreisgebiet haben wir heute eine ganze Anzahl großer Veranstaltungen, die in reinster Form den Gedanken des Massensportes verkörpern. Erinnert sei nur an den Werbelauf Zöbiger—Leipzig im 1. Bezirk, an die Große Werbestaffel mit Durchschwimmen der Elbe im Dresdner Bezirk, die verschiedenen Läufe und Werbeveranstaltungen im 4., 6. und 12. Bezirk, die Hunderte von Teilnehmern aufwiesen. Ihre jährliche Wiederholung hat bis jetzt immer mit aufsteigenden Beteiligungsziffern abgeschlossen und immer den begeisterten Anklang nicht nur bei unseren Genossen, sondern auch in der Öffentlichkeit gefunden. Ebenso sind die allorts Allgemeingut gewordenen Waldläufe im Frühjahr und Herbst nicht mehr nur reine Kampfveranstaltungen, sondern immer größer wird die Zahl der Sportler, die in der bloßen sportlichen Betätigung Genüge finden. Die Zeit ist gewiß nicht mehr allzufern, daß die Beteiligung an solchem Tun Tausende umfaßt. Als größte Veranstaltungen in diesem Sinne sind wohl die Dresdner Stafette mit 980 Teilnehmern und die Waldläufe dieses Bezirks mit etwa 600 bis 800 Läufern anzusehen. Aber auch die Leipziger Veranstaltungen erfreuen sich steigender Beteiligung. Selbst in der Oberlausitz wurden schon 400 Teilnehmer gezählt.

Ueber die große Kreisstaffette 1926 in Chemnitz und die allerdings klägliche Beteiligung an den Bundesmeisterschaften 1927 in Hannover leiten wir hinüber in die Gegenwart. Der Sportgedanke ist heute nicht mehr nur eine eigene Angelegenheit der ausübenden Sportverbände, sondern hat darüber hinaus das öffentliche Leben stark berührt. Wir Arbeitersportler haben an dieser, im Interesse des ganzen Volkes erfreulichen Wendung einen nennenswerten Anteil. Und die gerade von unserer Organisation mit Recht so stark in den Vordergrund gestellte Tendenz, allen die Segnungen einer vernünftigen Leibespflge zuteil werden zu lassen, findet unter den Leichtathleten einen nahrhaften Boden. Das 3. Kreisfest in den Julitagen soll einmal den vollgültigen Beweis erbringen, wie sich in dem Zeitraum von sieben Jahren das unscheinbare Pflänzchen Leichtathletik zu einem

gesunden, lebenstrotzenden Baum entwickelt hat, der den Stürmen der Zeit zu widerstehen vermag.

Stein auf Stein ist in den verfloßenen Jahren von Hunderten von treuen Funktionären zusammengetragen worden, sei es in der kleinsten Abteilung, sei es in einer großen Körperschaft. Es ist nicht unsere Art, die Namen all derer in überschwenglicher Art zu preisen, die sich darum verdient gemacht haben. Sie finden gewiß Genüge in der anspruchslosen Selbsterkenntnis, daß sie im großen Getriebe ständigen Kulturfortschrittes ihren Mann gestanden haben.

Noch haften viele Schlacken dem innerlich gesunden Kern an, und der Weg zu lichtvoller Zukunft ist steinig. Ihn davon zu befreien und dies durch eine machtvolle, geschlossene Teilnahme am Kreisfest zu bekunden, dazu trage jeder echte Arbeitersportler sein bescheidenes Teil mit bei. Frei Heil
Georg Rothe

Turnspiele — Handballspiele

„Panem et circenses!“ Brot und Spiele! Dies war der Ruf der Bürger des alten Roms an ihre Cäsaren. Und die Machthaber bedurften der Gunst des Volkes, mußten sich diese erhalten. So speisten sie den Pöbel Roms an Tausenden von Tischen und boten ihm in riesigen Amphitheatern zirkensische Schauspiele, die ihr Gegenstück in den heutigen großen sportlichen Veranstaltungen vor überfüllten Zuschauertraversen finden. Auch heute wieder feiert der Sporttrieb Triumphe, über die infolge ihrer Ausmaße ernste Zeitkritiker bedenklich die Köpfe schütteln. Ihnen graust vor dem Einfluß, den der Sport mit all seinen Begleiterscheinungen auf seine zahlreichen Anhänger ausübt. Die sportliche Leidenschaft wird zu einem öffentlichen Faktor, der nicht übersehen werden kann und in vernunftgemäße Bahnen geleitet werden muß. Denn uralt ist die Quelle des Sporttriebes: das Spielbedürfnis im Menschen. Zu allen Zeiten und bei allen Völkern ist in irgendeiner Form gespielt oder Sport getrieben worden. Und das Sehnen im Menschen, sich auch einmal zweck- und ziellos seines Daseins zu freuen, mußte naturgemäß in der Jetztzeit mit ihrem aufreibenden Existenzkampf einen Höhepunkt erreichen.

So ist auch die mächtig aufstrebende Spielbewegung im Arbeiter-Turn- und Sportbund eine Zeiterscheinung, die aus sich selbst herausgewachsen ist und eine historische Aufgabe zu erfüllen hat. Das Turnen war der Anfang, die Turnspiele sind eine Stufe der Entwicklung. „Turnspiele“ ist in diesem Falle wörtlich zu verstehen: Spiele der Turner; Barlauf, Faustball, Trommelball, Handball, Raffball, Hockey und Tennis kamen hinzu, fanden begeisterte Anhänger-scharen, Nurnspieler: es entstanden die Handballspiele. Immer mehr entwickeln sie sich zu einem technisch selbständigen Zweig der

Arbeitersportbewegung. Besonders die Jugend drängte hinaus ins Freie. Dabei fand der Ehrgeiz der Jugend, Leistungen zu erringen, sofort als vollwertiges Glied mitzuwirken, beim Spiel die beste Befriedigung.

Welch gewaltigen Aufschwung die Spielbewegung genommen hat, geht aus den nachfolgenden Zahlen hervor. Es wurden statistisch erfasst: 1920: Gesellschaftsspiele 2539, Serienspiele 344, zusammen 2883 Spiele; 1926: Uebungsspiele 13 538, Gesellschaftsspiele 14 991, Serienspiele 6058, Kinderspiele 1618, zusammen 36 205 Spiele.

36 000 Spiele, das bedeutet 72 000 Mannschaften, die 1926 die sächsischen Spielfelder bevölkerten. 36 000 Spiele, das bedeutet aber auch 36 000 Schiedsrichter, die die Spiele zu leiten hatten. Allein dieser Hinweis gibt schon einen kleinen Einblick, welche organisatorische Riesenarbeit laufend zur Bewältigung des enormen Spielbetriebes von den Funktionären erledigt werden muß. Diese kurze Andeutung möge genügen, um die viel geschmähte und oft geringschätzig bekrittelte Bürokratie der Spieler zu rechtfertigen. Je größer die Spielbewegung wird, um so straffer muß die Leitung die Zügel in der Hand haben. Somit sind die vielen Ausschüsse der Spieler keine Fexerei, sondern eine Notwendigkeit. Sie bei ihren Arbeiten zu unterstützen, liegt im Interesse der Organisation. Dabei sei noch kurz die Berichterstattung erwähnt. Die Sportteile der Tageszeitungen sind heute ohne die Beiträge der Spieler geradezu undenkbar. Sie bilden einen beträchtlichen Teil der Pressepropaganda.

Den Löwenanteil an der sächsischen Spielbewegung hat heute noch das Raiffballspiel. Das Handballspiel setzt sich leider in den meisten Bezirken recht langsam durch. Das ist bedauerlich, da wir bestrebt sein müssen, gerade mit der Einführung dieses Spieles den Bürgerlichen Konkurrenz zu bieten. Faust- und Trommelball behaupten sich gut, Schlagball wird bald ganz verschwinden. Das neuere Hockeyspiel dürfte kaum recht aufkommen. Größte Beachtung verdient jedoch die neu aufstrebende Tennisbewegung. Ein wesentlicher Vorteil des Tennis besteht darin, daß zu einem Spiel nur zwei bis vier Spieler nötig sind. Die komplizierten Spielabschlüsse der anderen Kampfsportarten werden hier überflüssig. Hervorragend ist auch der sportliche Wert des Tennis.

Es ist ohne weiteres anzuerkennen, daß die Spielbewegung von der Turnkreisleitung in technischer Beziehung gefördert worden ist. Für Kurse wurde mit Mitteln nicht gekargt, und der Sechstagelehrgang für Bezirksspielleiter, der im Sommer 1926 in Dresden abgehalten wurde, dürfte im Bundesgebiet wenig Ebenbürtiges aufzuweisen haben. Auch der Bund vergißt in dieser Beziehung seine Spieler nicht. Alljährlich finden an der Bundesschule mehrere Kurse für Handballspiele statt.

Internationale Spiele wurden in Sachsen besonders mit den benachbarten Tschechen und den Deutschösterreichern veranstaltet. Ihnen wohnt eine große Werbekraft inne. Daß diese Spiele ihren bescheidenen Teil zur Völkerverständigung mit beitragen, ist schon wiederholt betont worden.

Das Massentreffen für Handballspiele am Festfreitag und Festsonnabend verspricht ein Ereignis zu werden, wie wir es in der Spielbewegung noch nicht hatten. Nach dem jetzigen Stand der Meldungen (Anfang Juni) ist mit einer Beteiligung von rund 250 Mannschaften zu rechnen. Damit sind auch für die künftigen großen Feste der Arbeitersportbewegung neue Wege gewiesen. Schon liest man in der Bundespresse, daß für das Bundesfest 1929 etwas Ähnliches geplant ist. Voraussetzung für ein solch großzügiges Festprogramm, wie es unser 3. Kreisfest aufweist, ist gegenseitiges Verstehen und Hand-in-Hand-Arbeiten der Sparten. Dann ist das Gedeihen der Gesamtorganisation sichergestellt, und das muß das Ziel aller Spartenarbeit sein!

Paul Hennig

DER
SPORTSMANN
RAUCHT
DIE
Junfer Sport
Cigarettenfabrik „Patras“
Dresden

Den hohen Anforderungen

des Sportlers an hochwertige und gesunde Nahrungsmittel wird die genossenschaftliche Warenversorgung voll gerecht. Nur preiswerte Waren von bester Beschaffenheit sind in allen unsren Verteilungsstellen erhältlich. Jeder Sportgenosse sollte sofort Mitglied werden!



Konsumverein Vorwärts

Vom Fußballsport

Die Entwicklung des Fußballsportes liegt in den Jahren nach dem Kriege. Die Anerkennung desselben als Leibesübung und als Volkssport gab der Sparte Fußball die Möglichkeit einer Vorwärtsentwicklung und Ausbreitung ganz besonders unter der arbeitenden Bevölkerung. Manch junger Genosse, der bisher die bürgerlichen Veranstaltungen besuchte und Mitglied eines solchen bürgerlichen Vereins war, fand nunmehr auch den Weg zum Arbeiter-Turn- und -Sportbund. Viel Agitationsarbeit mußte von allen geleistet werden, um Schritt für Schritt der bürgerlichen Sportbewegung Boden abzuräumen. Erschwert wurde diese Arbeit, weil erst einmal die bürgerliche Bewegung schon jahrzehntelang dem Fußballspiel mehr Beachtung schenkte, und zweitens, weil diese Sportorganisation in den Köpfen der eigenen Arbeitskollegen und Parteigenossen als einzige bestehende Sportbewegung festsaß. Wenig hatte man bisher vom Fußballspiel im Arbeiter-Turn- und -Sportbund gehört. Das änderte sich aber, indem wir Fußballspieler erstmalig in größerer Zahl zu unserem 2. Kreisfest 1921 in Dresden aufmarschierten. Jetzt bekam auch das Fußballspiel im Arbeiter-Turn- und -Sportbund ein besseres Ansehen. Die bürgerliche Organisation mußte im Laufe der letzten Jahre einsehen, daß wir ein nicht zu unterschätzender Gegner geworden sind. Von Jahr zu Jahr schritt gerade die Fußballsparte nicht nur in der Mitgliederzahl, sondern, was wohl die Hauptsache ist, in technischer Beziehung vorwärts. Zählten wir beim 2. Kreisfest 9094 Fußball spielende Genossen, so können wir zum 3. Kreisfest in Dresden von 25 000 Mitgliedern der Sparte in Sachsen berichten. Wer will da behaupten, die Spielersparten, ganz besonders die Sparte Fußball, können nicht von Vorwärtsschritten berichten.

Sieben Jahre des Auf- und Ausbaues liegen in der Zeit vom 2. bis zum 3. Kreisfest. Wer hätte früher geglaubt, daß die Fußballspieler im Bunde den internationalen Sportverkehr und damit die internationale Verbrüderung so vorwärtstreiben konnten? Wir Sachsen haben wohl den Hauptanteil dazu beigetragen. Stolz blicken wir auf unseren internationalen Spielverkehr in den verflossenen Jahren zurück. Erinnerung sei an die Spiele mit Finnland, der Schweiz, Frankreich, Rußland, Oesterreich, Ungarn, England, Italien, Norwegen und der Tschechoslowakei. Bei diesen Spielen haben wir für das Fußballspiel, für Leibesübung und Körperpflege geworben. Der Arbeitersportgedanke wurde durch diese Verbrüderung gefördert, so daß wir jetzt sagen können, wir haben der gesamten arbeitenden Bevölkerung einen Dienst geleistet. Aber auch in technischer Beziehung haben wir in Sachsen ganz gewaltige Fortschritte zu verzeichnen. Mit nicht gerade freundlichen Blicken verfolgt die bürgerliche Bewegung unser Vor-

wärtsstreben. Unsere Bundesschule in Leipzig schaffte uns die Möglichkeit, eine recht rege Kursustätigkeit durchzuführen.

In den Jahren 1920 bis 1927 stellte schon immer Sachsen den Bundesmeister. Auch das ist ein Zeichen der Stärke Sachsens auf fußballsportlichem Gebiete. Wir haben also im Kreis in diesen Jahren einen guten Technikerapparat geschaffen. Aber nicht nur für die Techniker, sondern auch für das Schiedsrichter-, Jugend- und Berichterstattewesen ist viel zu deren Ausbau geschaffen worden. In allen diesen Ausschüssen herrscht lebhaftes Treiben. Ganz besonders widmen wir uns der Jugend. Im Kreis, in den Bezirken und in den Vereinen haben wir gute Jugendleiter. Ein guter Stamm Funktionäre, ausgebildet in mehreren Kursen, und eine gute, tüchtige Mitgliedschaft geben uns Gewähr, daß die Zukunft uns weiter vorwärtsbringt. Nicht spurlos ging die Zeit der schlechten wirtschaftlichen Lage (Inflation) an uns vorüber. Wie allen anderen Organisationen, so brachte diese Zeit auch uns einen kleinen Rückschlag. Glücklicherweise haben wir diesen überwunden, und fester als je stehen wir da.

Möge dieses 3. Sächsische Kreisfest dazu beitragen, daß der Wunsch: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ auch im Spiel und Sport in Erfüllung geht.

O. Kohl



Zweckmäßige, sehr wirkungsvolle

DRUCKSACHEN

stellt her die Peuvag Druckereifiliale
Dresden-A. 1, Güterbahnhofstraße 2

Arbetersportler, verlangt Angebot!

Die Wassersportler

Vieles ist innerhalb unserer Sparte anders geworden seit der Verschmelzung mit dem Arbeiter-Turn- und Sportbund. Die gesamte Organisation strebt mehr nach einem zentralen Charakter unter außerordentlicher Berücksichtigung einer bestimmten Selbständigkeit der Sparten. Die Zeiten sprunghafter Entwicklung sind für die Wassersportler vorbei. Viel genutzt haben sie der Gesamtbewegung nicht. Vereine mit großen Mitgliederzahlen aus jener Zeit gingen stark zurück. Wirtschaftliche Zustände mögen zum Teil mit dazu beigetragen haben, aber für einen derartigen katastrophalen Niedergang einzelner Vereine sind sie nicht der alleinige Grund. Erfreulich ist, daß einige Vereine, die Weitsicht genug besaßen und sportliche Einzelleistungen nicht als vornehmste Aufgabe betrachteten, beachtliche Fortschritte erringen konnten. So kann in Dresden der Verein für volkstümlichen Wassersport sich stolz Deutschlands größten Arbeiterwassersportverein nennen.

Im Kreisgebiet umfaßt gegenwärtig unsere Sparte 65 Abteilungen, die Zentralvereinen angeschlossen sind, und nur noch 47 selbständige Vereine. In kleineren Städten ist ein Zusammenschluß aller am Ort bestehenden Bundesvereine im Interesse des Arbeitersportes zu fördern. Die Mitgliederbewegung ist jetzt wieder im Aufsteigen. So musterten wir Ende 1927 Mitglieder über 14 Jahre 7301 und Kinder 3277. Wird der Bäderbau in Sachsen von den Kommunen weiterhin so gepflegt, dann ist uns um unsere Zukunft nicht bange. Fast in allen Groß- und in einigen Kleinstädten befinden sich Hallenschwimmbäder. Ein Sommerbad hat fast jede größere Gemeinde. Die vielen Wasserläufe im Lande bieten im Sommer mannigfaltige Gelegenheit zum Baden und Schwimmen. 21 Bundesvereine haben sich eigene Badeanlagen schaffen können. Der gesamte Bäderbau bestimmt den Grad unserer Entwicklung. Der Schwimmunterricht an Schwimmkundige wird in allen Vereinen und Abteilungen sehr eifrig gepflegt.

Der technische Ausbau war recht vielseitig. 85 Lehrstunden und 26 Lehrgänge in 14 Bezirken, zwei Kreislehrgänge, je eine Tagung der Rettungsobleute und Bezirksschwimmwarte in den letzten Jahren beweisen genug. Zu den Bundesschullehrgängen konnten wir sieben Teilnehmer entsenden. 146 Mitglieder unserer Sparte unterzogen sich der staatlichen Schwimmprüfung.

Möbel ^{1/10 Anzahlg., 18 Monatsraten}
D R E S D E N - A.
Gruner Straße 2 **Sietze**

Der Arbeiterwasserrettungsdienst in Sachsen konnte in den letzten beiden Jahren über 100 Menschen aus der Gefahr des Ertrinkens befreien. Die gesamte Rettungsarbeit von 1927 und 1928 wurde in einer besonderen Denkschrift festgehalten und den Behörden und Kommunen unterbreitet. Gegen 400 geprüfte Rettungsschwimmer versehen allenthalben diesen heldenmütigen Dienst. Öffentliche Rettungsstationen sind in Dresden, Meißen und Zwickau eingerichtet.

Die Wasserfahrer sind der Kreisorganisation als Untersparte angeschlossen. Die Verbindung ist eine sehr glückliche. Die gegenwärtige Entwicklung ist zufriedenstellend. 511 Mitglieder vereinigen die zehn Vereine oder Abteilungen, die den Wasserfahrtsport besonders pflegen. Vom einst so beliebten Wasserwandern, auch jetzt wird es noch eifrig betrieben, haben sich jüngere Kräfte der Sportruderei zugewandt. In ganz kurzer Zeit konnten sich die sächsischen Arbeiterrunderer mit den Besten im Bunde messen und glänzende Erfolge erzielen. Fünf eigene und fünf gemietete Bootshäuser stehen zur Verfügung, um dem Bootspark von 332 Fahrzeugen die notwendige Unterkunft zu gewähren. Ein beträchtlicher Teil der leichteren Boote wird durch Selbstbau geschaffen. Rettungsschwimmen und Ergänzungssport vervollständigen die Ausbildung.

Wir wissen, daß sich unsere Organisation und unser Wesen nicht bloß auf sportliche Angelegenheiten beschränken dürfen. Die Zielsetzung des Arbeitersportes liegt viel höher, als gemeinhin angenommen wird. Gehirn und Körper der Arbeiter sind der sozialistischen Idee dienstbar zu machen.

Und zum 3. Kreisfest in Dresden wollen wir als schwächste Sparte im Kreis beweisen, daß Kraft, Elan und Begeisterung Zahlen ersetzen können. Wenn wir uns als Wassersportler rechtschaffene Mühe geben, gelingt uns vielleicht der Höhepunkt des Festes. In dieser Erwartung leben wir und arbeiten daran. Wohlan! Es lebe die Arbeit! Denn sie ist die Quelle aller Werte. Lasset uns daraus schöpfen und Kraft gewinnen für die Zukunft.

Fritz Schreiber

Die Wintersportler

„Wintersport“ — dieses Wort stand vor 25 Jahren für uns Arbeitersportler und Arbeiterturner noch als unerreichbar am Firmament der Sehnsucht. Nur im hohen Norden diente der Schneeschuh den Bewohnern der schneereichen Länder schon seit langem als Verkehrs- und Fortbewegungsmittel. In Deutschland wurde der Schneeschuh Anfang dieses Jahrhunderts von den „besseren Herrschaften“ als Vergnügungs- und Salonsportgerät (wie sie ihn auch heute noch benutzen) eingeführt. Gar bald gingen aber findige Gebirgsjungen ans Werk und bastelten sich selbst ein paar sogenannte Schneeschuhe zusammen: nicht etwa aus Eschenholz oder gar Hickory, nein, eine alte Heringstonne wurde auseinandergenommen und zwei der gewonnenen Fasdauben an einer Seite angespitzt; in der Mitte wurde eine einfache Lederschlaufe für den Fuß befestigt. Zum Abstoßen und Bremsen diente ein alter Rechenstiel oder sonst etwas. So hielt der Schneeschuhsport in unseren Gebirgen seinen Einzug, und die Jungen hatten in ihren Freistunden nach anstrengender Heimarbeit die hellste Freude an dem neuen Spiel.

Jeder Natur- und Sportfreund erkannte bald den praktischen Wert des Wintersportes. Wie herrlich ist es doch, bei der Ausübung des Schneeschuhportes in der reinen winterlichen Gebirgsluft Herz und Lunge zu stärken und neue Kraft zu schöpfen aus dem Jungbrunnen der Natur. Ungehindert dringt der Schneeschuhläufer in den entlegensten winterlichen Märchenwald und schaut die glitzernde Pracht mit tiefem Glücksempfinden.

Auch bei den Arbeitersportlern war nun die Zeit gekommen, sich diesen neuen, gesunden Sport anzueignen. Im Bund fing es an, sich zu regen. In den schneereichen Gebirgsgegenden scharten sich die Arbeiterturner und -sportler zu Wintersportgemeinschaften zusammen. Vor sieben Jahren begannen einige wackere Genossen im 4. Kreis den Wintersport zu organisieren und legten den Grundstein für den gut und sicher vorwärtsschreitenden Aufbau des Wintersportes. Zwei Kreiswintersportfeste, die trotz ungünstigem Wetter die sicherste Gewähr für den Aufstieg des Wintersportes im 4. Kreis gaben, und eine große Anzahl Bezirks- und Vereinswintersportfeste festigten die Organisation.

Vor einigen Jahren noch eine kleine Schar, sind nun unsere Wintersportanhänger schon auf Tausende angewachsen. Unser Wintersportabzeichen, das weiße Dreieck, wirbt allsonntäglich neue Freunde. Jeder Genosse, der den Volkssport und die Natur liebt, müßte an herrlichen Wintertagen mit uns hinausziehen auf blanken Brettern in die verschneite Bergwelt, um seinen Körper und Geist zu stählen und sich mit uns zu erfreuen an einer schönen Ausfahrt, einem

Reißigerhof

Reißigerstr. 70 / K. Rudolph

Gesellschaftssaal
(200 Pers. fassend)
Kegelbahn
Ruf: 35225

Standquartier für das 3. Kreisfest

wichtig werbenden Wintersportfest oder gar einer lustigen Fuchsjagd durch Dickicht und Schluchten.

In jedem Bezirk des 4. Kreises wird Wintersport betrieben und von je einem Bezirkswintersportwart verwaltet. Darum: Auf, Genossen, sitzt im Winter nicht zu Hause. Meldet euch im Herbst zu einem Bezirks- oder Vereinslehrgang an und helft mit, daß unser Wintersportabzeichen, das weiße Dreieck, in allen Wintersportgebieten vorherrscht. Der 4. Kreis muß mit seinem Heer von Wintersportlern an der Spitze des Bundes stehen.

G. Bienert †

Unser allbekanntester Kreiswintersportwart ist leider Anfang Mai einem tödlichen Unglücksfall zum Opfer gefallen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen prächtigen Genossen, der als Lehrer und Wettkämpfer für den Wintersport im 4. Kreis in hervorragender Weise gewirkt hat. Diese Verdienste sichern ihm bei allen Freunden der weißen Kunst ein dauerndes Gedenken.

Unsere Jugend

Laß nie die Kraft, den Willen dir erschaffen,
Vom Besseren dich zum Besten aufzuraffen!
Nur wenn dein Geist nach Fortschritt immer geizt,
Dann lebst du erst. — Es leben nur, die schaffen.

„Jugend“, ein Wort wie viele andere — und doch ein ganz anderes. Welch ungeheurer Reichtum von Empfindungen, Eindrücken, stolzen Hoffnungen, heiligen Vorsätzen und Gelöbnissen, hochfliegenden Plänen, aber ach, leider zu oft auch welche Unmenge von tiefsten Enttäuschungen ist für uns alle in diesem Begriff enthalten. Nicht nur der einzelne, nein, auch die meisten der vorhanden gewesenen oder noch bestehenden Gemeinschaften hatten je nach ihrer Wesensart das Bestreben, an Stelle des Bestehenden etwas anderes, etwas Besseres zu setzen; und fast immer war es die Jugend, die in diesem Sinne am ungestümsten vorwärts drängte. Reichten nun aber die Kraft und der Wille auch so weit, sich vom Besseren zum Besten aufzuraffen? Geizte der Geist der Jugend immer nach Fortschritt? Setzte die Jugend ihre nach Entfaltung drängende, unverbrauchte Kraft selbst mit ein, um aus dem vorhandenen Schönen und Guten das noch winkende Schönste und Beste zu schaffen?

Wieviel — oder besser wiewenig von all den Jugendvorsätzen, -plänen und -gelöbnissen wurde zur fruchtbringenden Tat umgesetzt? Und nach der anderen Seite, wie rasch und unvermittelt folgte manchmal eine Enttäuschung der anderen, und sofort setzte Mutlosigkeit ein. — Sollen diese Fragen und Feststellungen Vorwürfe sein? Nein, niemals! So, wie im urewigen Weltgeschehen aus Vergehendem sich im endlosen Werdeprozeß Neuentstehendes entwickelt, so, wie Mutter Natur im Auf und Ab nie versiegender Zeugungskraft an Stelle verbrauchter, sterbender Wesen neues, sich immer höher entwickelndes Leben ent-

stehen ließ, so, genau so, von den allgewaltigen Schwingungen rastlosen Schöpferwillens getragen, muß unser Schaffen — das Schaffen der Jugend unser und ihr Leben erfüllen. Demnach nicht Vorwürfe, nein, Lehren aus der Prüfung des Vergangenen oder Gegenwärtigen ziehen, immer und immer wieder das uns umgebende All als vornehmsten Lehrmeister betrachten, das ist's, was uns not tut.

Was von dem Obengeschriebenen kann nun auf unsere Jugend, die Sportler- und Turnerjugend, Anwendung finden?

Ohne Zweifel steht fest, daß bei Gründung des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes neben und mit einigen führenden Aeltern die jüngeren ehemaligen Angehörigen der DT. tatkräftige Mitstreiter und auch Mitarbeiter waren. Von vorbildlichem Klassenbewußtsein getragen, wurden all die unzähligen Schwierigkeiten und Bekämpfungen durch zähe Tatkraft überwunden, wohl immer von dem Bewußtsein getragen: an die Stelle des für uns nicht mehr Brauchbaren etwas Neues, Besseres zu setzen. Und eigenartig, je mehr die junge Bewegung bekämpft, je größere Schwierigkeiten ihr von allen Seiten gemacht wurden, desto kräftiger und regsamer wurden die dreimal ††† Arbeiterturnvereine. Doch nicht nur die junge Bewegung, nein, auch die Jugend, die sogenannten Zöglinge der Arbeiterturner, waren bevorzugte Lieblinge der hochwohlwollenden kaiserlichen und königlichen Behörden.

Teilnahmeverbot der Minderjährigen an Turnerversammlungen, Verbot des Teilnehmens an Turnstunden, Strafe wegen Teilnahme an einem Turnmarsch, Bestrafung des Vereinsvorsitzenden und Turnwarts wegen Duldung des Zöglingsturnens, das waren bis kurz vor dem Kriege fast Selbstverständlichkeiten. Ganz wahllos herausgegriffen sind z. B. im Kreisbericht von 1906 aufgeführt: Von 12 Vereinen wurde der Vorsitzende bestraft, weil Minderjährige (unter 21 Jahren) an öffentlichen Turnerversammlungen teilnahmen; 5 Turnwarte bestraft, weil sie Zöglinge mitturnen ließen; 19 Vereine bekamen das Zöglingverbot; in 6 Fällen wurden Geldstrafen über Zöglinge verhängt wegen Turnens in Arbeiterturnvereinen; in zahlreichen Fällen erhielten Zöglinge in der Fortbildungsschule wegen Uebens im Arbeiterturnverein 2 bis 6 Stunden Karzer. Insgesamt kamen 48 Vereine in diesem einen Jahre wegen Jugendfragen mit dem Strafrichter in Konflikt.

Gerade diese Zeit immerwährenden Kampfes mit den Behörden ließ unsere Jugend am festesten mit der Bewegung verwachsen. Eben durch die Schikanierung und gehässige Behandlung der Arbeiterturner wurden die Kämpfer erzogen, deren Leben buchstäblich nur aus einem ununterbrochenen Schaffen für die Sache bestand.

Leider kam dann der unglückliche Beschluß (nach Verhandlungen mit der Parteileitung) zustande, nach dem die geistige Ausbildung Sache der SAJ. und die körperliche Ausbildung Aufgabe des

Arbeiter-Turn- und -Sportbundes sei. Die Wirklichkeit war stärker als dieser Beschluß, denn Körper, Geist und Seele bilden eine untrennbare Einheit, so daß sich die Erfassung und Erziehung des ganzen Menschen nach und nach durchsetzte.

Kriegsjahre und Jugend. Sie brachten als Selbsterlebtes der Jugend nicht ein Hinaufentwickeln vom Besseren zum Besten, sondern ein Hinabrassen vom Häßlichen und Gemeinen zum Scheußlichen und Teuflischen.

Doch, träumen wir? Kaum ein Jahrzehnt ist vorüber, und vergessen sind all jene höllischen Qualen und Ereignisse, die jemals von Menschenhirnen ersonnen und bewußt herbeigeführt wurden.

Jugend! Ist dies dein „Nie-wieder-Krieg-Gelöbniß?“

Als einziger kleiner Lichtblick der Kriegsjahre muß eines festgehalten werden: Die Träger der Bewegung jener Zeit waren gemeinsam die ganz Alten und die ganz Jungen. Gerade die Altersstufen, die sich angeblich „nicht mehr verstehen“, haben unsere Arbeitersportbewegung über die größte Katastrophe, die je geschah, hinweggebracht. Soll diese Tatsache wirklich nur als Zufall betrachtet werden oder ist sie nicht der treffendste Beweis dafür, daß die Zusammenfassung aller vorhandenen Kräfte, gemeinsame Arbeit von jung und alt, jedes Hindernis beseitigen können, wenn alle der rechte Wille beseelt.

Mit dem Begriff „Jugendarbeit“ etwas mehr vertraut wurden wir wohl erst durch verschiedene Kurse an den endlich auch uns mit zur Benutzung freigegebenen Landesturnanstalten. Recht wertvolle Anregungen, die zum Teil auch für uns brauchbar waren, brachte anläßlich eines Landeskurses an der preußischen Landesturnanstalt in Spandau eine Vortragsreihe über Jugendpflege. Der 4. Kreis ging nach der Revolution dazu über, einen der Kreiswarte als Kreisjugendturnwart zu bestimmen. Zur Vorbereitung von Verbandsjugendtreffen wurden in allen Bezirken Lehrstunden für Vereinsjugendleiter abgehalten, und bereits 1924 konnten in Löbau, Falkenstein und Hartha Jugendtreffen mit über 4000 jugendlichen Teilnehmern durchgeführt werden.

Die Kreisleitung stellte dankenswerterweise finanzielle Mittel zur Abhaltung von weiteren Jugendleiterkursen zur Verfügung, doch galt es nicht, wie erst geplant, Jugendturnwarte, sondern Jugendleiter heranzubilden, die gleichermaßen die geistige Erziehung unserer Jugend tatfroh mit in die Hand nahmen. — Wohl gab es nicht immer auf den ersten Anstoß einen sichtbaren Erfolg, doch ist es, dank der Hilfe unserer Bundesschule, mit der Heranbildung von Jugendleitern wesentlich besser geworden. Die einzelnen Kreissparten haben ebenfalls wichtige Ausbildungsarbeit durch Kurse für ihre Spartenjugendleiter geleistet.

Abgehalten wurden in diesem ersten Abschnitt unserer Jugendarbeit 7 Gruppenkurse, 43 Bezirkskurse, 1 Kreiskursus, 29 Bezirkstreffen und 3 Verbandstreffen. In allen Bezirken sind Jugendleiter und Jugend-

ausschüsse vorhanden, so daß begründete Hoffnung für erfolbringende Weiterarbeit besteht. Von einer Jugendbewegung, die sich selbst tragen könnte, ist allerdings noch nicht viel zu spüren.

Voll Genugtuung kann jedoch festgestellt werden, daß unsere Sportlerjugend unermüdlich kämpft zur Erringung der selbstbewußten körperlichen, geistigen und seelischen Kraft, die keine Hindernisse kennt, sondern das Letzte einsetzen wird in dem Endkampf, der die soziale und geistige Hebung der Arbeiterklasse als Ziel hat.

„Laf nie die Kraft, den Willen dir erschaffen!“ So lautet die erste Zeile unseres Dichterwortes. Haben wir nun immer die Kraft zum Willen, den Willen zum Fortschritt, zum Aufstieg bewiesen? Haben wir durch zähes Werben für unsere Sache die Vorbedingungen für die Erringung immer höherer Ziele geschaffen?

Hierzu einige Zahlen. Der 4. Kreis zählte

Jugendliche am 1. Januar 1924:

von 14—20 Jahren: 53 079 oder 44,4 % der Kreisangehörigen
davon weibliche: 13 404 oder 25 % der Jugendlichen

Jugendliche am 1. Januar 1926:

von 14—20 Jahren: 50 348 oder 43 % der Kreisangehörigen
davon weibliche: 13 882 oder 27,5 % der Jugendlichen

Jugendliche am 1. Januar 1928:

von 14—20 Jahren: 51 220 oder 41,3 % der Kreisangehörigen
davon weibliche: 15 466 oder 30,2 % der Jugendlichen

Wir finden also, daß kein zahlenmäßiger Fortschritt, sondern sogar ein prozentualer Rückgang zu verzeichnen ist. Nur die weibliche Jugend hat eine Zunahme von 5,2 Prozent zu buchen. Hier hat unsere Arbeit einzusetzen. Immer mehr müssen die noch Abseitsstehenden unseren Reihen eingefügt werden. Je größer unsere Anhänger-schar, um so größer die Möglichkeit, recht, recht viele mit unserer Weltanschauung vertraut zu machen.

Jugendgenossinnen und -genossen! Euer Kreisfest gilt als eure Feuerprobe. Erbringt durch restlose Hingabe an das von euch Verlangte den Beweis, daß ihr gegebenenfalls trotz eurer Jugend auch Riesenaufgaben lösen könnt. Ist die eine Aufgabe gelöst, stellt euch neue Aufgaben!

Schafft eurer Klasse, schafft euch selbst immer neue, höhere innere Werte, die, weil von euch selbst geschaffen, Freude und Befriedigung auslösen.

Weder Jugend noch Alter haben die Stufe der Gesamtentwicklung erstiegen, die als Schlußstein wahren Menschentums gelten kann.

Für uns soll es immer heißen:

Wenn nah zum Greifen das Ziel dann winkt,
In weiter Ferne ein noch höh'eres blinkt.
Schmal ist der Weg nur — steil geht's bergauf,
Doch rechter Jugendmut stürmt rasch hinauf!

O. Rey

Kaffee ist ein treuer Begleiter,
Kaffee ist ein wahrer Lebensfreund,
Kaffee hilft im Kampf ums Dasein,
Kaffee hilft bei der Arbeit und beim Sport,
Kaffee verschafft Wohlbehagen und gute Laune
wenn er rein und richtig zubereitet ist

Trinkt darum
Klemm-Kaffee
 den reinen Bohnenkaffee

aus direkter Einfuhr
 der Kaffeegroßrösterei

ALFRED KLEMM
 Dresden-A.

Webergasse 39, Ecke Wallstraße

Niederlagen in ganz Ostsachsen

Man verlange meine Broschüre:
 „Was man vom Kaffee wissen muß“

Kreisblatt sächsischer Arbeitersport

1919 wurde es gegründet. Es hat also bald das erste Jahrzehnt absolviert. Alle Nöte — und es waren deren nicht wenige — hat es überstanden. Von einem einst achtseitigen Blatt ist es zu einem zwanzigseitigen geworden. In dem Gründungsjahre und in den nachfolgenden Jahren konnte es nur ab und zu einmal mit einem Bilde aufwarten. In den letzten Jahren aber brachte es fortlaufend, Nummer für Nummer, Bilder. Und nicht nur eins. Fünf, sechs, sieben Bilder, vor allem aus der Spielbewegung, doch auch Bilder aus der Leichtathletik, aus dem Turn- und Sportbetrieb, vom Wassersport (Rudern und Schwimmen), meistens mit entsprechenden Artikeln, waren in jeder Ausgabe zu schauen. Im Kreisblatt spiegelte sich das gesamte Leben der sächsischen Turner und Sportler unseres Bundes wider.

Wenn sich unser Kreisblatt innerhalb eines Jahrzehnts von acht auf zwanzig Seiten Umfang erweiterte, so liegt darin der genaue Gradmesser für den Fortschritt unserer Bewegung. Freilich die Abonnentenzahl, die sich seit 1919 nur verdoppelt hat, könnte vervierfacht sein.

Es gibt in allen Vereinen Genossen, die die Not der Zeit nicht so arg fühlen, die noch nicht ausgesperrt waren, die noch nicht verkürzt arbeiten brauchten, die noch nicht arbeitslos waren. Diese Genossen könnten wohl recht gern unser Kreisblatt durch Abonnement unterstützen, und sie werden es auch tun, wenn sie dazu aufgefordert werden. Leider wissen viele Genossen von dem Bestehen unseres Kreisblattes noch nichts. Ja, es gibt noch Vereine, von denen nicht ein einziges Exemplar bezogen wird. So lange wird gemahnt werden, bis der Zustand erreicht ist, der uns bestimmt wissen läßt, daß das Organ des Kreises selbst in unseren kleinsten Vereinen zu Hause ist. Alle unsere Vereine müssen wissen, wie unsere Bewegung im Kreise aussieht. Vereine, die der wenigen Mark wegen, die unser Kreisblatt jährlich beansprucht, es ablehnen, zu beziehen, sollte es gar nicht geben.

In den Monaten vor dem Kreisfest haben wir mit der Forderung der Einführung unseres Kreisblattes in allen Vereinen Erfolge gehabt. Diese Erfolge müssen erweitert werden. Ein jeder Bezirksfunktionär muß in Zukunft mit Stolz sagen können, daß das Kreisblatt von allen Vereinen gehalten wird.

Das Kreisblatt ist 1919 als Blatt für die Spiele (es führte bis 1923 den Titel „Rasenspiele“) gegründet worden. Darüber hinaus diente es aber allen Sparten und regelte auch den Gang des gesamten Kreisorganisationsapparates. Unter der Überschrift: „Was wir wollen!“ war zur Einführung vor nun beinahe zehn Jahren folgendes im Kreisblatt zu lesen:

Der Kreisturntag in Chemnitz beschloß, eine Zeitschrift für unsere

Spiel- und Sportgenossen Sachsens herauszugeben, ein heimatliches Organ, in dessen einem Teil die Sportler zu ihrem Recht und auch selbst zu Worte kommen sollen. In der weiteren Entwicklung unseres Organs kommen nun auch die Geschäftsträger unserer Verwaltungen und Vereine zu ihrem Recht.

Im gesunden Körper ein gesunder Geist! Also schaffen wir einen gesunden Körper! Goldene Berge können und wollen wir euch nicht versprechen, Protektionen und riesige öffentliche Geldmittel sind nicht vorhanden. Aber euch unterstützen mit Rat und Tat, mit Anregungen und Beispielen, das wollen wir. Und ihr Sport- und Turngenossen sollt arbeiten — ja mitarbeiten —, also eures eigenen Körperglückes Schmied sollt ihr sein.

Die „Rasenspiele“ sollen euer Organ sein, darum laßt eure Gedanken, Wünsche, euer eigenes Tun und Treiben darin sich widerspiegeln. Fühlt ihr euch, als Einzelne, noch nicht stark genug, nun, vereinte Kraft schafft alles. Auch der euch zur Seite stehende turnerische Leiter ist willkommen, seine Erfahrung soll auch den anderen neue Anregung geben.

Des Lebens Ernst verlangt ganze und gesunde Männer, also beachtet, was der Ausbildung eures Körpers zweckdienlich ist. Laßt die Freude zu Worte kommen, Lebensfreude und Kampfesfreude. Beides wichtige Faktoren im Dasein jedes Arbeiters, im turnerischen Leben und Wettkampf einander ergänzend. Nicht nur im Wort, sondern auch im Bild soll euer Leben und Treiben sich euch und anderen präsentieren. Auf euren Wanderungen, bei fröhlichem Allotria im scharfen Wettspiel draußen auf grünem Plan, da laßt die Platte ungezwungene Momente heiterer Lebensfreude im Bilde festhalten. Zeigt anderen in eurem Bilde, was ihr herausgeholt habt, stellt euer Können nicht unter den Scheffel; eine gute Leistung festgehalten, gibt allen Sportgenossen neue Anregung zu weiterem Streben.

Wir wollen aber auch, daß Spiel und Sport, und besonders das letztere, zum Segen der Leibesübungen treibenden Arbeiterjugend ausfallen. Systematisch muß ein zweckmäßiges Training einsetzen, damit dem jugendlichen Körper Nutzen und nicht Schaden erwächst. Darum wollen wir alles das einer aufmerksamen Beachtung unterziehen, was diese Bewegung aus unseren und anderen Kreisen zur kritischen Beleuchtung bietet. Wir wollen auch unbekannteren Sportarten das Wort reden, das Betätigungsfeld erweitern und interessanter machen. Die Arbeiterschaft muß aus den dumpfen Räumen herausgeholt werden. Der Sport hat besonders im letzten Jahre ein anderes Gesicht bekommen. Früher mehr ein Spiel oder eine körperliche Fertigkeit, die von der begüterten Klasse betrieben wurde, ist er jetzt dem Verlangen größerer Massen entsprechend ausgebaut und erweitert worden. Die Sportler finden im Wettspiel tatsächlich ein Feld, ihrem Tateneifer die Zügel etwas schießen zu lassen. Wir nehmen uns des Sportes an,

in der Ueberzeugung, daß die Mutter Turnerei die Führung behalten wird. Und sollten ihr wirklich die Zügel aus der Hand gleiten, dann hat sie ein großes Stück Kulturarbeit geschaffen, und was dann nicht miteinander möglich ist, ist bestimmt nebeneinander möglich. Die Vielseitigkeit der Leibesübungen mit ihrem körperliden Wert bleibt immer unser Leitstern.

Also nicht engherzig denen gegenüberstehen, die im Einzelsport oder -spiel ihr Seelenheil glauben gefunden zu haben. Erst organisieren, dann reformieren. Das gilt auch unserer Fußballbewegung gegenüber. Wie wir einst unsere Turnspiele aus mancher rauhen Schale erst heraus-schälen mußten, so wird auch das Fußballspiel von mancher Schlacke noch befreit werden müssen. Und dazu sind unsere Fußballspiel-leiter in erster Linie berufen. Die Arbeiter-Turn- und -Sportbewegung ist dazu berufen, dieses Spiel emporzuheben, einer auf dem Gebiete der Körperkultur nicht genügend aufgeklärten Arbeiterschaft auch hier die Anerkennung abzurufen. Das ist unsere Aufgabe, das wollen wir!

Turn- und Sportgenossen! Unser neues Organ soll das Herz frisch pulsierenden Lebens, die Zentrale eurer Bewegung im Kreise Sachsen sein. Geistige Bande müssen euch Sportgenossen verbinden, wollt ihr das Werk später einmal mit Erfolg weiterführen und ausbauen. Ein weiteres Jahr wollen wir arbeiten und dann wieder einen Rück-blick werfen. Jedenfalls ist zu hoffen, daß die „Rasenspiele“ am Ende nächsten Jahres wiederum einen großen Fortschritt zeigen können.

Darum frisch ans Werk! Vorwärts wollen wir! Der Ruf, wie er bei Einführung unseres Kreisblattes erhoben wurde, ist in den folgenden Jahren bis zum heutigen Tage erhoben worden. Möchte der Ruf mehr Gehör finden als in den letzten Jahren, damit das Kreisblatt sich erweitern und schöner gestalten kann, damit es dem Gesamtleben unseres Kreises, dem Aufblühen der sächsischen Arbeiter-Turn- und -Sportbewegung die erwünschte Förderung zu-kommen lassen kann. Das wünscht mit dem herzlichsten Frei Heil für die Redaktion:

H. Schwalbe

Althistorischer Schillergarten

Blasewitz
an der Elbbrücke

Jeden Sonntag 3½ Uhr:
Großes Konzert
ff. Speisen u. Getränke

Lichtspiele täglich 6½, 8½, Sonntags 4½, 6½ und 8½ Uhr



SULIMA
CIGARETTEN

REVUE
HANDICAP
DEUTSCHMEISTER

QUALITÄTEN
ERSTER
KLASSE!

Die Kreispressestelle

Das wichtigste Propagandamittel auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ist die Presse. Auch der Sport bedarf ihrer, um seine Aufgabe, der Volksgesundheit und der Körperpflege zu dienen, erfüllen zu können. In immer breitere Schichten des Volkes muß der Ruf dringen: „Kommt zu Spiel und Sport in Luft und Sonne!“ — — — Noch vor nicht allzulanger Zeit beschäftigte man sich mit den Leibesübungen nur in kleinerem Kreise, hatte auch kaum den Sinn dafür, umfassend für die Leibesübungen zu werben. Als jedoch in den Jahren nach Beendigung des Krieges ein gewaltiges Sportbedürfnis einsetzte und der Beweis erbracht wurde, daß Sport derjenige Faktor ist, der den durch jahrelanges Morden am Volkskörper und an der Volksseele entstandenen Schaden heilen kann, da wurde es zur Pflicht, allen Volksgenossen die segensreichen Wirkungen der Leibesübungen vor Augen zu führen. Man schuf in langsamer, aber steter Entwicklung eine eigene Sportpresse, die in mannigfaltigster Weise alle Eigenschaften des Sportes zu behandeln hat.

Aber immer noch blieb die Gewinnung neuer Mitglieder, neuer Anhänger zum weitaus größten Teile der Werbung von Mund zu Mund überlassen, und erst in den letzten Jahren, als die Mitgliederbewegung zu stagnieren begann, ging man dazu über, alle Werbemöglichkeiten gründlicher auszunutzen. Dabei bemerkte man, daß die eigene Sportpresse, so nötig und so gut ausgebaut sie auch war, doch immer nur im schon vorhandenen Mitgliederkreise Verbreitung fand. Die dem Sport noch fernstehenden Arbeitsbrüder wurden von ihr nicht erfaßt. So galt es also, die Arbeitertagespresse in den Dienst der Sportpropaganda zu stellen.

Das Gebot dieser Zeit zwang dazu, für genügend und brauchbaren Propagandastoff zu sorgen, da sonst der von den Zeitungen zur Verfügung gestellte Raum leicht unausgenutzt bleiben könnte. So fiel in das Jahr 1925 die historische Tat der Fußballsparte, die eine zentrale Nachrichtenstelle — den Kreiszeitungsdienst (kzd.) — schuf. In mühe-

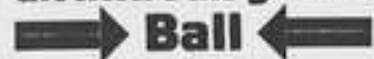
E. Jape

General-Vertreter der
Büropa

empfiehlt sein gutsortiertes
Lager im Büro der Spiel-
vereinigung, Dresden-A.,
Maxstraße 13

Annensäle

Sonntags, Montags
u. Mittwochs großer



2 Minuten vom Postplatz

voller Arbeit wurde um seine Anerkennung, seine Durchsetzung gerungen. Gar bald war aber der zum Versand kommende Stoff zur Ausgestaltung der Sportbeilagen unentbehrlich geworden.

Die letzten Jahre brachten eine fortlaufende Höherentwicklung zur jetzigen Kreispressestelle. Früher eine Angelegenheit der Fußballsparte, sind heute alle Sparten an ihr beteiligt. Ein Kreispresseausschuß, dessen Obmann Leiter der Kreispressestelle ist und der dem Kreisrat angehört, fast nach fachgemäßer Beratung die in der Pressefrage erforderlichen Beschlüsse. Ihm gehören die Kreispressobleute der einzelnen Sparten an. Die Pressobleute in den Bezirken und Vereinen sind die wertvollen Mitarbeiter der Kreispressestelle. Sie bilden einen weitverzweigten Berichterstatte-, nicht zuletzt aber auch Beobachtungsdienst, der die bürgerliche Sportbewegung immer im kritischen Auge zu behalten hat, damit es möglich wird, den Gegner mit seinen eigenen Taten als einen Feind des wahren Volkssportes zu beleuchten. **Arno Kubsch**

Hilf dir selbst!

„Hilf dir selbst!“, so lautete die Ueberschrift eines Artikels, der unsere Kreismitglieder mit der 1908 gegründeten „Unterstützungskasse der Freien Turner Sachsens“ bekanntmachen sollte. Das war im Jahre 1910 in der Festschrift zum 1. Kreisfest des 4. Kreises in Chemnitz. 18 Jahre sind vergangen, und wieder benutzen wir die Festschrift unseres Kreisfestes, um die Mitglieder des 4. Kreises auf die Unterstützungskasse (kurz UK. genannt) recht eindringlich hinzuweisen. Die Notwendigkeit hierzu liegt vor, denn die Wünsche und Erwartungen, die 1910 in dem Artikel niedergelegt wurden, sind leider nur zu einem recht geringen Teil in Erfüllung gegangen.

Konnten wir 1910 in der Festschrift nur Wünsche und Erwartungen zum Ausdruck bringen, so können wir heute aus 18jähriger Erfahrung sprechen. Auf Grund unserer Erfahrung müssen wir feststellen: die UK. ist bei weitem nicht das Machtmittel geworden, das es werden sollte und bei allseitiger Beteiligung der Vereine des 4. Kreises hätte werden müssen. Unsere Mitglieder haben die Macht der Solidarität.

Capitol Prager Straße 31
Telephon Nr. 19001

Dresdens größtes Lichtspieltheater
Die Pflegestätte der guten Musik
Das Haus guter Filmdarbietungen

Täglich Beginn: 4⁰⁰, 6³⁰ und 8³⁰ Uhr

die Wucht der Masse, noch lange nicht erfasst. Alles, was außerhalb des oftmals recht engen Gesichtskreises unserer Mitglieder liegt, ist einfach für sie nicht vorhanden. Werden diese Mitglieder dann durch irgendeine Gelegenheit auf solche Einrichtungen und ihre Pflicht hierzu aufmerksam gemacht, dann verläßt man sich auf „die anderen“. Die anderen mögen die UK. aufbauen, wenn wir sie brauchen, werden wir uns schon melden. Ein klägliches Zeugnis für einen großen Teil unserer Mitglieder, aber leider Tatsache.

Darum, Genossen, seht nach, wo eure Vereingelder angelegt sind, und dringt auf Anlage in der UK., sonst sind keine Erfolge zu erzielen. Mit schönen Worten und Beschlüssen ist der UK. nicht gedient, hier müßt ihr euch schon solidarisch betätigen.

Eine Anzahl unserer Vereine hat das auch von allem Anfang an erkannt; der Unterstützung dieser Vereine verdankt die UK. ihre Erfolge. Eine ganze Anzahl Plätze und Hallen erstanden mit Hilfe der UK.; so manchem Verein half die UK. über finanzielle Schwierigkeiten hinweg.

Aber auch einige Mißerfolge sind im Laufe der Jahre zu verzeichnen, und als eine Ironie des Schicksals möchte man es bezeichnen, daß ausgerechnet die Hypothek für den Turnverein Falkenstein, die den Anlaß zur Gründung der UK. gab, bei der Versteigerung des Grundstückes

Gardinen und verwandte Artikel

Fabrikation vornehmer, neuzeitl. Fensterbehänge nach eigenen künstl. Entwürfen. Nur beste Empfehlungen für sehr geschmackvolle Innendekoration ganzer Wohnungen

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann
Eigene Hauptgeschäft:

Gardinen-Fabrik Dresden-A.
Marschallstr. 12/14

Fabrik: Ziegelstraße 7 / Fernsprecher 21573 und 20944

Weitere 19 Verkaufsstellen
in Dresden, Freital, Heidenau, Pirna, Meißen,
Chemnitz und Zittau

vollständig ausfiel. Der Inflation entging natürlich die UK. auch nicht. Trotz dieser systematischen Ausplünderung können wir die Einlagen mit 15 Prozent aufwerten. Wer im Besitz von Schuldscheinen ist, die für die Aufwertung in Frage kommen, mag diese bei Gelegenheit einsenden. Er erhält dafür einen neuen Schuldschein mit dem Aufwertungsbeitrag. Die Rückzahlung des Aufwertungsbeitrages jedoch erfolgt erst im Jahre 1932.

Diesen recht empfindlichen Mißerfolgen zum Trotz hat sich die UK. wieder erholt und kann bereits beachtliche Leistungen verzeichnen.

An Einlagen wurden neu rund 90 000 M. gezahlt, davon wurden rund 60 000 M. an unsere Vereine ausgeliehen. Sorgt dafür, daß die UK. ihre Leistungen recht bald verzehnfachen kann.

Aus der Geschäftsordnung der UK. ist hervorzuheben: Alle Einlagen bleiben Eigentum des Einsenders und können jederzeit zurückgefordert werden. Große Summen nach kurzer Kündigung.

Bei Einsendung ist stets, aber auch stets der Zweck des Geldes und die genaue Adresse des Absenders anzugeben. Ueber jede Einlage wird ein Schuldschein ausgestellt, dieser ist ein Wertpapier und dementsprechend zu verwahren. Auszahlungen erfolgen nur gegen Rückgabe des Schuldscheines. Verzinsung beträgt zur Zeit 5 Prozent. Diese Zinsen werden dem Kapital zugeschrieben und dann mit verzinst.

Darlehen werden nur an Einleger der UK. gegen genügende Sicherheit gewährt. Die UK. untersteht der Kontrolle des Kreisrates, und der gesamte 4. Kreis bürgt für die angelegten Gelder.

Geschäftliche Bedenken gegen die Anlage von Geldern in der UK. bestehen nicht. Es mag bequemer sein, das Geld in irgendeiner Sparkasse anzulegen, solidarisch ist es jedoch nicht, denn die Sparkassengelder stehen auch unseren Gegnern zur Verfügung, während wir über die Gelder der UK. selbst bestimmen und diese natürlich nur in unserem Interesse verwenden.

Bedarf ist da, an allen Orten verlangen die Genossen eigene Plätze und Hallen und brauchen hierzu die Unterstützung der UK. Fast täglich ergeht der Ruf um Unterstützung an uns.

An euch, Genossen, liegt es, ob wir diese Forderungen erfüllen können. Zeigt euch solidarisch, legt alle Gelder in der UK. an, ihr fördert damit unsere gesamte Organisation.

Verlaßt euch nicht auf andere, auf den Zufall oder auf sonst etwas, sondern: Hilf dir selbst!

Hugo Klügel,
Dresden, Berliner Straße 16, II.

Postscheckamt Dresden 8719.
Stadtbank, Girokasse Dresden, 85 965.
Telephon 29 410.

GONDA



Hüte
Wollfilz
Haarfilz
Velour
Zylinder
Sporthüte
Geschmackvolle
Formen u. Farben
Mützen aller Art
Blau und
Sport
Oberhemden
Kragen
Krawatten
Herrenartikel
Trikotagen
Angenehme
Preise
Reparaturen
in eigener
Fabrik

Um freundliche
Empfehlung bittet

Gonda Hutmacher

Gottfried Ondricek
Dresden-A. 21
Schandauer Str. 80
Pfothenauerstr. 28

DREMA

A.-G.

Dresdens neuzeitlich
etngerichtete Großmolkerei
Würzburger Str. 9 Tel. 44115
Zahlreiche Verkaufsstellen und
Wagen in allen Stadtteilen

Täglich frisch

Vollmilch, Kindermilch, Butter-
milch, Sahne, Schlagsahne, etc-
gekühlte Butter, feinsten Quark,
der beliebte, gesundheits-
spendende Joghurt nach Dr. Axel-
rod, Käse in größter Auswahl
und sonstige Lebensmittel

Vom Besten das Beste

Die Betriebsanlagen, von ersten
Autoritäten der Wissenschaft
und Praxis als mustergültig an-
erkannt, bieten eine sichere Ge-
währ für den Vertrieb nur ein-
wandfreier Milch und Milch-
erzeugnisse

Restaurant zum Landsknecht

Dresden-Sriesen
Wartburg-, Ecke
Löschnerstraße
Ruf 30807
Hermann Triebel

Sprechchor der Jugend: Wir!

Chor:

Wir ewig eingekeilt
In Schluchten steiler Häuser.
Wir preisgegeben
Der Mechanik höhnischer Systeme.
Wir antlitzlos in Nacht der Tränen.
Wir ewig losgelöst von Müttern,
Aus Tiefen der Fabriken rufen wir:
Wann werden Liebe wir leben?
Wann werden Werk wir wirken?
Wann wird Erlösung uns?

Helle Stimme aus der Ferne:

Wacht auf im Erdenrund, ihre Knechte,
Ihr Angeschmiedete der Not.
Aus Tiefen donnern neue Rechte,
Der Tag bricht an! Die Fackel loh!

Chor:

Wir tragen Ketten,
Wir tragen Leid,
Wer wird uns retten?
Das Dunkel schreit.

Rufer:

Reißt empor die Fackeln eurer Seelen,
Euer Schicksal will euch auserwählen.
Reißt empor die Schwerter eurem Wollen,
Füllt die Erde mit Gewittergrollen!

Chor:

Zeigt uns den Weg, wir stürmen fort.
Zur Tat gestalte sich das Wort!
Zur Tat!

Rufer:

Reckt die schwere Faust empor!
Reckt euch auf aus dunklen Gruben!
Aufruhr schreit im Massenchor.

1. Teilchor:

Aufruhr! Aufruhr!
Sturm auf Straßen! Sturm auf Plätzen!
In den Straßen, auf den Märkten!
Schritt und Tritt — kommt alle mit!

2. Teilchor:

Schritt gefaßt, Werktagsbrüder,
Werktagsschwestern, Schritt gefaßt!

3. Teilchor (stürmt aufwärts mit Fackeln und spricht):

Stürmt die Kasernen! Herzblut geflossen!
Rot sind die Fahnen!
Dröhnet ihr Glocken!
Bewaffne dich, Volk!

1. und 2. Teilchor:

Gesang:

Brüder, Schwestern,
Friede! Freiheit! Brot!
Freiheit! Brot!
Flatternde Fahnen!
Leuchtende Fahnen!
Dröhnt, ihr Strafen!
Massenschritt!
Brüder, Schwestern!
Stürmet mit!
Brüder, Schwestern!
Friede! Freiheit!
Auf die Barrikaden, auf die Barrikaden,
Erstürme die Welt, du Arbeitervolk!

Stimmen von unten:

Weh, unsere Söhne kommen nicht wieder!
Weh, unsere Männer kommen nicht wieder!
Weh, unsere Brüder kommen nicht wieder!

3. Teilchor:

Friede! Freiheit! Friede! Freiheit!
Leuchtender Novembertag!

Arbeitersportler!

Lernt Esperanto

die Sprache unserer Sportinternationale

Auskunft und Lehrmittel: **Arbeiter-Esperanto-Bund**
für die deutschen Sprachgebiete, Leipzig C 1, Wasastr. 16

Fernsprechanlagen

für Post- und Hausbetrieb mit
Selbsteinschaltung / Vollauto-
matische Hauszentralen / Halb-
automatische Amtszentralen

Elektr. Uhrenanlagen

Fabrikat Normalzeit / Haupt-
und Nebenuhren / Kontroll-
apparate / Signalanlagen

**Dresdner
Privat-Telefon-Gesellschaft
G. m. b. H.**

Wilsdruffer Straße 15 (Sammel-
nummer 25631) / Baubüro Görlitz
Blumenstraße 56 (Fernruf 953)
Baubüro Zittau, Bergstraße 16
(Fernruf 2093)



Sämtliche Telephonapparate, die sich auf dem
Festplatz befinden, hat obige Firma kostenlos
zur Verfügung gestellt

1. Teilchor:

Helft uns, ihr Brüder!
Das Herzblut verströmt.
Verbeißt eure Schmerzen!
Wir müssen es tragen.
Sie werden sich helfen
Und durch sich schlagen.
Hoch lebe das bewaffnete Volk!
Es lebe das Volk der Revolution!

4. Teilchor (unten mit wenig Fackeln):

Brüder, Schwestern! Sturmschritt der Massen.
Steht still Fabriken, ihr Mietkasernen,
Ihr Straßen und Plätze.
Spring auf, du Sturmsang! Revolution!
(Schüsse, Trommelwirbel)

2. Teilchor (oben zurückweichend):

Ansturm auf Ansturm.
Nieder sinken die roten Fahnen.
Nieder fallen die roten Herzen.
Stürmt durch die Straßen,
Durch die Plätze.
Schürt es wieder, das rote Feuer, das heiße Feuer
Der Revolution.

Stimme von der Höhe:

Schlagt sie tot, die roten Hunde!
An die Wand gestellt,
An die Wand,
An die Wand.
Du Bursche, schrei! Nieder das Proletariat!

Stimme:

Es lebe das Proletariat!
(Schluß)

Stimme:

Es — lebe — das — Volk — der — Revolution!

Mann:

Erster Ansturm brach entzwei,
Schweige, schweige, Totenklage.
Standrecht morden wütet frei.
Rüstet euch zu neuem Schlage.

Frau:
Wir steigen auf und nieder,
Die Toten sind nicht tot,
Solange unsere Lieder
Von ihrem Geist umloht,
Solange unsere Seelen
Bereit zur Opfertat
Und wir uns auserwählen
Zu werden wieder Saat.

Chor:
Drohet, drohet, Mordgewehre,
Unsern Willen brecht ihr nicht!
Schmiedet uns an die Galeere,
Werfet uns in Nacht und Leere,
Unsere Hände schaffen nicht!
Tobet, tobet, Hungermächte,
Unsern Willen brecht ihr nicht,
Sauft, ersauft ihr Kohlenschächte,
Sterben wir mit unserm Rechte:
Unsere Hände schaffen nicht!

Frau:
Die Mauer wankt, es bricht das Tor,
Der Freiheit Sonne leuchtet vor.

Mann:
Das Dunkel fällt, die Welt wird frei.
Ueberall Volk! Ueberall Mai!

Chor:
Du, Fahne, Sonnenaufgang rot,
Wir tragen dich durch Nacht und Not.
Du Leuchte unserer Kampfesreihn,
Jetzt flattere froh im Sonnenschein.

1. Teilchor:
Heraus aus eurer Straßen Drängen,
Wie schwillt die Seele zu Gesängen,
Wie dehnen sich die engen Mauern,
Wie wandelt sich in Lust das Trauern.

Chor:
Wir kommen vom Süden!
Vom Sonnenaufgang!

Wir kommen vom Norden!
Vom Sonnenniedergang!
Wir kommen, wir kommen, ein junges Geschlecht.
Wir kommen, wir kommen, mit siegendem Recht.

Teilchor:
Rote Turner, freie Turner,
Volk der Freiheit,
Schreite mit!

Rufer:
Freie Turner! Rote Turner!
Werktagsvolk, hab gleichen Schritt!

Chor:
Werktagsvolk, hab gleichen Schritt!
Körper gestählt, Muskeln gespannt.
Die rote Fahne schwenkt übers Land.
Freie Turner! Rote Sportler!
Arbeitsvolk! Der Marsch beginnt!

Werkvolk, Bergvolk, Landvolk schlinge
Du der Arbeit rotes Band.
Bergvolk, Werkvolk, Landvolk singe
Du der Sehnsucht Feuerbrand.

Volk der Arbeit, Volk der Not!
Kämpfe du um Licht und Brot.
Kämpfe mit in Reih und Glied!
Singt der Väter stolzes Lied!
Schreitet einig mit im Chor,
Singt mit uns zum Kampf im Chor:

„Wacht auf, verdammte dieser Erde...“

**Heinrich
Fuhrmann**

Dresden - A.
Neumarkt 11

**Spezialgeschäft
für Wander-, Kletter-
u. Wintersportartikel**

**Schokoladen
und Tabakwaren**

zu Engros-Preisen für
Sommerfeste u. andere
Festlichkeiten empfiehlt

Max Koch

Dresden - Bl., Voglerstr. 11

Unternehmen der Gewerkschaften



Ohne Anzahlung

Wochenrate 3.- Mk.

Monatsrate 12.- Mk.

Zu beziehen durch sämtliche freigewerkschaftlichen Organisationen od. direkt durch

LINDCAR-FAHRRADWERK
Aktiengesellschaft

Berlin - Lichtenrode

Musterlager und Bestellungenannahme:

Dresden, Ritzenbergstraße 4

Ortsausschuß des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes

Leipzig, Zeitzer Straße 32

Ortsausschuß des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes

Chemnitz, Zwickauer Straße 152

Ortsausschuß des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes

Kreisfest-Wanderungen

1. Halbtagswanderung: Durch die Dresdner Heide nach Ullersdorf und zurück. Gehzeit 3 Stunden.
2. Halbtagswanderung: Schwarzes Kreuz, Hofewiese, Heidemühle, Wolfshügel und zurück. Gehzeit 3 1/2 Stunden. Treffpunkt zu 1 und 2: 1 1/2 Uhr, Festplatz, Haupteingang.
3. Tageswanderung: Mit Autobus oder Bahn nach Moritzburg (Schloßbesichtigung), Auer, Löfnitzberge (herrlicher Rundblick über Dresden). Gehzeit 5 Stunden. Treffpunkt: 8 Uhr, Albertplatz.
4. Tageswanderung: Dampferfahrt nach Pillnitz, Borsberg, Hohe Brücken, Lochmühle, Pirna. Rückfahrt mit Dampfer. Gehzeit 5 Stunden. Treffpunkt: 8 Uhr, Haltestelle Terrassenufer.
5. Tageswanderung: Rathen, Knotenweg, Hockstein, Gautschgrotte, Polenztal, Rathen. Gehzeit 5 Stunden. Fahrkarte Rathen.
6. Tageswanderung: Pötzscha, Großer und Kleiner Bärenstein, Rauenstein, Rathen, Lilienstein, Königstein. Gehzeit 6 Stunden. Fahrkarte Pötzscha-Wehlen.
7. Tageswanderung: Königstein, Gohrisch, Papstein, Kohlbornstein, Rölligmühle, Großer Zschirnstein, Naturfreundehaus Schöna. Gehzeit 7 Stunden. Fahrkarte Königstein.
8. Tageswanderung: Großer Winterberg, Prebischtor, Gabrielensteig, Rainwiese, Stimmersdorf, Edmundsklamm, Herrnskretsch. (Edmundsklamm Kahnfahrt.) Gehzeit 7 Stunden. Fahrkarte Schmilka.
9. Tageswanderung: Wehlen, Uttewalder Grund, Höllengrund, Bastei, Schwedenlöcher, Amselall, Amselgrund, Rathen. Gehzeit 6 Stunden. Fahrkarte Pötzscha-Wehlen.
10. Tageswanderung: Schmilka, Heilige Stiege, Carolafelsen, Kleiner Winterberg, Kuhstall, Lichtenhainer Wasserfall, Nasser Grund, Schrammsteine, Lattengrund, Postelwitz. Gehzeit 7 bis 8 Stunden. Fahrkarte Schmilka.

**Nowaks
Restaurant**

Zöllnerstr. 35 ■ Ruf 35938

Verkehrslokal der
Arbeiterschaft ■

Standquartier für das 3. Kreisfest

**Schweizerei
Loschwitz**

Ausflugslokal
Fernruf 37383

Bundesmitglied

Max Fischer

11. Tageswanderung: Lilienstein, Waltersdorfer Mühle, Hohnstein (Jugendburg), Wolfsschlucht, Hockstein, Rathen. Gehzeit 7 bis 8 Stunden. Fahrkarte Königstein.
12. Tageswanderung: Königstein (Festung besichtigen), Teufelsgrund, Schlüsselgrund, Nikolsdorf, Nikolsdorfer Wände, Labyrinth, Bielatal, Pfaffenstein, Quirl. Gehzeit 8 bis 9 Stunden. Fahrkarte Königstein.
13. 2-Tage-Wanderung: 1. Tag: Königstein, Quirl, Pfaffenstein, Papstein, Kleinhennersdorfer Berg, Krippenbach, Wolfsberg, Kaiserkrone, Zirkelstein (Naturfreundehaus Uebernachtung). Gehzeit 5 bis 6 Stunden. Fahrkarte Königstein. 2. Tag: Ueberfahrt über die Elbe, Großer und Kleiner Winterberg, Vorderes Raubschloß, Affensteine, Schrammsteine, Postelwitz, Schandau. Gehzeit 6 bis 7 Stunden.
14. 2-Tage-Wanderung: 1. Tag: Rathen, Hockstein, Hohnstein (Besichtigung der Jugendburg), Brand, Polenztal, Wendischfähre, Königstein (Uebernachtung im Naturfreundehaus Königstein). Gehzeit 6 Stunden. Fahrkarte Rathen. 2. Tag: Dampferfahrt nach Poselwitz, Großer Dom, Carolafelsen, Kleiner Winterberg, Heilige Stiege, Schmilka. Gehzeit 5 Stunden.
15. 2-Tage-Wanderung: 1. Tag: Königstein, Nikolsdorfer Wände, Labyrinth, Bernhardsteine, Schweizermühle, Eiland (Uebernachtung). Gehzeit 6 Stunden. Fahrkarte Königstein. 2. Tag: Eiland, Tyssaer Wände, Hoher Schneeberg, Königsmühle, Großer Zschirnstein, Schöna. Gehzeit 7 Stunden.

Überall die vorzüglichen

Dresdner Genossenschafts- Biere

16. 2-Tage-Wanderung: 1. Tag: Schandau, Postelwitz, Zahngrund, Schiefgrund, Schrammsteintor und Aussicht-Gratweg, Großer Winterberg, Schmilka, Naturfreundehaus (Uebernachtung). Gehzeit 6 Stunden. Fahrkarte Schandau. 2. Tag: Großer Zschirnstein, Rölligmühle, Kohlbornstein, Papstein, Gohrisch, Königstein. Gehzeit 7 Stunden.
17. 2-Tage-Wanderung: 1. Tag: Kipsdorf, Geising, Altenberg (Matzelhütte), Georgenfeld, Zinnwald, Klügelhütte (Uebernachtung). Gehzeit 5 Stunden. Fahrkarte Kipsdorf. Abf. 5.51 Uhr, Hauptbahnhof. 2. Tag: Durchs Ueberschwemmungsgebiet, Lauenstein, Gottleuba, Berggießhübel, Pirna. Gehzeit 5 bis 6 Stunden.
18. 2-Tage-Wanderung in die Lausitzer Berge: 1. Tag: Fahrt nach Zittau-Oybin. Wanderung und Besichtigung der Burgruine Oybin, Jonsdorf (Uebernachtung). Gehzeit 4 Stunden. Fahrkarte Oybin. Abfahrt 6.03. 2. Tag: Jonsdorf, Hochwald, Lausche. Rückfahrt von Großschönau.
19. Tageswanderung, für ältere Genossinnen und Genossen und für Kriegsverletzte, die nicht mehr gut wandern können, bequem und nicht anstrengend: Von Pötzscha-Wehlen durch den Uttewalder-, Wehlener und Zscherrgrund nach der Bastei, Abstieg nach Rathen, Dampferfahrt zurück nach Dresden.

Zu allen Wanderungen in die Sächsische Schweiz ist Abfahrt des Zuges 6 Uhr, Hauptbahnhof. Alle Wanderungen Montag den 23. Juli.



Unter dem Sozialstengesetz gegründet 1881 von August Paschky

Frische und geräucherte

Seefische

Fischkonserven aller Art — Marinaden — Oel-sardinen — Salzheringe. Nur erste Qualitäten zu den allerbilligsten Preisen. Einzelverkaufsstellen in allen Stadtteilen

Versand, Kontore und Lagereien:

Dresden-A. 5, Wölfnitzstraße 1

Telephon: Nr. 21634 und 26634

CAFÉ ANTONS

Drei Minuten vom Festplatz, direkt an der Elbe gelegen

Warme Küche von früh bis nachts

Um gütigen Zuspruch bittet

Paul Habich

JEDEN TAG KUNSTLER-KONZERTE

Radeberger Pilsner

Feldschlößchen Pichelbräu

Die beliebten Qualitäten
gelangen auf dem Fest-
gelände zum Ausschank

DREI-KAISER-HOF

Dresden-A., Tharandter Straße 2

(Autobuslinie A, Straßenbahnlinien 7, 107, 20, 21, 22)

Preiswerter Abendbrottsch • Gute Biere

Während des Sommerhalbjahres:

JEDEN SONNABEND GROSSER BALL

Bei Vorzeigung des Festabzeichens Preisermäßigung

Empfangs- und Verkehrsnotizen

Bahnhöfe

Hauptbahnhof. Fahrgelegenheit nach allen Richtungen.

Bahnhof Weitznerstraße. Liegt zwischen Hauptbahnhof und Bahnhof Dresden-Neustadt. Es halten alle Züge, mit Ausnahme der Schnellzüge.

Bahnhof Dresden-Neustadt. Abfahrt nach Bautzen, Zittau, Görlitz, Leipzig und Berlin.

Empfang in Dresden

Sämtliche Extrazüge werden nach dem Hauptbahnhof gefleht, so daß sich der gesamte Empfang dort abwickelt. Alle Kreisfestbesucher, die auf Gesellschaftsfahrt oder mit den fahrplanmäßigen Zügen ankommen, haben auf dem Hauptbahnhof auszusteigen. Zur Orientierung ist im Bahnhofsgebäude ein Büro des Empfangs- und Verkehrsausschusses sowie des Quartierausschusses eingerichtet.

Eisenbahnfahrplan (Vorortsverkehr), für Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung Dresdens * bedeutet Schnellzug.

Von Dresden (Hauptbahnhof) nach

Bodenbach: 2.12*, 5.50, 7.10, 8.00, 9.02, 11.36*, 12.57*, 13.03, 14.05, 16.44*, 16.53, 20.26, 23.28.

Meißen: 3.56, 5.00, 5.05, 5.40, 6.40, 7.35, 9.12, 10.47, 11.48, 11.53, 12.35, 13.16, 14.15, 14.23, 15.29, 16.07, 16.34, 17.45, 18.36, 19.39, 20.24, 21.50, 22.37, 23.13.

Pölschappel — Tharandt: 3.36, 5.25, 5.53, 6.19, 7.14, 8.48, 9.35, 11.24, 11.48, 12.20, 13.20, 13.50, 14.48, 15.37, 16.20, 16.51, 17.40, 18.28, 19.50, 21.24, 22.17, 23.55, 1.00.

Hainsberg — Kipsdorf: 5.53, 7.14, 9.35, 13.20, 14.43, 16.51, 19.50, 23.55.

Sebnitz über Schandau: 6.10, 9.02, 10.50, 14.05, 16.53, 20.26.

Nach Dresden von

Bodenbach: 2.50*, 5.10, 5.56, 7.56, 9.30, 11.18, 12.38*, 14.00*, 16.22, 17.45*, 18.43, 20.02, 20.52, 21.49.

Meißen: 4.15, 4.33, 5.26, 6.39, 7.00, 7.20, 8.21, 9.26, 9.43, 11.25, 12.23, 13.17, 13.33, 14.08, 14.33, 15.42, 16.02, 17.03, 17.36, 17.43, 18.20, 18.44, 19.25, 20.19, 21.24, 21.46, 22.11, 23.09, 23.21, 0.22.

Kipsdorf — Hainsberg: 4.30, 8.07, 11.50, 16.18, 17.55, 20.09, 22.22.

Sebnitz über Schandau: 6.06, 8.25, 9.36, 11.31, 12.28, 16.27, 18.58, 22.02.

Städtische Straßenbahn

Für die Festteilnehmer werden folgende verbilligte Fahrausweise abgegeben, und zwar an folgenden Tagen: am 15. Juli und vom 19. bis 23. Juli.

Grüne Wertmarken, für 1 Tag gültig, zu RM. —50

Gelbe Wertmarken, für 3 Tage gültig, zu RM. 1.—

Rote Wertmarken, für 5 Tage gültig, zu RM. 1.50

Die Wertmarken werden auf die Rückseite der Festkarte aufgeklebt. Die Gültigkeitsdauer wird durch Stempelaufdruck gekennzeichnet. Sie berechtigen während der aufgestempelten Tage zu beliebig vielen Fahrten im Tages- und Nachtverkehr, auf allen Städtischen Straßenbahn- und Kraftomnibuslinien, mit Ausnahme der Bergbahn in Loschwitz. Die Fahrausweise sind streng persönlich und gelten nicht zur Beförderung von Hunden und Handgepäck. Der Straßenbahnverkehr wird während der Festtage auf allen Linien verstärkt und auf die ganze Nacht ausgedehnt. Die Linien 4 und 18 verkehren direkt bis zum Festplatz. Mit allen anderen Linien ist direkter Umsteigeverkehr eingerichtet. Die Verkaufsstelle der Fahrausweise befindet sich auf dem Festplatz (Verkehrsabteilung) und während der Ankunft auf dem Hauptbahnhof. Es empfiehlt sich aber, schon vorher gegen Einsendung des Betrages diese vereinsweise zu beziehen, um unnötiges Gedränge an den Festtagen zu vermeiden.



Autobusse

Rundfahrt durch Dresden. Abfahrt Schloßplatz: 10.00, 11.00, 14.00, 15.00, 16.00.
 * Hauptbhf.: 10.15, 11.15, 14.15, 15.15, 16.15.
 Dresden — Bastei. Abfahrt Schloßplatz: 12.30.
 * Hauptbahnhof: 12.45.
 Dresden — Moritzburg. Abfahrt Schloßplatz: 15.00.
 * Hauptbahnhof: 15.15.

Dampfschiff-Fahrplan

Gültig vom 26. Mai bis 19. August 1928

Stromaufwärts. Von Dresden nach

Loschwitz — Blasewitz — Wachwitz — Niederpoyritz — Laubegast — Hosterwitz — Zschachwitz — Pillnitz: 6.00, 7.00, 8.00, 9.30, 10.00, 11.00, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30, 16.45, 19.00.

Pirna — Wehlen — Rathen — Königstein — Schandau: 6.00, 7.00, 8.00, 8.30, 9.30, 10.00, 11.00, 12.30, 14.30, 15.00, 16.45.

Herrnskretschien — Tetschen — Bodenbach: 6.00, 8.00, 9.30, 12.30, 14.30.

Ausg.: 6.00, 9.30.

Leitmertitz: 6.00.

Stromabwärts. Von Dresden nach

Cotta — Kötzschenbroda — Meißen: 7.00, 8.30, 11.20, 14.30, 17.00, 19.30.

Riesa: 7.00, 11.20, 14.30, 17.00.

Strehla — Mühlberg: 7.00.

Nach Dresden von

Loschwitz: 7.55, 10.45, 13.40, 14.35, 15.50, 16.20, 17.50, 18.35, 18.50, 19.35, 20.10, 21.07

Blasewitz: 7.53, 10.43, 13.38, 15.48, 16.18, 17.48, 18.33, 18.48, 19.33, 20.08, 19.50

Wachwitz: 7.41, 10.31, 13.26, 15.36, 16.06, 18.21, 18.36, 19.21, 19.56

Niederpoyr.: 7.39, 10.29, 13.24, 15.34, 16.04, 18.19, 18.34, 19.19, 19.54

Laubegast: 7.35, 10.25, 13.20, 15.30, 16.00, 17.30, 18.15, 18.30, 19.15, 19.50, 20.50

Hosterwitz: 7.25, 10.15, 13.10, 15.20, 15.50, 18.05, 18.20, 19.05, 19.40

Zschachwitz: 7.23, 10.13, 13.08, 15.18, 15.48, 18.03, 18.18, 19.03, 19.38

Pillnitz: 7.20, 10.10, 13.05, 15.15, 15.45, 17.15, 18.00, 18.15, 19.00, 19.35, 19.29

Pirna: 6.40, 9.30, 12.25, 13.41, 15.05, 16.40, 17.35, 18.20, 18.55, 19.01

Wehlen: 8.55, 11.45, 13.25, 14.25, 16.05, 17.00, 17.55, 18.30,

Rathen: 8.40, 11.30, 13.15, 14.10, 15.50, 16.45, 17.30, 18.05, 18.35

Königstein: 8.10, 11.05, 13.00, 13.45, 15.25, 16.15, 17.00, 17.40, 18.20

Schandau: 7.45, 10.40, 12.45, 13.20, 15.00, 15.50, 16.35, 17.15, 18.05

Herrnskretschien: 7.00, 9.45, 12.10, 12.35, 14.50, 15.55, 16.25

Tetschen: 9.00, 13.35, 15.05, 15.40

Bodenbach: 8.55, 12.55, 15.00, 15.30

Ausg.: 7.10, 11.15, 13.45

Leitmertitz: 8.40, 11.10

Stromaufwärts. Nach Dresden von:

Cotta: 9.00, 12.30, 13.30, 15.00, 19.25

Kötzschenbroda: 8.30, 11.50, 12.50, 14.20, 18.55

Meißen: 7.00, 10.30, 11.30, 13.00, 17.35

Riesa: 7.35, 9.30, 14.45

Strehla: 13.40

Mühlberg: 12.30

Post-, Telegraphen- und Fernsprechämter

Während der Festtage wird auf dem Festplatz am Haupteingang Lothringer Weg ein besonderes Postamt errichtet, das sich mit dem Verkauf von Postwertzeichen, der Abnahme von gewöhnlichen und Einschreibbriefen, der Ausgabe von postlagernden Briefsendungen und der Auszahlung der Beträge auf postlagernde und telegraphisch überwiesene Postanweisungen befaßt.

Mit dem Postamt ist eine Annahmestelle für Telegramme und eine öffentliche Fernsprechstelle verbunden. Den Festteilnehmern wird empfohlen, die an sie gerichteten Briefsendungen und Postanweisungen mit dem Vermerk: „Dresden-A., Kreisturnfest, postlagernd“, versehen zu lassen.

Das Postamt ist geöffnet am 20. Juli von 14 bis 19 Uhr, am 21. Juli von 9 bis 19 Uhr, und am 22. Juli von 9 bis 19 Uhr.

Weitere Postämter befinden sich im Inneren der Stadt und zwar:

- | | |
|---|--|
| 1 Dresden-A., Postplatz 2 | 19 Dresden-A., Wartburgstraße 50 |
| 3 Dresden-A., Räcknitzstraße 11 | 20 Dresden-A., Lockwitzer Straße 14 |
| 4 Dresden-A., Freiburger Straße 38 | 21 Dresden-A., Lauensteiner Straße 34 |
| 5 Dresden-A., Schöferstraße 28 | 22 Dresden-N., Torgauer Straße 25 |
| 6 Dresden-N., Albertstraße 25/27 | 23 Dresden-N., Großenhain Str. 149/151 |
| 7 Dresden-A., Kellstraße 12 | 24 Dresden-A., Bismarckstraße 8 |
| 8 Dresden-N., Radeberger Straße 1 | 25 Dresden-N., Schlesischer Platz 1 |
| 9 Dresden-A., Neumarkt 9 | 26 Dresden-A., Zwinglstraße 39 |
| 10 Dresden-A., Cranachstraße 21 | 27 Dresden-A., Bienenstraße 17 |
| 11 Dresden-N., Leipziger Straße 40 | 28 Dresden-A., Poststraße 10 |
| 12 Dresden-N., Königsbrücker Str. 57 | 29 Dresden-A., Cossebauder Straße 3 |
| 13 Dresden-A., Waisenhausstraße 23 | 30 Dresden-N., Bunsenstraße 4 |
| 14 Dresden-A., Uhlandstraße 14 | 31 Dresden-N., Kaditzer Straße 30 |
| 15 Dresden-N., Königsbrücker Str.,
(Albertstadt) | 32 Dresden-A., Bergstraße 56 |
| 16 Dresden-A., Stephanienstraße 34/36 | 34 Dresden-A., Martenberger Str. 86 |
| 18 Dresden-A., Pfotenhauerstraße 4 | 35 Dresden-A., Tischlerstraße 2 |
| | 36 Dresden-A., Reicker Straße 108 |

Festteilnehmer, die beabsichtigen, Geld-, Einschreib- oder Briefsendungen überweisen zu lassen, haben sich zur Vermeidung von Weiterungen beim Empfang ihrer Sendungen mit ausreichenden Auswetspapieren zu versehen. (Postauswetskarte oder Reisepaß.)

Botanischer und Zoologischer Garten und Jahresschau 1928: Die Technische Stadt

Der Botanische Garten liegt an der Stäbelfalle und ist täglich geöffnet von 7 bis 18 Uhr. Die Gewächshäuser von 9 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr. Eintritt frei.

Der Zoologische Garten liegt an der Tiergartenstraße (Linien 9 und 13) und hat in den letzten Jahren eine völlige Umwandlung erfahren. Sie erstreckt sich sowohl auf die Tierhaltung und Mannigfaltigkeit der ausgestellten Tiere als auch auf die Unterbringung und Verpflegung der Besucher sowie den gärtnerischen Schmuck des Gartens. Mit der Direktion des Gartens ist vereinbart worden, während des Festes das Eintrittsgeld auf 65 Pf. herabzusetzen. Verkaufsstelle: Verkehrsabteilung Festplatz.

Jahresschau Dresden 1928, Mai bis Oktober: Die Technische Stadt. Ausstellungsgebiete: Stäbelfalle. Ermäßigter Eintrittspreis statt 2.— und 1.50 M. nur 1.— M. Verkaufsstelle: Verkehrsabteilung Festplatz.

Blumensäle

Unter

Ernst Binders

persönlicher Leitung!

Gasthof und Ballsaal Bürgergarten

Dresden-Löbtau, Lübecker Str. 16

Jed. Freitag u. Sonntag
gr. öffentl. Ballmusik

Verkehrslokal der Dresdner
Arbeiterschaft

Gasthof Blasewitz

Jeden Freitag
und Sonntag: **großes Ballfest**

Gute Uebernachtung / Spesen und Getränke in
bekannter Güte / Solide Preise / E. Heinze

Die **Dresdner UFA Theater**

U.T.-Lichtspiele Waisenhaus-
straße Nr. 22
Ufa-Palast Waisenhaus-
straße Nr. 26

bringen

filmische Darbietungen
in höchster Vollendung

Täglich 4 Uhr, 1/4 7 Uhr und 1/2 9 Uhr

Stadt Leipzig

und Neustädter Keglerhaus

Speisehaus • Täglich Spezialitäten
Radeberger Pilsner • Saazer Urstoff

Größter Ballsaal am Platze

Dresdner Sehenswürdigkeiten

	Sonnt	Montag	Dienst.	Mittw.	Donn.	Freitag	Sbd.
Gemädegalerie	10-13	9-16	9-19	9-16	9-16	9-19	9-16
a) im Museumsgebäude am Zwinger	15-17 frei	1 M.	frei	50 Pf.	50 Pf.	frei	50 Pf.
b) im Palais, Parkstraße 7	10-13 frei	—	9-16 frei	9-16 50 Pf.	9-16 50 Pf.	9-16 frei	—
Kupferstichkabinett im Museumsgebäude am Zwinger	10-13 frei	—	9-15 frei	9-15 frei	9-15 frei	13-19 frei	9-15 frei
Museen für Tier- und Völkerkunde im Zwinger, Eingang gegenüber der Ev.-luth. Domk.	11-13 frei	10-13 frei	10-13 frei	10-13 frei	10-13 frei	10-13 frei	10-19 frei
Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte im Zwinger Eing. I. Torw. a. d. Ostra-Allee	11-13 frei	10-13 frei	10-13 frei	10-19 frei	10-13 frei	10-13 frei	10-13 frei
Grünes Gewölbe im ehemaligen Residenzschloß, Erdg., Eing. I. Groß. Schloßhof, Westecke	10-13 1 M.	11-17 1,50 M.	9-15 1 M.	9-15 1 M.	9-15 1 M.	9-15 1 M.	9-15 1 M.
Historisch. Museum (Rüstkammer) und Gewehrserie im Johanneum, I. Stock, Eing. Stallhof	10-13 frei	9-15 1 M.	13-19 frei	9-15 50 Pf.	9-15 50 Pf.	9-15 frei	9-15 50 Pf.
Porzellansammlung im Johanneum II. Stock, Eing. Stallhof	10-13 25 Pf.	9-15 50 Pf.	13-19 50 Pf.	9-15 50 Pf.	9-15 50 Pf.	9-15 50 Pf.	9-15 1 M.
Münzkabinett, Kanzleigäßchen, Erdg., Eingang v. Stallhof	11-13 frei	10-13 frei	10-13 frei	10-13 frei	10-13 frei	10-13 frei	10-13 frei
Skulpturensammlung im Albertinum, Brühlische Terrasse	10-13 frei	9-15 50 Pf.	9-15 frei	9-15 frei	13-19 frei	9-15 50 Pf.	9-15 frei
Stadtmuseum im Neuen Rathaus	11-13 frei	11-13 frei	11-13 frei	11-13 frei	11-13 frei	11-13 frei	11-13 frei
Oskar-Seyffert-Museum 1. sächs. Volkskunst, Dresden-N., Ackerstraße 1, beim Zirkus	11-13 25 Pf.	9-14 25 Pf.	9-14 25 Pf.	9-14 16-18 25 Pf.	9-14 25 Pf.	9-14 25 Pf.	9-14 16-18 25 Pf.
Ehemaliges Residenzschloß Festhalle	10-13 1 M.	10-14 1 M.	10-14 1 M.	10-14 1 M.	10-14 1 M.	10-14 1 M.	10-14 1 M.

Eisenbahn-Museum (Personen-Bahnhof Dresden Neustadt, Schlesischer Platz, Eingang neben dem Vorbau): Geöffnet jeden ersten Sonntag im Monat 10-18 Uhr und jeden Mittwoch 10-16 Uhr. Eintrittspreis 20 Pf.

Landesbibliothek im Japanischen Palais, Erdgeschoss rechts. Geöffnet werktags 9 1/2-14, 16-19 Uhr. Sonntags geschlossen. Ausstellungsraum geöffnet Mittwochs 16-18 Uhr. Eintritt frei.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Neues Stadthaus, Theaterstraße 11. Ausleihbücherei geöffnet werktäglich 11-13 1/2 und 17-19 1/2 Uhr. Donnerstags nachmittags geschlossen. Zwei Lesehäler (107 Tageszeitungen, darunter 26 ausländische, u. 412 Zeitschriften). geöffnet werktags 10-14, 16-22 Uhr.

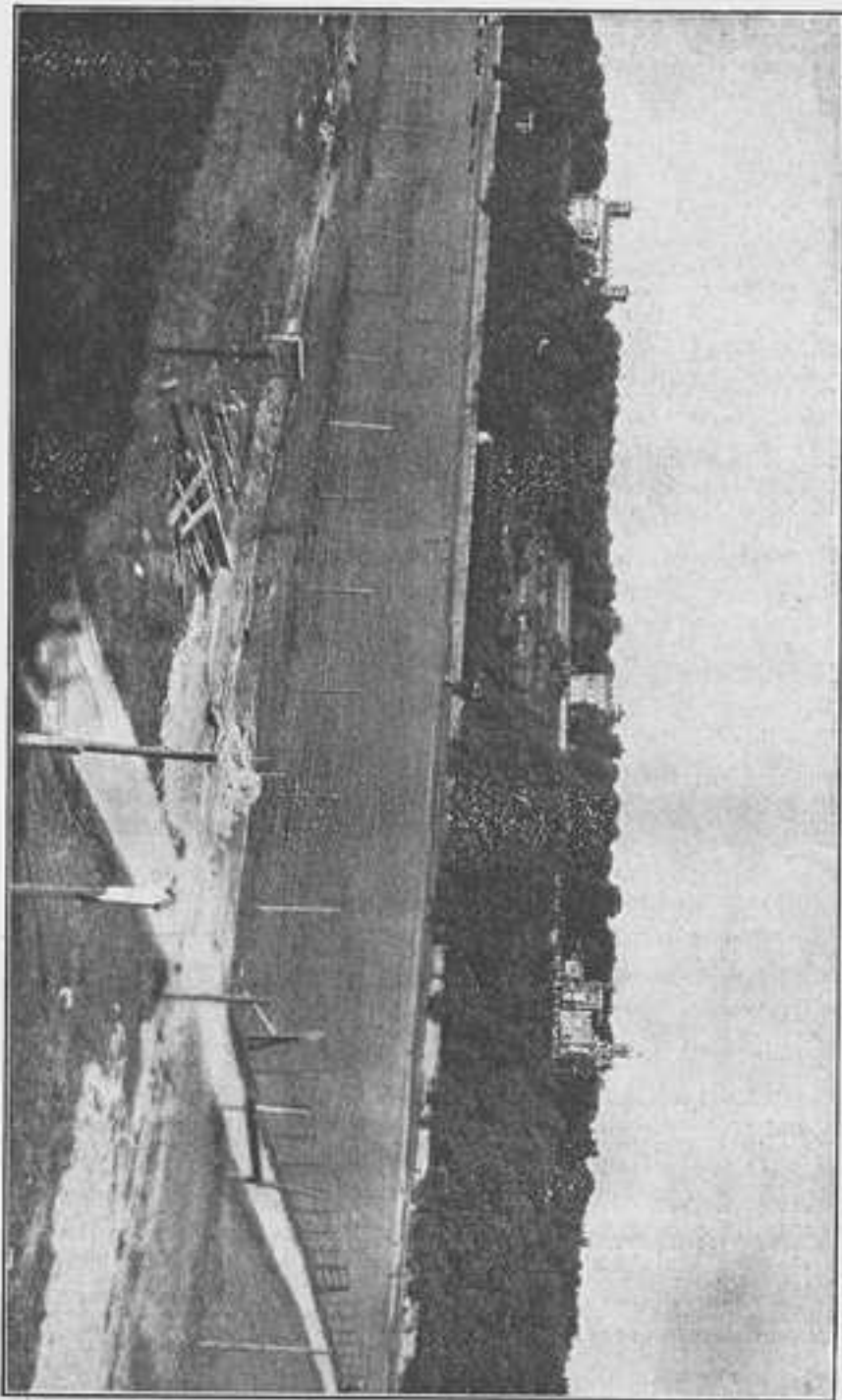
Neues Rathaus. Führungen an den Wochentagen stündlich 8-10 Uhr und 14-16 Uhr und an Sonn- und Feiertagen 8-12 Uhr. — Besteigung sowie auch Auf- und Abfahrt mittels Fahrstuhles, des Rathauses turmes täglich von 8 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Städtisches Planetarium, Stöbelallee 2a: Täglich Vorführungen mit Vortrag.

Albrechtsburg Meißen. Führungen täglich: an Wochentagen 9-17 1/2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes (10 bzw. 10 1/2 Uhr) nach Bedarf aller 15-20 Minuten. 1-4 Personen 3 M., jede weitere Person 75 Pf.

Schloß Moritzburg und Fasaneenschloßchen. Führungen halbstündlich, 9 1/2-12 Uhr und 13-17 Uhr. Festtags 10 1/2-17 Uhr. Der Zutritt zum Wildfütterungs-Platze ist von 15 bis 17 Uhr gestattet.

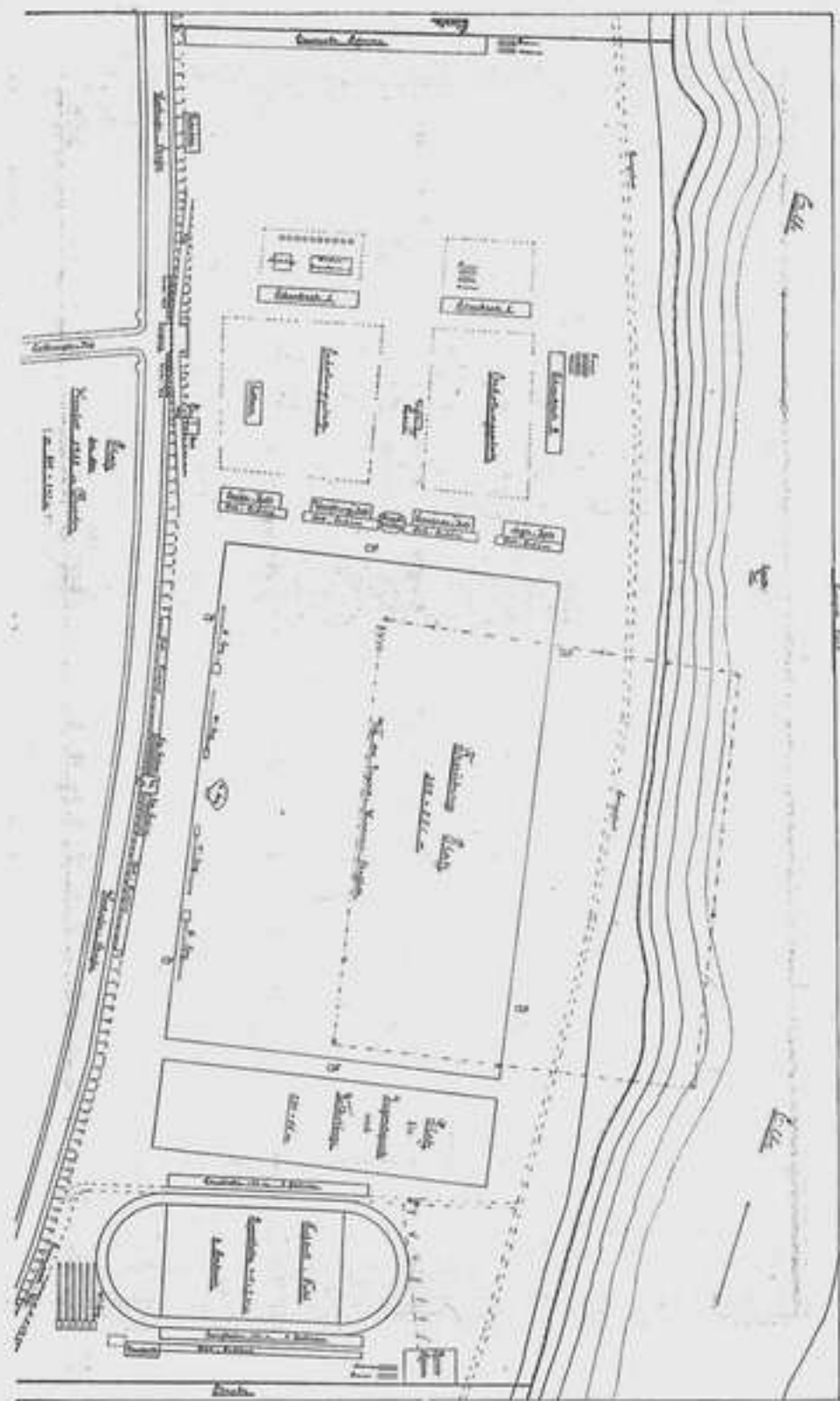
Schloß Pillnitz. Führungszimmer: Führungen täglich vormittags 10, 11 und 12 Uhr, nachmittags 15 und 16 Uhr. Eintritt 1 M.



Unser herrlich gelegenes Kreisfestgelände vor dem Beginn der Platzarbeiten

**Trinkt
Dresdner
Biere!**

Verband der Brauereien von
Dresden u. Umgebung, R.V.



Bei Gesellschafts-, Jugend- und Wandertouren, Vereins- und Schulausflügen oder auch Einzelreisen nach Dresden empfiehlt die

DRESDNER VOLKSHAUS

G. M. B. H.

Ihre schönen Gaststätten auf der angelegentlichsten. Unsere Einrichtungen sind bekannt durch vorzügliche Bewirtung mit Speise und Trank. Die Lokalitäten befinden sich in unmittelbarer Nähe des Zwingers und sind in 5 Minuten zu Fuß durch die Ostrowitz-Allee zu erreichen. In nächster Nähe des Bahnhofs Westerntorstraße gelegen. Straßenbahnlinien 2, 4, 6, 10, 18, 19, 22, 28

Verfügbare Eintrittskarten für die Ausstellung und den Zoologischen Garten

